017.143
D73f

# Jahrhundert-Ausstellung der Stadt Dortmund 1913

## Führer und Gedenkbuch

# Führer und Gedenkbuch

durch die

# Jahrhundert-Ausstellung der Stadt Dortmund

18. Oktober bis 18. November 1913

im Auftrage des Magistrats und mit Unterstützung von

Kgl. Baurat Stadtbaurat Friedrich Kullrich
und Museumsdirektor Albert Baum

bearbeitet von

Bibliotheksdirektor Dr. Erich Schulz

Nebst einer Abhandlung von Dr. Alois Meister,
Professor der Geschichte an der Universität zu Münster

„Stein in Westfalen"

Dortmund 1913
Druck von C. L. Krüger, G. m. b. H.

Digitized by the Internet Archive
in 2016

https://archive.org/details/fuhrerundgedenkb00dort

# Vorbemerkung

Die „Jahrhundert-Ausstellung der Stadt Dortmund 1913" war zunächst in kleinem Rahmen gedacht, wenigstens sollte seitens der Stadt-Bibliothek nur das in ihrem Besitz befindliche an Originaldokumenten der Zeit, Drucke, Bilder, auch der Zeitgenossen, sowie Handschriften und Briefe der Zeitgenossen, etwa Steins, Harkorts, Görres' usw. ausgestellt werden. Dadurch, daß Frau Gräfin von der Gröben, die Enkelin Steins und Besitzerin seines Nachlasses, die Erlaubnis erteilte, daß die wichtigen und wertvollen Brief- und Druckstücke, die kostbaren Andenken an Stein aus Schloß Nassau, wie sie Herr Rentmeister Lück im Mai und Juni dieses Jahres ausgestellt hatte, uns als Leihgabe anvertraut wurden, ergab sich für die Veranstaltung ein größerer Rahmen. Aber es konnten nun für den Aufbau der Ausstellung nur drei Wochen, für die Herstellung des Katalogs nur eine Woche aufgewandt werden. Manche Unausgeglichenheiten mögen sich darum entschuldigen.

Zu Dank sind wir verpflichtet Frau Gräfin von der Gröben in besonderem Maße, dann Herrn Rentmeister Lück zu Nassau und Herrn Oberrentmeister Wolfram zu Cappenberg, sowie den Mitgliedern unserer Bürgerschaft, die uns durch Geschenke und Leihgaben unterstützten.

Die eilige Vorbereitung erforderte den Druck des Katalogs in 4½ Tagen. Ohne die tatkräftige Unterstützung der Firma C. L. Krüger wäre das unmöglich gewesen. Die Firma Rose & Co. lieferte die Wandbekleidung. Das eindrucksvolle Plakat Volles stellte die Firma F. W. Ruhfus in kürzester Frist her.

Zu danken habe ich noch Frl. Elli Faehre und Frl. Klara Möncher für ihre treue Hilfe bei der Arbeit. Herr Büroassistent Schütter besorgte die Auslage der Bestände des Stadtarchivs.

Die in den Abteilungen B und E nicht besonders bezeichneten Nummern sind Eigentum der Stadt-Bibliothek.

**Schulz.**

Bei der Bearbeitung des Briefwechsels des Frhrn. vom Stein wurde verwiesen auf:

1. Pertz, G. H. Das Leben des Ministers Frhrn. vom Stein. 7 Bde. Berlin 1850—55.
2. Arndt, E. M. Ein Lebensbild in Briefen. Hrsg. von H. Meisner und R. Geerds. Berlin 1898.
3. Goerres, J. v. Ausgew. Werke und Briefe. Hrsg. von W. Schellberg. 2 Bde. Kempten 1911.

# Inhaltsübersicht


Seite

**Vorwort** . . . . . V

**Stein in Westfalen.** Von Professor Dr. A. Meister . . . . . VII

**Ausstellungsverzeichnis**

A. Aus dem Nachlaß des Freiherrn vom Stein

a) aus Steins Briefwechsel . . . . . 1
b) Akten, Flugblätter, Zeitungen aus dem Besitze Steins . . . . . 8
c) Bildnisse, Orden, Ehrenzeichen und andere Gegenstände aus Steins Besitz 10

B. Aus dem Besitz der Stadtbibliothek — hier sind die Leihgaben eingefügt

a) Bildnisse und ergänzende Abbildungen der Zeit
1. Fürsten, Soldaten und Staatsmänner . . . . . 11
2. Dichter, Künstler und Gelehrte . . . . . 15
b) Büsten . . . . . 17
c) künstlerische Darstellungen von Ereignissen der Befreiungskriege . 18
d) das Schrifttum der Zeit
1. in geschichtlichen Dokumenten . . . . . 18
2. im geistigen Schaffen der Zeit . . . . . 22
3. in Predigten, Flugblättern, Zeitungen u. a. Tagesliteratur (Autographen) . . . . . 24
e) Handschriften von Persönlichkeiten der Zeit . . . . . 26
f) Denkmünzen, Orden, Schmuck- und Gebrauchsgegenstände . . . . 28
g) Uniformen . . . . . 30

C. Akten des Stadtarchivs Dortmund . . . . . 30

D. Ausstellung des städt. Kunst- und Gewerbemuseums Dortmund . . . . 33

a) Neuerwerbungen . . . . . 34
b) aus den Beständen . . . . . 36
c) Denkmünzen . . . . . 37

E. Nachträge . . . . . 40

# Freiherr vom Stein in Westfalen

von Universitätsprofessor Dr. A. Meister

(Nachdruck verboten)

In dem Jahre der hundertjährigen Gedenkfeier der Erhebung des deutschen Volkes gegen den fremden Eroberer darf des Mannes nicht vergessen werden, der in Preußen am meisten zur inneren Stärkung und Gesundung beigetragen hatte: Karl Freiherr vom Stein. Und wenn im weiten preußischen Staate ein Landgebiet ein besonderes Anrecht geltend machen darf, in Treue und Stolz dieses großen Staatsmannes zu gedenken, dann ist es gewiß das Westfalenland, in dem er so lange gewirkt und so Großes und Segensreiches geschaffen hat.

Seine Wiege hat nicht im Lande der roten Erde gestanden, seine Heimat war Nassau. Aber die erste selbständige Anstellung, die er im Staate Friedrichs des Großen fand, erhielt er in Westfalen. Er war schon vorher ein Bewunderer des großen Königs. Da mag die Vermittelung des Ministers von Heinitz, der durch seine Frau der Familie vom Stein nahe stand, nur den letzten Ausschlag gegeben haben, ihn für den preußischen Staat zu gewinnen. Bisher war er juristisch vorgebildet und ist auch im Jahre 1780 als preußischer Referendarius vereidigt worden. Aber Heinitz bestimmte ihn für das Bergfach. Er ermöglichte ihm Studienreisen nach den Bergwerken des Fichtelgebirges, Erzgebirges und des Harzes, und Stein brachte es in der Tat durch ein unermüdliches Studium einschlägiger Werke und durch eifrigen Besuch der Sitzungen des Berg- und Hüttendepartements in kurzer Zeit zu solchen Kenntnissen, daß der Minister Heinitz ihn schon 1782 dem Könige zum Oberbergrat vorschlagen konnte. Der König war erstaunt, daß man ihm einen so jungen Menschen nenne, „gleich Oberbergrat sei doch ein bischen viel", aber er ließ seine Bedenken zurücktreten, als Heinitz, der den jungen Stein auf seinen Dienstreisen mitgenommen und näher beobachtet hatte, ihm dessen glänzende Fähigkeiten schilderte. Zwei Jahre später, 1784, wurde Stein Direktor des märkischen Bergamtes in Wetter.

Das westfälische Berg- und Hüttenwesen war damals noch sehr wenig entwickelt. Es sind zwar verschiedene Male von Berlin aus Kommissare nach Westfalen geschickt worden, die das dortige Bergwesen untersuchen und insbesondere zur Förderung der Kohlenindustrie beitragen sollten. Wir müssen hier vor allem die Namen Decker und von Hagen nennen, deren Tätigkeit die westfälische Bergindustrie gewiß sehr viel zu danken hat. Aber ein nennenswerter Erfolg war immer noch nicht erzielt worden. Kurz vor der Ernennung Steins hatte noch einmal der schlesische Bergdirektor von Reden die westfälischen Provinzen besucht, zahlreiche Schäden dort aufgedeckt und einschlägige Verbesserungsvorschläge dem Ministerium unterbreitet. Das war auf Veranlassung des Ministers von Heinitz geschehen und er, der ein ganz besonderes Interesse für die wirtschaftliche Hebung der westfälischen Provinzen zeigte, hielt nun von allen seinen Beamten Stein für den geeignetsten, die notwendigsten Reformen auf dem Gebiete des westfälischen Bergwesens durchzuführen.

Stein nahm sich mit großem Eifer der Aufgabe, die ihn erwartete, an. Wenn man heute gerne das westfälische Industriegebiet als den kostbarsten Stein in der Krone Preußens preist, so muß man bedenken, daß es noch langer mühevoller und unermüdlicher Schleifarbeit bedurfte, ehe sich der Glanz jenes Edelsteines im Lande der schwarzen Diamanten entfalten konnte. Zügelloser Raubbau am Ausgehenden der Kohlenflöze, ungeregelte Stollenbetriebe von Privaten ohne einheitliche Kontrolle durch die Regierung, Vernachlässigung der Regalabgaben und große Rückständigkeit in der Technik des Betriebes, das war der Zustand, den die preußischen Beamten in der Grafschaft Mark angetroffen hatten. Es war nun zwar 1766 eine neue märkische Bergordnung erlassen worden, durch welche die staatliche Behörde eine größere Ordnung zu erreichen suchte und auch ihrerseits eine Vermehrung der Beamten durch Einführung von Geschworenen, Obersteigern und Oberschichtmeistern eingeführt hatte. Auch war schon eine Kranken-, Unfalls- und Altersfürsorge begonnen worden. Aber das alles reichte nicht aus, den Tiefstand der Industrie zu beseitigen und sie zur Blüte zu entfalten. Ein Haupthindernis bestand vor Stein darin, daß die Räte der Clevischen Kammer als Bergdirektoren das märkische Bergwesen zu leiten hatten. Dazu kam noch der Umstand, daß eine Reihe unwissender und gewinnsüchtiger Unterbeamte vorhanden war, die den Gewerken die staatliche Fürsorge nur als eine unerwünschte, lästige Zwangsjacke erscheinen ließen. Stein ist daher als Berg-

werksdirektor nicht der Cleviſchen Kammer zugeteilt worden, ſondern direkt dem Berliner Generaldirektorium unterſtellt. Damit erſt war eine ſelbſtändige Bergwerksdirektion geſchaffen.

Schon ſeine erſten Berichte aus dem Jahre 1784 beweiſen uns ſeine Energie und Einſicht, mit denen er den eingeriſſenen Übelſtänden gegenüber trat. Er klagt über den Mangel an Ordnung, über Ungehorſam der Gewerke, über die verwilderte und rohe Knappſchaft; hält ſich aber nicht bei Klagen auf, ſondern ſchreitet ſofort zur Tat. Strenge Aufſicht durch den Staat über den Grubenbau, den Grubenhaushalt und das Rechnungsweſen, das ſind die leitenden Gedanken, die er bei ſeinen nunmehrigen Verbeſſerungen durchführt.

Es gewährt einen eigentümlichen Reiz, den Mann, den wir als den größten Staatsmann ſeiner Zeit bewundern müſſen, der berufen war, hervorragenden Einfluß auf die höchſten Ziele der Politik zu gewinnen, hier in Weſtfalen, wo er ſich erſt ſeine Sporen im preußiſchen Staatsdienſt verdienen mußte, in das kleinſte Detail ſeiner bergmänniſchen Aufgaben eindringen und mit kleinen techniſchen und rechneriſchen Einzelheiten beſchäftigt zu ſehen.

Er ordnete zur allgemeinen Kontrolle des Grubenbaus eine jährlich im Mai durch das Bergamt vorzunehmende Generalbefahrung an, „um die Leute in Attention zu erhalten“; außerdem ſoll der Direktor des Bergamtes im Oktober nochmals in jedem Revier 5—6 Gruben befahren. Die auf Grund dieſer Befahrung erlaſſenen Beſtimmungen mußten vom Schichtmeiſter in das Gedingbuch eingetragen werden. Das Gedinge ſelbſt unterzieht er einer gründlichen Veränderung. Die Arbeitsvergebung war bisher in der Art gehandhabt, daß eine beſtimmte Menge Kohlen, die in einer Schicht zu gewinnen war, vorher feſtgeſetzt wurde. Stein verwarf dieſe Verdingungsart, weil ſie dem Hauer keine Gelegenheit bot, durch größeren Fleiß mehr zu verdienen. Unpraktiſch war es auch, daß bisher Hauarbeit und Förderung zuſammen verdingt oder Gedinge auf ganze Schächte gegeben wurden. Stein hat das Gedinge nur auf ein Lachter (ungefähr 2 Meter) zugelaſſen und Akkordarbeit eingeführt, ſo daß jeder Ringel Kohlen bezahlt wurde. Des weiteren gab er eingehende Vorſchriften über die Reviſion der Gruben durch die Oberſteiger.

Das Rechnungsweſen hat er der ſtrengſten Kontrolle durch das Bergamt unterſtellt. Der Ankauf der Rohmaterialien, die Löhnung der Arbeiter, fand er oft in den Händen unfähiger und oft treuloſer Schichtmeiſter, die ihr Amt zu ihrer eigenen Bereicherung gehandhabt hatten. Sie hatten die Gewerke betrogen und die Arbeiter unterdrückt, wofür Stein eine Reihe Beiſpiele nennen konnte. Deshalb ordnete er an, daß in Zukunft alle Rechnungen der Gewerke dem Bergamt zur Reviſion vorgelegt werden ſollten. Es wird ein beſonderer Reviſor angeſtellt, der die Rechnungen und Belege zu prüfen und zu vergleichen hatte, ob die Ausgaben der Wirtſchaft mit den vom Bergamt in bezug auf Löhne und Einkauf der Materialien erlaſſenen Beſtimmungen zuſammentrafen. Es konnte nicht ausbleiben, daß ſowohl Schichtmeiſter als Gewerke der Einreichung von Rechnungen den größten Widerſtand entgegenſetzte. Die Schichtmeiſter insbeſondere fürchteten dieſe Nachprüfungen, weil ſie bisher ein ordentliches Rechnungsweſen zu führen nicht imſtande waren. Wo Stein einen unfähigen Menſchen fand, der durch die Reviſionen bloßgeſtellt wurde, da hat er ihn unbarmherzig entlaſſen und durch einen tüchtigeren erſetzt. Schwieriger war es und einen ganz beſonderen Takt erforderte es, den Widerſtand ſeitens der Gewerke zu beſeitigen. Die konſervativen Weſtfalen, die ſchon im allgemeinen jeder Neuerung fremd ſind, hatten nur zu leicht den Argwohn, daß die Regierung, wenn ſie durch Reviſion der Rechnungen genauere Kenntnis von dem Einkommen der Gewerkſchaften erhielte, ihnen auch neue Abgaben auferlegen würde. Stein hatte jedoch erkannt, daß durch eine größere Belaſtung mit Abgaben der Bergbau erſtickt werden müſſe. Und ſo hat er durch überzeugtes Eintreten gegen jede weitere Belaſtung des Bergbaus es verſtanden, die Gewerke ſchließlich von der Grundloſigkeit ihrer Furcht zu überzeugen. Trotzdem hat erſt die Androhung der Entziehung der Bergwerkskonzeſſion den Widerſtand der letzten Gewerke gegen Einreichung der Rechnungen im Jahre 1786 gebrochen. Dann ließ er eine allgemeine Regelung der Löhne durch das Bergamt vornehmen, weil er in der Verſchiedenheit der Löhne und in der unregelmäßigen Löhnung die ſchädlichſten Mißbräuche im Grubenhaushalt erblickte. Er verlangte, daß der Schichtlohn feſt und unveränderlich ſei, daß die Löhnung regelmäßig geſchehe, und zwar in Geld, in einem einheitlichen Münzfuße und nicht in Viktualien. Eine Abweichung vom feſtgeſetzten Lohn zog für die Gewerke eine an die Knappſchaftskaſſe zu zahlende Strafe nach ſich. Schließlich wurden allgemeine Lohntage feſtgeſetzt, auf denen ſich etwa einſchleichende Ungerechtigkeiten beſeitigt werden ſollten.

Bisher war der Einkauf, der im Grubenhaushalt benötigten Materialien den Gewerken überlaſſen. Es hatte ſich herausgeſtellt, daß der Verbrauch dieſer Gegenſtände ein recht unregelmäßiger und wenig ſparſamer war. Stein will daher alle Materialien von der Bergfaktorei einkaufen laſſen,

um auf diese Weise, wie es die Erfahrung am Harz und in Schlesien lehrte, billige und gleiche Einkaufspreise zu erzielen.

Durch derartige Anordnungen hat Stein im Grubenhaushalt und Rechnungswesen eine bis ins kleinste gehende Beaufsichtigung durch den Staat durchgeführt. Er wußte wohl, daß er damit stark in alte Gewohnheitsrechte eingriff und Mißvergnügen und Beschwerden auf seiten der Gewerke nicht ausbleiben würden. Es lag ihm daher vor allem daran, die Gewerke von der guten Absicht der Regierung zu überzeugen und deshalb stellte er an sich selbst die strengsten Forderungen rastloser Pflichttreue und von seinen Beamten verlangte er vor allem Fachkenntnisse, Unparteilichkeit und Unbestechlichkeit, lauter Eigenschaften, die den früheren Beamten in Westfalen, die die Maßnahmen der Regierung so sehr in Mißkredit gebracht hatten, vielfach gefehlt haben.

Zur Ausführung der Steinschen Verbesserungsvorschläge waren aber eine Anzahl neuer Beamte nötig. Hier lag die große Schwierigkeit, ihre Besoldung zu beschaffen, ohne die Gewerke mehr zu belasten. Auch dieses Kunststück hat Stein fertig gebracht. Er fand einen Weg, aus verschiedenen Fonds verschiedener Kassen und durch praktische Ersparnisse diese Besoldungen aufzubringen. Es lag dann ferner im Interesse der Gewerke, daß er eine Bergbauhülfskasse einrichtete, wie sie schon am Harz bestand. Diese Kasse sollte ärmeren Gewerken bei Bauten Vorschüsse geben und auch gemeinnützige wohltätige Anstalten errichten helfen. Die Fonds zu dieser Kasse gewann er durch strenge wirtschaftliche Maßnahmen, durch Vermeidung unnützer Ausgaben und aus Überschüssen der Zehndkasse. In den einleitenden Verhandlungen war er freimütig genug, dem Könige vorzuhalten, daß die fortwährende Abwanderung des Überschusses der Zehndkasse nach Schlesien eine ungerechte Zurücksetzung der märkischen Gewerke bedeute.

Des weiteren traf Stein eine Reihe Maßregeln, um die Technik des Grubenbaus zu verbessern. Da er auf seinen Studienreisen besonders den sächsischen Bergbau kennen gelernt hatte, so stellte er die technischen Einrichtungen in Sachsen den westfälischen Gewerken als Vorbild hin.

Vor allem aber kam es ihm an, eine arbeitstüchtige Knappschaft heranzuziehen. Durch strenge Strafen wollte er die Arbeiter zur Gewissenhaftigkeit und zu größerer Leistungsfähigkeit anspornen. Vor allem suchte er ihren Ehrgeiz zu wecken. Da damals die Kenntnis der Zimmerung und Gesteinsarbeit noch wenig bekannt war, so hat er durch Zulagen für diejenigen, die sich darauf verstanden, zum Erlernen solcher Arbeiten aufgemuntert. Auch wollte er aus ihrer Zahl die Schichtmeister und Steiger wählen. Fleißige Arbeiter ließ er durch die Bergbehörde unterstützen und zur Erlernung einer besseren Technik fremde Bergwerke bereisen.

Eine längere Studienreise in England 1786 bereicherte den unermüdlichen westfälischen Bergwerksdirektor mit neuen Erfahrungen. Er tritt jetzt ein für die Anlegung von Tiefbauzechen und für die Einführung von Feuermaschinen. Bahnbrechend wird sodann sein Eingreifen auf dem bisher ganz vernachlässigten Markscheiderwesen. 1787 ließ er eine Karte des Wetterschen Reviers anfertigen und dann die anderen Reviere in Angriff nehmen, so daß 1794 nur einige Teile des Bochumschen und Blankensteinschen Reviers fehlten.

Auf Steins Vorschlag wird 1792 das Tecklenburg-Lingensche und das Minden-Ravensbergische Bergamt mit dem märkischen Bergamt in Wetter vereinigt und dieses gleichzeitig zum Oberbergamt erhoben. Stein wurde erster Direktor des Oberbergamtes und somit zum Leiter des gesamten Bergwesens in all diesen preußischen Provinzen ernannt.

Bei der Entsendung Steins nach Westfalen im Jahre 1784 wurde ihm auch die Aufsicht über das Fabrikwesen der Grafschaft Mark übertragen. Schon früher war hier ein Fabrikkommissar tätig, der der Kammerdeputation zu Hamm unterstand. Seine Tätigkeit war aber auf die Osemondsschmiede und Drahtfabriken beschränkt gewesen. Das übrige Fabrikwesen wurde vernachlässigt. Jetzt wurde unter Hinzuziehung eines weiteren Beamten, des tüchtigen Bergkommissars Eversmann, eine förmliche Fabrikkommission gegründet, an deren Spitze Stein stand. Auch die Arbeiten dieser Kommission hat Stein auf die umsichtigste Weise geregelt. Die Fabriken mußten fleißig bereist werden und auf Grund der Einsichtnahme sollte halbjährlich ein eingehender Hauptbericht nach Berlin gehen. Stein bearbeitete die Generalia, während der eine Kommissar Wülfing die Eisen- und Stahlfabriken im Sauerland, der andere, Eversmann, die Fabriken der übrigen industriellen Gebiete, insbesondere auf der Enneper-Straße, im Gericht Hagen und im Hochgericht Schwelm zu kontrollieren hatte. Stein sieht eine Hauptaufgabe darin, den übermäßigen Holzschlag in den Wäldern zu verhindern, damit die Fabrikindustrie nicht einer ihrer wichtigsten Grundlage, deren sie damals noch nicht entbehren konnte, beraubt würde. Steins pflichtgetreue und einsichtsvolle Oberaufsicht und Eversmanns hervorragende technische Sachkenntnis reichten sich die Hand zu unermüdlicher Arbeit für den Aufschwung des industriellen Wirtschaftslebens der Grafschaft Mark.

Dieser Aufschwung sowohl im Eisengewerbe wie in der Kohlenindustrie war nur zu erreichen, wenn es gelang, die Transportmöglichkeit zu Wasser und zu Lande zu steigern. Die schlechten Wege trugen damals vielfach die Hauptschuld daran, daß der Absatz stockte und die Werke sich nicht entfalten konnten. Schon von Anfang an legte er daher großen Wert auf die Entwicklung der Schiffahrt auf der Ruhr, was ihm auch von Heinitz in der Anstellungsinstruktion empfohlen worden war. Hier waren im Jahre 1780, also vor seiner Ankunft in Westfalen, schon Schleusen angelegt worden. Seine Aufgabe erkannte er nun darin, den Schiffahrtsbetrieb auf der Ruhr möglichst zu organisieren, damit keine lästigen Unterbrechungen und Verteuerung des Transportes eintraten. Mit dem ganzen Kohlentransporte war eine Gesellschaft Elsbruch & Co. betraut worden, aber er fand diese Unternehmer lässig in der Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten. Auch waren die besten Kohlen häufig heimlich nach Holland entführt worden und so dem regelmäßigen Kohlentransporte auf der Ruhr entzogen. Stein hat hier aufs strengste durchgegriffen. Den Unternehmern drohte er mit der Entziehung der königlichen Freipässe und Privilegien, wenn sie die besten Kohlen für den Verkauf ins Ausland auslesen würden und so den heimischen Kohlenverbrauch schädigten. Durch die Verbesserung der Ruhrschiffahrt ist der Absatz der märkischen Steinkohlen in der Tat außerordentlich gesteigert worden. 1770 betrug er 669 267 Ringel und im Jahre 1800 2 505 068 Ringel, also das Vierfache des Absatzes von 1770. Von durchgreifender Bedeutung war die Tätigkeit Steins bezüglich der Entwicklung der Verkehrsstraßen. Noch Friedrich der Große hatte absichtlich vom militärischen Standpunkt aus den Bau neuer Straßen in den Grenzlanden vernachlässigt. Er fürchtete, daß durch Straßen dem Feinde der Weg zum Herzen des Staates geebnet würde. Heinitz und Stein huldigten ganz anderen Anschauungen. Zum Zwecke der Entfaltung der industriellen Kraft des Landes sind in den Jahren 1788—94 unter Steins Leitung in Westfalen mehrere Straßen gebaut worden, von Hagen nach Meinerzhagen, von Meinerzhagen nach Steele, von Soest nach Herdecke, und zwar nicht durch den unbezahlten Schweiß des Landvolks", sondern ohne die üblichen Frohndienste gegen Bezahlung. Als bei diesen Straßenbauten wiederholt Geldmangel sich einstellte, da griff Stein in die eigene Tasche und hat bis zu 10 000 Taler aus seinem Vermögen für diese Zwecke dem Staate vorgeschossen.

Ein weiteres Hemmnis für die wirtschaftliche Entwicklung erkannte Stein in den Mängeln, die der Besteuerung in der Grafschaft Mark anhafteten. Es bestand hier die Generalakzise, die den Handelsverkehr sehr einengte. Stein erreicht es durch Verhandlungen mit den Ständen, daß die Akzise in den Städten auf wenige Lebensmittel beschränkt und daß sie auf dem Lande ganz aufgehoben wurde. An ihrer Stelle führte er neue festliegende Steuern ein.

Die Erfolge Steins in Westfalen und seine durchgreifenden Organisationen haben die Aufmerksamkeit der leitenden Minister und des Königs auf ihn gezogen. Aus ganz besonderem Vertrauen wurde er am 10. Mai 1796 zum Oberpräsidenten sämtlicher westfälischen Kammern ernannt. Die Provinzen Minden, Ravensberg, Tecklenburg, Lingen, Cleve, Möhrs, Mark und Geldern waren dadurch seiner Leitung unterstellt. Es waren dies 8 Landschaften, die ganz zerstreut zwischen fremden Gebieten lagen, von denen jede eigene Stände und einzelne verschiedene Gesetze für Besteuerung, Werbepflicht und dergl. hatten. Es war keine leichte Aufgabe, diese verschiedenartigen Territorialgebiete einheitlich zu verwalten. Seine Aufgabe war es, in Gewerbe-, Handels- und Heeres-Einrichtungen größere Einheit herzustellen, Land- und Wasserwege zu verbessern, das Gewerbewesen zu heben und den Landbau besonders in Tecklenburg und Lingen zur besseren Entwicklung zu bringen. Schon 1796 plant Stein als Fortsetzung seiner in der Mark angelegten Straßen eine Straße von Bielefeld nach Minden und Bückeburg, eine andere zwischen Minden und Osnabrück zu bauen und so die Verbindung zwischen Rhein und Weser herzustellen. Das für die damalige Zeit großartige Werk ist auch noch unter Steins Verwaltung vollendet worden, da der König den Wegebau mit größeren Summen unterstützte. Dann hat er die Weserbrücke bei Minden umbauen lassen und zur Verbesserung der Schiffahrt auf der Weser eine durchgreifende Stromregulierung durchführen lassen. Auch die kleineren Flüsse ließ er säubern und so verkehrsfähig machen. Auf allen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens sehen wir ihn jetzt tätig. Es ist die Zeit des wirtschaftlichen Kampfes zwischen Frankreich und England. Die französische Zollgesetzgebung, der Verlust des linken Rheinufers, die Demarkationslinie, die Blockade der Seehäfen durch die Engländer haben längst vor der eigentlichen Verkündigung der Kontinentalsperre in weitgehendem Maße den wirtschaftlichen Niedergang Nordwestdeutschlands herbeigeführt. Allen diesen Einflüssen schenkt Stein seine regste Aufmerksamkeit. Er schickt eingehende Berichte nach Berlin und sucht durch fördernde Maßnahmen und Ermunterungen den völligen Zusammenbruch zu verhindern. Im Bielefeldschen läßt Stein durch eine Kommission Versuche anstellen, um den Betrieb der Fabriken und die Verwaltung der Bleichen zu bessern. Ein 1799 erwirktes königliches Geschenk von 50 000 Talern ließ er zur Erbauung von Trockenhäusern, zur

Verstärkung des Flachsmagazins und zur Unterrichtsanstalt für junge Weber verwenden. Dem Landmann will Stein, wie er sich ausdrückt, Freiheit in Benutzung seiner Kräfte und seines Grundeigentums verschaffen, und er beantragte daher die Aufhebung der Eigenbehörigkeit. Ebenso verlangt er die Aufhebung des Vorspanns und der Domänendienste.

Als dann im Jahre 1803 durch den Reichsdeputationshauptbeschluß Preußen in Westfalen das Bistum Paderborn, die Abteien Essen, Elten und Werden und einen großen Teil des Bistums Münster erhielt, da war es wiederum Stein, der zur Eingliederung dieser Länder in das preußische Staatswesen auserlesen war. Schon 1802 waren die Preußen eingerückt, und Stein dorthin gefolgt. In Paderborn, wo unter den letzten schwachen Bischöfen eine einseitige reaktionäre Interessenpolitik des Adels eingerissen war und die Unfähigkeit der Beamten Städte, Landwirtschaft und Industrie dem Verfalle entgegengeführt hatte, haben die Bewohner die Besitzergreifung des Landes durch die Preußen als ein großes Glück betrachtet. Anders lag es im Münsterlande. Hier war das territoriale Nationalbewußtsein der Bewohner gekränkt, dadurch, daß man das Bistum auseinandergerissen hatte, einen Teil an Preußen und den anderen unter die Fürsten von Arenberg, Croy, Looz, Oldenburg und Salm aufgeteilt hatte. Andererseits war das katholische Volk durch die Säkularisation der geistlichen Stiftungen verletzt und der Adel empfindlich getroffen, weil ihm die reichen Pfründen genommen waren. Man brachte also hier der Regierung wenig Sympathien entgegen, aber dem Freiherrn von Stein gelang es, das Mißtrauen zu beseitigen, dadurch, daß er drei Eingesessene, die Geheimräte Druffel, Forckenbeck und Meerfeld in die Kommission aufnimmt, die sich mit der Neuordnung zu befassen hat. Durch dieses kluge Entgegenkommen gewann er das Zutrauen der Bevölkerung. Auf diese Weise gehen die Arbeiten der Organisations-Kommission so rasch von statten, daß sie schon 1803 aufgelöst werden konnte. Es wurde in Münster eine neue Kammer eingerichtet, die Münster, Paderborn, Tecklenburg und Lingen umfaßte. Stein ist auch der erste Präsident dieser Kammer geworden.

Im Jahre 1804 ist Stein aus Westfalen abberufen worden. Er trat zunächst als Nachfolger des Ministers Struensee in das Generaldirektorium in Berlin ein, wo das Industrie- und Handelswesen, die Akzise und Zollverwaltung ihm unterstellt wurde. Dann folgt die große Zeit der Steinschen Reformen, seine Verbannung und die glorreiche Zeit der Erhebung Deutschlands. In diesen äußerst bewegten Jahren ist Stein der roten Erde fern geblieben. Aber sein langer Aufenthalt in Westfalen, hier gewonnene Anschauungen und Prinzipien sind nicht ohne Einfluß geblieben auf seine staatlichen Maßnahmen. Und daß ihn mit der langjährigen Wirkungsstätte in Westfalen die Bande treuer Erinnerung verknüpften, das geht daraus hervor, daß er nicht im Osten, wo es ihm angeboten war, sondern in Westfalen die Domäne Kappenberg bei Lünen sich zum Ruhesitz für sein Alter erwählte. Die Angelegenheiten Westfalens sind jetzt wieder in den Vordergrund seines Interesses gerückt. Von seinem Stammsitz Nassau aus hatte Stein schon am 30. März 1817 eine Denkschrift erlassen über die Bildung von Provinzialständen in Westfalen. Er munterte darin die westfälischen Adeligen auf, Abgesandte nach Berlin zum König und zu den Ministern zu entsenden, die die Errichtung derartiger Provinzialstände betreiben sollte. Trotzdem er dann den nach Münster entsandten Minister von Altenstein für seine Pläne gewonnen hatte, zog sich die Angelegenheit noch längere Zeit hin, so daß im Jahre 1822 Stein in seiner energischen Art an Meerfeld schreibt: „Wir können wollen, daß man Ernst in die Sache bringe statt der bisherigen bloßen Scheintätigkeit und statt des blauen Dunstes.“ Endlich im September 1822 werden westfälische Deputierte nach Berlin berufen zur Beratung der landständischen Verfassung. Der Staatsminister Voß, der Stein verfeindet war, hatte dessen Ausschließung bewirkt, aber der Kronprinz, der die Verhandlung leitete, bat den von ihm schmerzlich Vermißten um sein schriftliches Gutachten. So verfaßte Stein seine Denkschrift „Bemerkungen über den Entwurf einer ständischen Verfassung für Westfalen vom 6. November 1822“. Es dauerte noch 2 Jahre, bis das Gesetz, das die westfälische Stände-Versammlung ins Leben rief, erlassen wurde und als dann die Landstände 1828 eingerufen wurden, da ist zum Landtagsmarschall vom König der Freiherr vom Stein ernannt. Die drei ersten Provinziallandtage Westfalens 1826, 1828 und 1830 hat er geleitet. Außerordentlichen Einfluß hat er auf den Erfolg der Verhandlungen gehabt. Ein Augenzeuge erzählt uns, daß sein bloßes Erscheinen genügte, um ohne Glockenzeichen die erregtesten Unterredungen zum Schweigen zu bringen. Die wichtigsten Gegenstände, mit denen sich diese ersten westfälischen Provinziallandtage zu beschäftigen hatten, waren die Landgemeinde-Ordnung, Städteordnung, das Katasterwesen und die Ablösung der Grundlasten. In der Frage der Wahl der Landräte stand Stein auf seiten derer, die das Vorzugsrecht des Adels bei der Wahl beseitigen wollten. Der Landtag vom Jahre 1830 brachte einen Antrag auf Berufung von Reichsständen. Stein übernahm es persönlich, diesen Antrag dem Prinzen Wilhelm, der damals Gouver-

neur von Rheinland und Westfalen war, zu überbringen und um seine Vermittlung zu bitten. Bekanntlich war dieser letzte Schritt ohne Erfolg. Der vierte westfälische Provinziallandtag sah dann den Freiherrn von Stein nicht mehr unter den Lebenden.

Am 29. Juni 1831 ist er in Kappenberg gestorben. Preußen verlor einen bahnbrechenden Reformator, einen Führer des Volkes, einen der größten Männer des 19. Jahrhunderts; Westfalen betrauerte den Tod eines Mannes, den es zu den Seinen zählen durfte, obwohl er hier nicht geboren. Ein Vierteljahrhundert hat er auf westfälischer Erde eine umfassende und vielseitige Tätigkeit entfaltet. Der wirtschaftlichen Hebung dieses Landes galt seine erste Manneskraft; auf dem Boden, den er bereitet, steht heute unsere blühende westfälische Industrie. Die zwanzig Jahre, die seine erste amtliche Wirksamkeit in Westfalen umfaßte, haben ihn mit Land und Volk so eng verwachsen lassen, daß er als Greis es wieder aufsuchte, um hier seinen Lebensabend zu verbringen. Das was ihn hier anzog, besaß er selbst in reichstem Maße: Offenheit und Geradheit des Charakters, eine gute Portion Steifnackigkeit und zielbewußte Pflichttreue. Deshalb haben ihn die Söhne der roten Erde mit hoher Liebe und Achtung verehrt, die sich in der großen Trauer bei seinem Tode kundgab, und der sie durch die Erbauung des Stein-Turmes auf dem Kaisberg bei Herdecke 1869 einen erkennbaren Ausdruck gaben.

Ein Tribut des Dankes ist auch die Stein-Ausstellung in Dortmund, die am Tage der hundertjährigen Wiederkehr der Völkerschlacht bei Leipzig eröffnet uns erinnern soll an alles das, was unser preußisches Vaterland und unsere engere Provinz Westfalen diesem weitblickenden und bahnbrechenden Staatsmanne zu danken haben.

# A. Aus dem Nachlaß des Freiherrn vom Stein

## a) Aus Steins Briefwechsel

1. Schreiben des Wetterschen Kreises an Stein. Hagen, den 29. Sept. 1795. Unterzeichnet von Johann Caspar Harkorts Wwe., Johann Caspar Harkort, Joh. Caspar Fischer, Joh. Henr. Elbers und Christian Moll.
   „Höchste sittliche Größe ist's, wenn ein Mann, den Geburts- und Glücksgüter zum unabhängigen Privatleben und zum Genuß seiner reinsten Freuden einladen und berechtigen, diese verläugnet und aus Pflichtgefühl ein mühevolles, öffentliches Leben zum Besten Anderer wählt, um den Beruf, ein Mensch zu seyn, ganz zu erfüllen! Heil dem Volke, dem solch' ein Mann zu Theil ward! Heil uns!" (Pertz I, 148.)
2. Antoinette, Herzogin von Württemberg. Brief an Stein vom 2. November 1813.
   „Lassen Sie mich in der heimischen, lieben Muttersprache meinen Stolz und meine Freude ausdrücken, daß die Deutschen es wieder sind, daß der alten Helden Name diesem biedern Volk wieder zukommt . . ."
3. Alexander I., Kaiser von Rußland, geb. 1777. Kaiser 1801—1825. Eigenhändiger Brief an Stein vom 6. Juni 18 . .
4. Alexander I. Brief an Stein vom 27. März 1812 in Abschrift Steins.
   „Je n'ai pas besoin de vous assurer que vous serez reçu en Russie à bras ouverts." (Pertz III, 599.)
5. Alexander I. Eigenhändiges Billett an Stein über die Inhaftnahme Gruners vom Oktober (1812 ?).
6. Arndt, Ernst Moritz. Brief an Stein, ohne Datum.
   „Ich liebe und ehre Preußen, weil ich einen Kern darin sehe, der uns allenfalls ohne gewaltsame Erschütterungen und Umwälzungen allmählich weiter bringen kann und ich tadle die, welche Preußen jetzt zu offen tadeln, weil dieses und jenes versäumt und hin und wieder auch wider den Thron getan ist."
7. Arndt, Ernst Moritz, an Stein. Bonn, den 16. Juni 1818.
   „Gott behüte und bewahre Sie und das Land der roten Erde, die er immer mit solchen Edelleuten gesegnen wolle, die das rote (ja das schwarze) mutige homerische Herz in der Brust tragen und nicht das weiße dieser in so mancher Beziehung immer noch nüsterbleichen Zeit." (Pertz V, 271—273.)
8. Arndt an Stein. Bonn, den 29. Nov. 1818. (Empfehlung Lachmanns für Steins literarische Pläne, Gründung der Monumenta germaniae historica.) (Meisner 192.)
9. Arndt an Stein. Bonn, den 19. Juni 1819.
10. Arndt an Stein. Bonn, den 6. Februar 1822. Nebst Entwurf einer Antwort Steins. (Meisner 258.)
11. Arndt an Stein. Bonn, den 18. Februar 1822. (Meisner 260.)
12. Arndt an Stein. Bonn, den 1. Dezember 1822. (Meisner 262.)
13. Arndt an Stein. Bonn, den 26. November 1823.
14. Arndt an Stein. Bonn, den 22. März 1828. (Meisner 286.)
15. Arndt an Stein. Bonn, den 13. April 1828. (Meisner 287.)
16. Arndt an Stein. Bonn, den 5. Mai 1829. (Meisner 292.)
17. Arndt an Stein. Bonn, den 30. Oktober 1829.
18. Arndt an Stein. Bonn, den 2. November 1830. (Meisner 297.)
19. Arndt an Stein. Bonn, den 18. November 1830. (Meisner 297.)
20. Arndt an Stein, Bonn, den 5. April 1831. (Meisner 301.)
21. Arndt an Stein. Bonn, den 30. August 1831.

22. Bäumer an Stein. Bodelschwingh, den 24. Februar 1830, nebst Entwurf einer Antwort Steins. (Vgl. Nr. 127.)

23. Beyme, Karl Friedrich von. (Geb. 10. 7. 1765, gest. 10. 12. 1838. Großkanzler und Gegner Steins.) An Stein. Memel, den 6. Oktober 1807, nebst Abschrift eines Erlasses des Königs vom 5. Oktober 1807 an den Kanzler Frhrn. von Schroetter betr. die Ernennung des Geh. Kabinettsrats Beyme zum Oberpräsidenten des Kammergerichts und zum Präsidenten des Ober-Appellations-Senats des Kammergerichts.

24. Blücher, Franz von (Blüchers Sohn), an Stein. Hoechst, den 27. Dezember 1813.

25. Blücher, Gebhard Leberecht Fürst von. Brief an Stein, undatiert.

26. Blücher an Stein. Lauban, den 7. vormittag.

27. Blücher an Stein. Bartenstein, den ? April 1807.
„. . . ich hoffe negstens wider uf der Bühne zu er scheinen, und werde meine Rolle wen nicht geschickt doch treu und Eiffrig spihlen, gott gebe daß der bekannte man (Kalkreuth) in D . . . zig, uns nuhr nicht einen üblen strich magt, — —".

28. Blücher an den Kaiser von Rußland. Merry, den 22. Februar 1814. (Abschrift.) (Pertz III, 715.)

29. Blücher an Stein. Berlin, den 28. März 1818. (Abschrift.) Über Steins Denkschrift betr. die Verfassungen der Lande Jülich, Cleve, Berg und Mark.

30. Blücher an Stein. Kriblowicz, den 26. September 1818. (Brief mit eigenh. Unterschrift.)

31. Chazot an Stein. Dorogobusch, den 11. (23.) August 1812.

32. Finkenstein, Ch. de, an Stein. Wien, den 27. Juli 1807.
„Sie allein werden im Stande sein, mit kräftigem Arm das Ungeziefer der Selbstsüchtigen, der Verräter, und was ebenso schlecht ist der Dummköpfe auszurotten, welche den Staat bis in seine Grundlagen untergraben haben und die vorzüglichste Ursache unseres Verderbens sind" . . . (Pertz I, 455.)

33. Franz, Herzog von Anhalt, an Stein. Dessau, den 20. April 1814.
„Ich muß Ew. Exzellenz meinen innigsten, gerührtesten Dank darbringen für das Glück, was nun unserem gemeinschaftlichen Vaterlande wieder aufblüht. Was wäre Deutschland, was Europa, wenn Ew. Exzellenz nicht wären." (Pertz IV, 9.)

34. Friedrich Wilhelm III. Brief von Scharnhorst geschrieben mit des Königs Unterschrift. St. Petersburg, den 16. Januar 1809.

35. Friedrich Wilhelm III. Eigenh. Brief an Stein. Memel, den 15. Oktober 1807.
„Soeben erhalte ich Ihre Anzeige von den Ihnen vor kurzem, Russischerseits gemachten Dienstanträgen. Es setzt mich dieses keineswegs in Befremden, da gewiß jedem Staat, solche Männer, wie Sie sind, willkommen sein müssen. Die Anhänglichkeit und Ergebenheit gegen den hiesigen, haben Sie jetzt aufs Neue bewiesen, indem Sie jene Anträge ablehnten, und in dem verhängnisvollsten und schwierigsten Augenblicke sich Ihres jetzigen Postens unterzogen. Gewiß werden Sie stets darauf bedacht seyn, die Erwartung und das gerechte Vertrauen, welches der Staat und Ich in Ihnen setzen, zu erfüllen, als wovon ich die vollkommenste Überzeugung habe." (Pertz II, 36.)

36. Friedrich Wilhelm III. Eigenh. Brief an Stein. Memel, den 7. Dezember 1807. (Über seinen Aufenthalt in Königsberg und über Steins „Organisationsvorschläge für unsere Regeneration".)

37. Friedrich Wilhelm III. Eigenh. Brief an Stein. Königsberg, den 9. November 1808. (Pertz II, 270.)

38. Friedrich Wilhelm III. Eigenh. Brief an Stein. Königsberg, den 9. November 1808. (Pertz II, 271.)

39. Erlaß des Königs mit eigenh. Unterschrift. Königsberg, den 24. November 1808.
„Je größer das Vertrauen war, womit ich Euch die obere Leitung meiner gesamten Staatsverwaltung übertrug und je dankbarer Ich Eure Bemühungen, denselben zu entsprechen, Gerechtigkeit widerfahren lasse, desto lebhafter bedaure Ich den Verlust eines so eifrigen, treuen und ausgezeichneten Ministers." (Pertz II, 300.)

40. Friedrich Wilhelm III. Eigenh. Brief an Stein. Königsberg, den 24. November 1808.
„Es ist gewiß ein höchst schmerzliches Gefühl für mich, einem Mann Ihrer Art entsagen zu müssen, der die gerechtesten Ansprüche auf mein Vertrauen hatte, und der zugleich das Vertrauen der Nation so lebhaft für sich hatte" . . . (Pertz II, 299.)

41. Friedrich Wilhelm III. Eigenh. Brief an Stein. Königsberg, den 2. Dezember 1808. (Mitteilung von der Verleihung des Schwarzen Adlerordens an Schroetter.) (Pertz II, 306.)

42. Friedrich Wilhelm III. Brief an Stein mit eigenh. Unterschrift. Berlin, den 24. Juni 1819.
(Dank des Königs für die von Stein an die Universität Bonn geschenkte Mineraliensammlung mit dem Entwurf der Antwort Steins.)

43. Gagern, Friedrich Balduin, Freiherr von (geb. 1794, gest. 1848), an Stein. Paris, den 25. Juli 1815. (Pertz IV, 480.)

44. Gentz, Friedrich von (1764—1832), Publizist in Metternichs Dienst. Brief an Stein. Prag, den 23. Januar 1809. (Pertz II, 331.)

45. Gersdorff, Hermann von, General, an Stein. Wien, den 31. Dezember 1814.
„. . . Gott, der Sie für Deutschland mit Talenten ausgerüstet, mit seltenen und großen Führungen zum Retter erzogen hat, gebe Ihrem reinen Willen, Ihrer feurigen Kraft entsprechende Gegenstände — einen nicht spröden Stoff. —" (Pertz IV, 268.)

46. Gneisenau an Stein. Goldberg, den 28. August 1813.
„Wir haben einen großen Sieg vorgestern erfochten. Die Schlacht dauerte bis in die Nacht hinein, die Folgen derselben waren . . . noch nicht zu übersehen." (Bericht über die Schlacht an der Katzbach.)

47. Gneisenau an Stein. Holstein bei Löwenberg, den 29. August 1813. Eingehender Bericht über die Schlacht an der Katzbach.
„Eine solche vollständige Niederlage haben die Feinde noch nie durch eine Schlacht erlitten. Auf dem Rückzug von Moskau löste sich ihre Armee durch Hunger auf; aber hier durch Waffengewalt."
(Ruhm des russischen Generals von Sacken.)

48. Gneisenau an Stein. Lauban, den 7. September 1813. (Eingehender Bericht über die Schlacht an der Katzbach und die vorhergehenden Operationen, sowie Mitteilungen über Langeron und York.)

49. Steins Antwort an Gneisenau aus Töplitz, den 20. September 1813. (Pertz III, 424.)

50. Gneisenau an Stein. Noyelles sur Sambre, den 21. Juni 1815. Bericht über die Schlacht bei Belle Alliance.
„Die Armee hat große Dinge getan. In 3 Tagen zwei Schlachten gefochten, wovon die erstere unglücklich. Dies hat die Geschichte noch nicht gesehen. Es ist dies eine herrliche Armee." (Pertz IV, 462. — S. 463 Steins Antwort vom 28. Juni 1815.)

51. Görres an Stein. Koblenz, den 4. August 1814.
„. . . ich habe mich in meinem Leben über nichts zu schämen. Nie habe ich meine Gewalt zum allergeringsten Attentat gegen meine Mitbürger mißbraucht. Nie habe ich etwas angegriffen, was wirklich ehrwürdig gewesen ist." (Pertz IV, 66 und Schellberg II, 100.)

52. Goltz, Aug. Friedr. Ferd., Graf von der, an Stein. Riga, den 23. Juni 1812. (Vgl. Pertz III, 81.)

53. Gruner, Justus von, 1777—1820, Gouverneur des Großherzogtums Berg, dann der mittelrheinischen Provinzen, an Stein. Liebwerda, den 30. Juli 1812.

54. Hardenberg, Karl August, Fürst von, an Stein. Memel, den 10. Juli 1807.

55. Hardenberg an Stein. Libau, den 8. Oktober 1807.

56. Hardenberg an Stein. Libau, den 13. Dezember 1807.

57. Hardenberg an Stein. Libau, den 3. Januar 1808.

58. Horn, Alexander, Großbritannischer Botschafter, Paß für „le Sieur Charles Frücht" (d. i. Freiherr von Stein). Prag, den 11. Januar 1811.

59. Humboldt, Alexander von, an Stein. Paris, den 10. Januar 1808.

60. Humboldt, Wilhelm von, an Stein. Wien, den 18. Oktober 1810 (nicht 10. Oktober).
„Männer von großem Kopf und Energie können allein noch der Not der Zeit abhelfen, und daß es an ihnen mangelt ist das wahre und bedeutendste Unglück . . . Die Ruhe und Freiheit des Gewissens bleibt immer das Höchste, wofür man arbeiten kann."
(Nebst Antwort Steins vom 28. Oktober 1810.) (Pertz II, 534.)

61. Humboldt, Wilhelm von. Wien, den 16. Februar 1811.

62. Humboldt, Wilhelm von, an Stein. Wien, 20. August 1811, nebst Antwort Steins vom 26. September 1811. (Z. T. bei Pertz II, 585.)

63. Humboldt, Wilhelm von, an Stein. Wien, den 3. Januar 1812. (Pertz III, 594.)

64. Kleist von Nollendorf, Friedrich, (1762—1823) an Stein. Aachen, den 22. August 1814. (Z. T. bei Pertz IV, 88.)

65. Kleist an Stein. Aachen, den 30. August 1814.
„. . . Es ist mir ganz unbegreiflich, wie man dem kleinen Privat-Interesse das Große aufopfern kann. Niemals wird Teutschland sich Ruhe und Sicherheit versprechen können, wenn diese Gräuel fortdauern. Meine Hoffnung eines Besserwerdens gründet sich auf Ew. Excellenz energischen Charakter der diese Privat-Interessen unschädlich zu machen suchen wird. . . . Der Himmel verleihe Ew. Excellenz Gesundheit und vor allen Dingen die gehörige Geduld zu diesem großen Werke, denn was werden da für Raisonnements und Ideen zum Vorschein kommen, die wahrlich einen lebhaften Mann in Verzweiflung bringen können." (Z. T. abgedruckt bei Pertz IV, 88.)

66. Kleist an Stein. Aachen, den 5. September 1814.

67. Kotschubey, Graf, an Stein. Veliki Lucki, den 11. Juli 1812. (Pertz III, 613.)

68. Kotzebue, August von, geb. 1761 in Weimar, 1819 von Karl Sand ermordet. In russischen Diensten. Brief an Stein. Reval, den 21. August 1812.
„Erinnern sich Eure Exzellenz gütigst, daß in einem Winkel an der Ostsee ein Mann wohnt, der schon seit vielen Jahren die innigste Hochachtung für Sie hegt und bis zu seinem Todt für Sie hegen wird."

69. Louis Ferdinand, Prinz von Preußen. Brief an Kleist ohne Datum (um 1806).

70. Luise, Königin von Preußen, an Stein.
„Wenn Sie nicht zu viel zu tun haben, wenn die bösen Nachrichten von Berlin nicht Conferenzen erfordern oder zu fassende Entschlüsse Ihnen abhalten; so wünschte ich sehr und außerordentlich den Trost zu haben Sie um 5 Uhr zu sprechen. Mitteilung des Schmerzes, das Urteil eines klugen gefühlvollen Mannes ist von unendlichem Wert. Gott wo sind wir, wohin ist es gekommen! Unser Todesurteil ist gesprochen! Luise. Memel, den 29. 8. 1807." (Pertz II, 40.)

71. Königin Luise an Stein. (Datum unleserlich.)

72. Königin Luise an Stein. (Ohne Datum.)

73. Königin Luise an Stein. Königsberg, am 31. März 1808.

74. Königin Luise an Stein. Königsberg, am 1. Mai 1808.

75. Königin Luise an Stein.
„Ich beschwöre Sie, haben Sie nur Geduld mit den ersten Monathen; der König hält gewiß sein Wort, Beyme kömmt weg, aber erst in Berlin. So lange geben Sie nach. Daß um Gotteswillen das Gute nicht um drei Monathe Geduld und Zeit über den Haufen falle. Ich beschwöre Sie um König, Vaterland, meine Kinder, mein selbst willen darum. Geduld! Louise." (Pertz II, 38.)

76. Luise, Fürstin Radziwill, geb. Prinzessin von Preußen (1770—1836), an Stein. Posen, den 28. September 1819. Teilnahme beim Tode der Gattin Steins, die am 15. September zu Nassau starb, nebst Antwort Steins.

77. Lützow an Stein. Belkowitschkew, den 3. Juli 1812, nebst Anlage aus Jenischen, den 1. Juli 1812. „Über die Einrichtung eines Nachrichteneinziehungssystems von der Ostsee aus." (Pertz III, 609.)

78. Lützow an Stein. „Allgemeine Skizzierung der Etappenstraßen der französischen Armee durch das nördliche Teutschland." (Pertz III, 611.)

79. Marianne, Prinzessin von Preußen, an Stein. 13. Januar 1809.
„Wie unaussprechlich groß erscheinen Sie mir, so müssen Sie sich selbst vertrauen, und welch beneidenswertes Loos ist das nicht auf dieser unvollkommenen Erde! . . . glauben Sie fest, daß meine Anhänglichkeit und meine Ehrfurcht für Sie mich durchs ganze Leben — ewig begleiten werden — O sein Sie recht zufrieden, denn Sie werden so viel geliebt! — und nur das ist wahres Leben. — Ich bete für Sie. M."

80. Prinzessin Marianne an Stein. 24. Februar 1809.
„Noch einmal bitte ich Sie zu glauben, daß meine geringen Verdienste ganz verschwinden neben den häufigeren Fehlern, die ich noch nicht abgelegt habe; ich will Sie ja nicht betrügen, Sie müssen es wissen, obgleich der Gedanke, von Ihnen geachtet zu werden, Seeligkeit für mich enthält — ich kann Ihnen nichts geben, nichts leisten — wie Eines nur Liebe, warme Liebe, zum großen und guten. Leben Sie wohl — Gott über Sie und die Ihrigen auf ewig dieselbe M. Mein Mann wünscht sehnlich nicht von Ihnen vergessen zu werden — er denkt wie ich, das wissen Sie."

81. Prinzessin Marianne an Stein. 16. März 1809.
„Im Geiste sehe ich Sie schon beschäftigt mit Ihren lieben Kindern und ihnen Unterricht geben — denn Sie sagten mir, daß Sie früher in ähnlichen Lagen dieses gethan hätten, Gott erhalte Ihnen die Kinder, und segne Ihr großes Herz durch diese."

82. Stein an Prinzessin Marianne. 19. Juni 1809. (Pertz II, 367.)

83. Prinzessin Marianne an Stein. Berlin, den 26. März 1813.
„Nun wird Sie Gott ferner stärken und schützen, zum Wohle Deutschlands und seiner heiligen Sache. . . . Und wäre Napoleon nicht vorgedrungen bis nach Moskau, so hätten wir nie das reine Glück wieder haben können, dessen Hoffnung uns jetzt beseelt — Deutschland wieder nennen zu hören, so weit man deutsch spricht jenseits des Rheins — denn die Rheingrenze ist nicht genug, — um solche Dinge hervorbringen zu können, war die jetzige Stimmung aller Menschen nötig. . . . Den edlen anspruchslosen Wittgenstein lieben und verehren wir alle sehr — gestern konnte ich es aber doch nicht lassen, ihm einen Einwurf zu machen. Er hat einen Aufruf an die Sachsen drucken lassen, indem N. mit Karl d. G. verglichen wird, und das sollte ich meinen ist Sünde getan in Deutschland."

84. Prinzessin Marianne an Stein. 25. April 1813.
„Bald muß es nun wohl zu einer Schlacht kommen, Gott möge Sie leiten! Denn auf die erste Schlacht in Deutschland kommt viel viel an; der Muth ist groß, und groß der Enthusiasmus für die heilige Sache — das gibt auch große Hoffnung für den großen Sieg. — Was gebe ich drum, Sie nur einmal zu sprechen, zu hören, was Sie über die künftige Constitution von Deutschland denken mögen — denn die liegt doch eigentlich voll in Ihren Händen nun? Aber grade auch weil Sie in Ihren Händen liegt — sollte ich mich ruhig gleich bescheiden und nichts darüber hören wollen! Deutschland liegt mir so nah dem Herzen — Sie auch — also wird es schon werden wie mein Herz wünscht."

85. Prinzessin Marianne an Stein. Berlin, den 6. Juli 1813.

86. Prinzessin Marianne an Stein. Berlin, den 19. August 1813.

87. Metternich, Clemens Wenzel, Fürst von, (1773—1859), österreichischer Minister des Auswärtigen, an Stein. Wien, am 30. Mai 1810.

88. Pfuhl, General von, an Stein. Auf dem Wege von Ludwigslust nach Schwerin, den 1. Sept. 1813.
„Die Lützower haben sich sehr brav gehalten. Der junge Körner ist geblieben."

89. Gräfin Reden an Stein vom 6. September 1815.

90. Rennenkampff, Alexander von, an Stein. Breslau, den 1. August 1814.
„In Weimar habe ich nur Frauen und eigentlich gar keinen Mann gesehen; Göthe verreiste gerade. Frau von Wollzogen und Frau von Schiller hatten mich für einen Vormittag ausschließlich in Beschlag genommen." (Pertz IV, 85.)

91. Sack, Karl Heinrich, an Stein. Hamburg, den 7. Januar 1809.
Betr. die Achtung Steins, anliegend der Armee-Befehl Napoleons, Zeitungsausschnitt aus den Hamburger Börsenhallen-Nachrichten vom 3. Januar 1809: 1. Der genannte Stein, welcher Unruhen in Deutschland zu erregen suchte, ist als Feind von Frankreich und des Rheinbundes erklärt. 2. Die Güter, welcher besagter Stein, es sei in Frankreich oder in den Ländern des Rheinbundes besaß, sollen sequestriert werden. 3. Besagter Stein soll in Person überall, wo man seiner habhaft werden kann, von unsern Truppen oder denen unserer Alliirten ergriffen werden.

92. Romanoff, Graf von, an Stein. Wilna, den 10. Juni 1812.

93. Scharnhorst, Gerhard Johann David von, 1755—1813, an Stein. Königsberg, den 8. August 1808. (Pertz II, 197.)

94. Scharnhorst an Stein. 23. August 1808. (Pertz II, 210.)

95. Scharnhorst an Stein. Königsberg, den 9. November 1808. Beiliegend Instruktion für die aus Pommern nach Berlin marschierenden Truppen bei dem Abmarsche der französischen Truppen.

96. Scharnhorst an Stein. St. Petersburg, den 16. Januar 1809.
„Ew. Exzellenz überschicke ich hier mit dem gerührtesten Herzen die Antwort des König auf Ihren Brief. Ich habe den Auftrag, noch hinzuzufügen, daß nicht allein Ihre Pension ausgezahlt werden soll, sondern daß auch der König auf alle Art suchen würde, Ihnen Beweise der Dankbarkeit zu geben . . ." (Pertz II, 336.)

97. Scharnhorst an Stein. Berlin, den 1. Juli 1811.
„Die Gelegenheit, Eure Exzellenz meine innigste Verehrung und unvertilgbaren Gefühle der Dankbarkeit bezeugen zu können, darf ich nicht vorbeigehen lassen. Sie wohnen entfernt bei uns in den Herzen vieler und das Gefühl des Verlustes, den wir durch Ihnen erlitten, nimmt täglich zu, ohne den Werth des braven Herrn von Hardenberg zu verkennen." (Pertz II, 572.)

98. Scharnhorst an Stein. Breslau, den 1. August 1812.

99. Schleiermacher an Stein vom Sommer 1811 nebst Entwurf einer Antwort Steins.
„Denn woran konnte mir mehr liegen, als daß Ihr gesegneter Name ebenso rein auf jedermann und auf die Nachwelt käme, als er vor denen dasteht, welche Sie selbst und Ihr öffentliches Leben zu kennen das Glück haben." (Pertz II, 574 und 582.)

100. Schön, Theodor von, Oberpräsident, an Stein. B . . . ., den 27. Juli 1810.
„Ich vertrau noch, und hoffe, weil ein Schatten der Möglichkeit, daß ein großer Mann wieder zu uns kommen kann, da ist. Je länger die Spiele dauern, je höher werden sie. Kein Einsatz ist mir zu hoch. Ein Trost von Ihnen, edler Mann, der je länger je mehr allgemein gekannt wird, wird mir große Freude machen." (Pertz II, 487.)

101. Solms-Laubach, Friedrich, Graf von, an Stein. Wien, den 31. August 1814. (Vgl. Pertz IV, 84.)

102. Madame de Staël an Stein. Stockholm 1812.

103. Eigenhändiges Gedicht Steins.

„Schließt eine Wagenburg ihr Festentschlossenen
Ihr Hochgesinnten um des Königs Thron,
Hinweg die Knechte, die dem Ruhm entsprossenen
Heroen-Volk mit fremden Fesseln drohn!
Schwört an des Vaterlandes blutumflossenen
Altären, schwört wie einst Hamilcars Sohn,
Hinweg das Reich des Halben und des Schlechten,
Der Ehre Reich nur ist das Reich des Rechten."

104. Stein an Romanoff ohne Datum. (Entwurf.)

105. Stein an Niebuhr. Königsberg, den 7. Februar 1807.

106. Stein an Niebuhr. Königsberg, den 10. Februar 1807. (Über den Erfolg der Russen bei Deutsch-Eylau am 8. Februar 1807.)

107. Stein an den König. Königsberg, den 14. August 1808.
„Die Ansichten die H. Oberst-Lieutenant von Gneusenau in seinem Memoire aufstellt, entsprechen vollkommen meiner Überzeugung, und kein Regent der von ihr ergriffen ist, kann einen Augenblick mehr zweifelhaft seyn, über die Frage, ob es rathsamer ist zahm und geduldig den Ausspruch eines verruchten Tyrannen abzuwarten, oder den blutigen Kampf um Ehre und Unabhängigkeit und die Erhaltung seines Throns zu erneuern." (Pertz II, 203.)

108. Stein an den König. Königsberg, den 28. Oktober 1808. (Pertz II, 262.)

109. Stein an den König. Königsberg, den 7. November 1808.
„Eure Majestät werden auch immer Männer in diesem Staat finden, die sie (Verwaltungs- und Regierungs-Grundsätze) ohne mein Zuthun in das Leben zu bringen im Stande sind." (Pertz II, 270.)

110. Stein an die Prinzessin Marianne (Prinzessin Wilhelm von Preußen). Königsberg, den 29. November 1808.
„Überlassen sich Eure Königl. Hoheit nicht Ihrem Unwillen über die Ereignisse dieser Tage. (Pertz II, 303.)

111. Stein an die Prinzessin Marianne. Buchwald, den 13. Januar 1809.
„In wenigen Stunden verlasse ich ein Land, dessen Dienst ich 30 Jahr meines Lebens gewidmet hatte, und in dem meine und der Meinigen Wohlfahrt ihren Untergang finden. Besitzungen, die seit 675 Jahren in meiner Familie sind, verschwinden, Verbindungen jeder Art, die in jedes Verhältnis des Lebens eingreifen, werden vernichtet und ich bin aus meinem Vaterland vertrieben, ohne eines Zufluchtsortes gewiß zu sein. Möchte nur mein Untergang dem Sturm der Zeit meinem deutschen Vaterlande nützlich sein, so will ich mit Freudigkeit noch mehr dulden." (Pertz II, 323.)

112. Stein. Briefentwurf an den Fürsten von Wittgenstein vom 27. Januar 1809. (Vgl. Pertz II, 329.)

113. Stein an Gneisenau. Wilna, den 23. Juni 1812. (Vermerkt bei Pertz III, 82.)

114. Stein an Gneisenau. St. Petersburg, den 28. Oktober 1812. (Über die deutsche Legion.)

115. Stein an Gneisenau. St. Petersburg, den 1. Dezember 1812.
„In wenigen Monaten steht die russische Armee wenigstens zwischen Oder und Elbe . . . Leben Sie wohl und eilen Sie her." (Pertz III, 227.)

116. Stein an Gneisenau. St. Petersburg, den 21. Dezember 1812.
„Der Kaiser ist zur Armee, in wenigen Wochen wird er zu Königsberg sein; ich bitte Sie inständigst, kommen Sie dahin über Schweden — was machen Sie in England, wenn Russen und Franzosen sich in Teutschland herumtummeln — ich bitte Sie dringend, kommen Sie. Leben Sie wohl und kommen Sie." (Pertz III, 231.)

117. Stein an York. Königsberg, den 11. Februar (16. Januar) 1813. Entwurf.

118. Stein an Gneisenau. Reichenbach, den 19. Juli 1813. über die Zahl der im Felde stehenden Truppen. (Pertz III, 393.)

119. Stein an Gneisenau. Prag, den 5. September 1813. (Antwort auf den Brief Gneisenaus vom 29. August, der nach Pertz' Angaben (III, 412, wo Steins kurzer Brief abgedruckt ist), verloren schien.

121. Stein an Gneisenau. Langres, den 24. Januar 1814.
„Die Briefe Euer Hochwohlgeboren lege ich jedesmal dem Kaiser vor, der einzig kräftig edel dasteht und die Ratschläge der Erbärmlichkeit und Schwäche von sich weist. Das Reich des Tyrannen wird untergehn — und die Sache des Rechts und der Freiheit wird siegen." (Pertz III, 518.)

122. Stein an Gneisenau. Wien, den 26. April 1815.

123. Stein an seine Frau. Paris, den 10. April 1814.
„Ce n'est qu' en comparant das Gefühl, das sich über mein ganzes Dasein verbreitet, mit dem des Drucks und des Leidens vergleiche, das neun Jahre mich ergriffen hatte, — nur diese Vergleichung setzt mich in Stand, den ganzen Umfang meines jetzigen Glücks, die Größe meines vorigen Leidens zu würdigen. Le tyran a fini comme un lache. (Pertz III, 576.)

124. Stein an seine Frau. Nassau, den 12. Juni 1814.

125. Stein an Hardenberg vom 16. November (1814?). (Pertz IV, 666.)

126. Stein an den Freiherrn von Wylich in Diersfort. Kappenberg, den 24. August 1818.

127. Stein an den Präsidenten der Synode Pfarrer Bäumer in Bodelschwingh. Kappenberg, den 26. Januar 1830.

128. Tettenborn, Karl Freiherr von, 1778—1845, russischer General. Eigenh. Brief an Stein. Oranienburg, den 22. Februar 1813.
**„den 16. (Febr.) passierte ich die Oder und fing sogleich meine Bewegungen damit an, daß ich in Writzen ein Batallion Westphälinger überrumpelte und zu Gefangenen machte." . . . „Der arme Blomberg mit dem ich unentlich zufrieden war fiel gleich beim Thore — er starb den Heldentodt . . . In Paderborn ist alles in Bewegung und die Flamme geht bis nach Brabant." (Pertz III, 656.)**

129. Tettenborn an Stein. Boitzenburg, am 5. August 1813.

130. Thielemann, Adolf, General von, an Stein. Marburg, den 17. August 1814.

131. Thielemann, Adolf, General von, an Stein. Marburg, den 7. September 1814.

132. Vincke, Frhr. von, an Stein. Münster, den 18. Juli 1827.

133. Vincke, Frhr. von, an Stein. Münster, den 12. April 1831.

134. Wilhelm, Prinz von Preußen, an Stein. Paris, den 14. März 1808. (Über die Ablehnung seines Angebots an Napoleon, sich als Geisel zu stellen.) (Pertz II, 97.)

135. Wittgenstein, Ludwig Adolf Peter, Fürst. von Sayn-Wittgenstein-Ludwigsburg, 1769—1843. Brief mit eigenh. Unterschrift aus Hamburg, den 20. März 1809..
**Randbemerkung Steins: „Wenn Herr Koppe, dem dieser Brief anvertraut war, nur den 10ten Teil der Mittel angewandt hätte um ihn zu verwahren, wie ihm anzuwenden aufgegeben worden, so wäre er nicht in fremde Hände gefallen." (Vgl. Pertz II, 329.)**

136. York von Wartenburg, Hans David Ludwig, Graf, 1759—1830, an Stein. Conitz, den 23. Februar 1813. (Z. T. abgedruckt bei Pertz III, 308.)

## b) Akten, Flugblätter, Zeitungen aus dem Besitze Steins

137. Ächtungsdekret Napoleons vom 16. Dez. 1808. (Abschrift.)

138. Als am ersten Ostertage die Einnahme der Stadt Paris zu Berlin bekannt gemacht wurde. (Gedicht. Einblattdruck.)

139. Antrag auf Berufung der Landstände. Königsberg, den 14. Oktober 1808, mit eigenhändigen Unterschriften: v. Scharnhorst, N. A. Gneisenau, Nicolovius, Süvern, Schön, v. Grolman und Röckner. (Pertz II, 250 ff.)

140. Armee-Befehl, gegeben am 17. August 1813, von Karl Fürst von Schwarzenberg, Feldmarschall.

141. Armee-Befehl des General Blücher, Hauptquartier Löwenberg, den 1. September 1813. (Außerord. Beyl. zu Nr. 107 der Prager Zeitung.)

142. Königlicher Aufruf. An mein Volk! München, den 28. Oktober 1813. Max Joseph.

143. Außerordentliche Beilage zur Allgemeinen Zeitung, Nr. 337—343, vom 1.—5. Sept. 1831. „Karl Frhr. vom und zum Stein."

144. Außerordentliche Beilage zur k. k. privil. Prager Oberpostamts-Zeitung, Nr. 133. Schmalkalden, d. 30. Oktober 1813.

145. Außerordentliche Beilage zur k. k. privil. Prager Oberpostamts-Zeitung, Nr. 109—132, 134, 136, 141 und 153, 1813.

146. Bericht über die Einweihung des Stein-Turmes auf dem Kaisersberge (!) bei Herdecke am 17. Oktober 1869. (Abschrift.)

147. Vorläufiger Bericht von der Schlacht bei Groß-Görschen am 2ten May 1813. (Einblattdruck.)

148. Französische Berichte über die Schlachten bei Leipzig.

149. Ein Bewohner Moskwa's an seine Landsleute. Im Oktober 1812.

150. Bulletin de la grande Armée des Alliés.

151. Edict den erleichterten Besitz und den freien Gebrauch des Grund-Eigenthums, sowie die persönlichen Verhältnisse der Land-Bewohner betreffend. Memel, den 9ten Oktober 1807. (Berlin: Decker.)

152. Baierns Erklärung. München, den 14. Oktober 1813.

153. Extra-Blatt, soeben langt die officielle Nachricht aus dem Hauptquartier des Feldmarschalls Fürsten von Schwarzenberg . . .

154. Extra-Blatt. Hauptquartier Teplitz, d. 31. August 1813.

155. Extra-Blatt. Hauptquartier Teplitz, d. 2. Oktober 1813.

156. Extra-Blatt. Prag, d. 21. Oktober 1813.

157. Extra-Blatt. Hauptquartier Lörrach, d. 21. Dezember 1813. Aufruf Schwarzenbergs.

158. Feldzeitung, Nr. 8. Weimar, den 31. Oktober 1813. (Über General von Thielemann.)

159. Der Flußgott Niemen und noch Jemand. Ein Freudenspiel von Kotzebue, als die letzten Überreste der fliehenden Franzosen von den tapfern Russen wieder zurück über den Niemen gejagt wurden, im December 1812. 1813.

160. Der Geist Friedrichs des Großen an den Kaiser Alexander bei seinem Eintritt in Preußen am 21. März (2. April) 1807. (Königsberg: Degen.)

161. Instruktion für die Krieges- und Domainen-Kammern in Ostpreußen, Litthauen und Westpreußen über die Ausführung der Verordnung vom 27. Juli 1808, wegen Verleihung des Eigenthums an die Immediat-Einsassen in den Domainen von ihren Grundstücken. (Königsberg: Hof-Buchdruckerei.)

162. Krieges-Artikel für die Unterofficiere und gemeinen Soldaten. Königsberg, d. 3. August 1808. (Kgl. Hartungsche Hof- u. Akademische Buchdruckerey.)

163. Kriegslied für die zum heiligen Kriege verbündeten Deutschen Heere. Von Werner. 1813.

164. Für den Landsturm von S. Frankfurt am Main 1815.

165. Lied vom festen Deutschen Stein. 1813.

166. Lieder dem Vaterlande gesungen im März 1813. Von J. S. Vater. Königsberg: Schultz.

167. Lob deutscher Helden von E. M. Arndt. Im Jahre der Freiheit 1814.

168. Am zehnten März 1813. Berlin. Braunes, 1813.

169. Manifest Seiner Majestät des Kaisers von Österreich Königs von Ungarn und Böhmen. 1813. Prag. Hof- und Staatsbuchdruckerey.

170. Nachricht von der Schlacht am 2. Mai auf der Straße von Weißenfels nach Leipzig. Von einem Officier des Blücherschen Corps.

171. Berlinische Nachrichten von Staats und gelehrten Sachen vom 6. Dezember 1808. (Beilage.) Ordnung für sämtliche Städte der preußischen Monarchie.

172. Organisations-Plan der oberen Behörde des preußischen Staats. (Handschrift.)

173. Plan zu einer interimistischen verbesserten Einrichtung des Geschäfts-Ganges. (Handschrift.)

174. An die Preußen. Wackere Preußen! Geliebte Landsleute! (Aufruf aus dem Anfang des Jahres 1813.) (Von E. M. Arndt.)

175. Proklamation des Königs an die Bewohner . . . Paderborn, Münster, Minden, Grafschaft Mark. Memel, d. 24. Juli 1807.

176. Proklamation des Kronprinzen von Schweden an die Sachsen. Im Hauptquartier zu Jüterbock, d. 10. September 1813.

177. Proclamation de l'empereur Napoléon à son armée, et Réflexion que Buonaparté à dû faire en la dictant. Londres 1813.

178. Relation officielle de l'attentat commis le 17. de ce mois contre le corps du Major de Lützow, extraite des rapports, procès verbaux, et autres pièces originales. Juin 1813.

179. Rhein- und Moselbothe, Nr. 31, Mittwoch, den 23. März 1807.

180. Die Schlacht bei Leipzig. Weihnachten 1813.

181. An Baron Stein. Zur Feyer des 18ten Octobers 1816. (Gedicht.)

182. Karl Frhr. vom Stein. Erlaß betr. Oberstes Verwaltungs-Departement. Leipzig, 25. Oktober 1813. (Einblattdruck.)

183. Ad Illustrissimum Steinium Heroa togatum, prudentissimum, fortissimum. Gedicht. (Einblattdruck).

184. Der Telegraph, Nr. 22, vom Montag, 20. Juli 1807. Bedingungen des Friedens zwischen Napoleon, Italien und König von Preußen.

185. Dem Russisch-Kaiserlichen Herrn General-Major Freiherrn von Tettenborn. Gedicht. (Einblattdruck.)

186. Verordnung wegen Aufhebung des Zunftzwangs und Verkauf-Monopols der Bäcker-, Schlächter- und Höker-Gewerke in den Städten der Provinzen Ost-, Westpreußen und Litthauen. Königsberg, d. 24. Oktober 1808. Hartungsche Hof-Buchdruckerei.

187. „An das Deutsche Volk." Eigenh. Randbemerkung Steins „Entwurf von P. Südern. Oct. 1808." **„So weit denn, ihr Deutschen, ist es mit Euch gekommen! Euch selbst angehören habt ihr nicht gewollt Nun seid ihr der Fremdlinge Eigentum geworden . . ."** (Vgl. Pertz II, 247.)

188. Ein frohes Willkommen Seiner Königlichen Hoheit dem Kronprinzen von Preußen bei seiner Durchreise zum Heere im Namen der Stadt zugerufen von einem Chor junger Kölnerinnen. Im Julius 1815. Gedruckt bei M. DuMont-Schauberg.

189. Worte, im Kreise der zum Ausmarsch versammelten Truppen am 18. März 1813, gesprochen vom Herrn Consistorialrath Fischer.

190. Königl. privil. Berlinische Zeitung vom 11. Februar 1809. (Beilage.) „Aus welchem Gesichtspunkt muß die neue Städte-Ordnung betrachtet werden?"

191. Berlinische Vossische Zeitung Nr. 43 vom 20. Sept. 1808. Abschrift. (Bericht von der Verhaftung Koppes und ihren Folgen.)

192. „Tagesbefehl", gegeben im Hauptquartier zu Braunau, d. 15. Oktober 1813, von Graf von Wrede.

193. Auf Scharnhorsts Tod, von E. M. Arndt. Berlin, 1813.

194. Stein, eigenh. Aufzeichnungen über sein Leben für König Ludwig von Bayern 1823. 86 Seiten.

195. Unzertrennliche Denkwürdigkeiten aus 1806 und 1807—1808. Darin z. B.: Darstellung der fehlerhaften Organisation des Cabinets und der Notwendigkeit der Bildung einer Ministerialkonferenz. (Originalhandschrift.)

196. Friedrich der Große an Stein, eigenh. Unterschrift. Breslau, den 22. Januar 1779 nebst Antwort Steins.

197. Schreiben der Friedrich-Wilhelms-Gesellschaft (Schützengesellschaft) zu Altena vom 31. Mai 1791, welche Stein um seine Mitgliedschaft bittet. Beiliegend Erkennungszeichen und Bestimmungen über das Friedrich-Wilhelms-Fest.

## c) Bildnisse, Orden, Ehrenzeichen und andere Gegenstände aus Steins Besitz

198. Freiherr von Stein. Ölgemälde. (Schloß Cappenberg.)

199. Freifrau von Stein, geb. Gräfin Wallmoden. Ölgemälde. (Schloß Cappenberg.)

200. Cappenberg. Lithogr. von P. Herle in Paderborn.

201. Reliefbildnis des Kaisers Alexander von Rußland in Gold. Geschenk des Kaisers an Stein.

202. Büste von Kaiser Alexander. (Bronze. Geschenk an Stein.)

203. Friedrich Wilhelm, Herzog von Braunschweig, gefallen bei Quatrebras 1814. Miniaturbildnis.

204. Miniatur-Bildnis des Fürsten Blücher mit eigenh. Notizen Steins auf der Rückseite: **„Feld Marschall Fürst Blücher von Wahlstadt geb. 16. Dec. 1742 gest. 12. Sept. 1819. Sieger bei Katzbach 26. August 1813, Wartenburg 4. October 1813, Moeckern 16. Oct. 1813, Leipzig 18. Oct. 1813, Brienne 2. Febr. 1814, Laon März 1814, Belle Alliance 18. Juni 1815." Hauptquartier in Hoechst im December 1813 gemalt von P. J. Lützenkirchen von Cöln.**

204a. Minister von Heinitz. Miniaturbildnis.

205. Notizbuch mit einem Miniaturporträt der Großfürstin Olga von Rußland, Gemahlin des Großfürsten Konstantin. Geschenk der Großfürstin an Stein.

206. Pastellbild der Gräfin Wrbna.

207. Schwarzer Adlerorden. „Suum cuique".

208. Großkreuz zum Roten Adlerorden.

209. Österreichischer Michaelsorden.

210. Russischer Andreasorden.

211. Freiherrn-Diplom für Johann Friedrich vom und zum Stein. Gegeben Schloß Eberstorff den 29. September 1669 durch Kaiser Leopold.

212. Preußisches Incolats-Diplom für den Reichsfreiherrn v. Stein. Berlin, 21. März 1802. Friedrich Wilhelm III.

213. Ehrenbürgerbrief für Stein von der freien Hansestadt Bremen, den 8. Mai 1816.

214. Ehrenbürgerbrief für Stein von der freien Stadt Frankfurt am Main, den 28. Nov. 1816.

215. Verschiedene Ordensbänder aus Steins Besitz.

216. Diplom mit Statut und Brief Vinckes vom 13. Dez. 1827. Betr. den Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, nebst Entwurf einer Antwort Steins vom 17. Jan. 1828 und Urkunde über seine Ehrenmitgliedschaft, Unterschrift: Vincke.

217. Steins Wappen aus dem Jahre 1610.

218. Steins Wappen. (Farbige Zeichnung in Rahmen.)

219. Kammerherrnschlüssel mit Täschchen.

220. Ein Glas-Petschaft.

221. Ein Petschaft.

222. Kleiner Beutel mit Rosenstickereien, Geschenk der Königin Luise an Stein.

223. Geldbeutel. Geschenk und Handarbeit der Prinzessin Radziwill, geb. Prinzessin Luise von Preußen, nebst einem Brief, datiert Bellevue, 15. Juli.

224. Steins Geldbörse.

225. Trinkbecher Napoleons, erobert bei Belle Alliance.

226. Steins Brille.

227. Todesanzeige des Ministers Freiherrn vom und zum Stein.

228. Spottbild auf Napoleons Rückzug aus Rußland. Eigenhänd. Geschenk des Zaren an Stein. Getuschte Zeichnung. Unterschrift: Ma savante retraite, me rassure complettement.

## B. Aus dem Besitz der Stadtbibliothek

Hier sind die Leihgaben eingefügt

### a) Bildnisse und ergänzende Abbildungen der Zeit

#### 1. Fürsten, Soldaten und Staatsmänner

229. Alexander I., Zar von Rußland. 1777—1825.

Reliefbildnis von Kaiser Alexander. S. Steinsammlung.

230. Beguelin, Amalie von, geb. Kramer, 1778—1849, ihr Gatte war Mitarbeiter Steins.

231. Blücher von Wahlstadt, Gebhard Leberecht, Fürst, 1742—1819. Nach der Originallith. von Gröger. (Phot. Ges. Berlin.)

232. Blücher. Nach einem Schabblatt von Lützenkirchen, nebst Medaille von Scharnhorst, Heinitz, Heinrich Theodor von Schön, Frhr. von Schrötter und Gneisenau.

233. Blücher als Meister vom Stuhl der Loge „Zu den drei Balken" in Münster.

234. Blücher. Federzeichn. von Karl Bauer.

235. Blücher. Von Karl Bauer. (Sonderdruck der Jugend.)

236. Blücher. Auf Stein gez. von C. Hübner. (Kommerzienrat Schweckendieck, M. d. A.)

Blücher. S. auch Steinsammlung.

237. Boyen, Leopold Hermann Ludwig von, preuß. General. 1771—1848. Nach einem Ölgem. im Besitz der Familie. (Photogr. Ges. Berlin.)

238. Brügmann, Wilhelm. 1788—1854. Bürgermeister der Stadt Dortmund 1832—1846. Photographie eines Gemäldes.

239. Bülow von Dennewitz, Friedrich Wilhelm, Graf, preuß. General. 1755—1816, gest. von Trossin.

240. Eisenhart, Friedrich von, als Rittmeister. Nach einem gleichzeitigen Pastell. 1769—1839.

241. Friedrich Wilhelm III., König von Preußen. 1770—1840. Federzeichn. von Karl Bauer.

242. Friedrich Wilhelm III. Stich und Zeichn. von Eduard Mandel.

Friedrich Wilhelm, Herzog von Braunschweig. S. Steinsammlung.

243. Gallitzin, Amalie, Fürstin von, geborene von Schmettau. 1748—1866. Stich.

244. Gneisenau, Aug. Neithardt, Graf von, 1760—1831. Gem. von Gebauer. (Photogr. Ges. Berlin.)

245. Gneisenau. Federzeichn. von Karl Bauer.

246. Haack, von. Königl. Westfälischer Offizier in Cassel, gest. 1852. Miniatur. (Frl. Luise Deckner.)

247. Hähling von Lanzenauer, Johann. Ölgemälde aus den 20er Jahren als Steuerbeamter. (Major Hähling von Lanzenauer.)

248. Hähling von Lanzenauer als Obristwachtmeister im österreichischen 15. Infanterie-Regiment Baron Zach 1813. Gestorben als österreichischer Oberst a. D. 1840 in Preßburg. Miniatur. (Major Hähling von Lanzenauer.)

249. Hähling von Lanzenauer als Oberst u. Kommandant des Grenadier-Batls. „H. v. L." in Wien. Pastell. (Major Hähling von Lanzenauer.)

250. Hardenberg, Karl August, Fürst von. 1750—1822. Gem. von Gebauer. (Phot. Ges. Berlin.)

251. Hardenberg. Federzeichn. von Karl Bauer.

252. Harkort, Fritz. Westfalens „Alter Fritz". 1793—1880. Nahm 1813 als Landwehroffizier am Feldzug teil und wurde verwundet. Stich und Druck von Weger, Leipzig.

253. Harkort. Nach einer Zeichnung von Waltenberg.

254. Harkort. Naturaufnahme. (Photogr. Ges. Berlin.)

255. Heinitz, Friedr. Ant. Frhr. von. Staatsmann. 1725—1802. Förderer Steins. D. Berger sculp. 1787.

256. Heinitz. (Gem. von Demoiselle Henriette Felicite Tassaert, gestochen von Kalle.)

257. Heinitz. L. Wolf del. Fr. Bolt sculp.

Heinitz. S. auch Steinsammlung.

258. Hiltrop, Friedrich Wilhelm, geb. 21. 4. 1761, gest. 28. 4. 1833. Erster Syndikus der Stadt Dortmund. Seit 1802 Direktor der fürstl. Regierung des Prinzen von Oranien. Präfekturrat zur franz. Zeit. Huldigte für die Grafschaft Dortmund 1815 am 18. Oktober dem König von Preußen. Erster preußischer Landrat in Dortmund 1817.

259. Horn, General von, auf dem Todeslager im Schlosse zu Münster. Geb. 31. Okt. 1761, gest. 31. Oktober 1829. Steindruck. (Geh. Bergrat Hiltrop, Breslau.)

260. Humboldt, Wilhelm von. 1767—1835. Staatsmann und Gelehrter. (Nach F. Krüger lith. von Oldermann. (Photogr. Ges. Berlin.)

261. Humboldt, Wilhelm von. Federzeichn. von Karl Bauer.

262. Jerôme Napoleon. Miniaturbild auf Porzellan. (Kaufmann Ulrich, Dortmund.)

263. Karl August, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach. 1757—1828. Gem. von Kolbe. (Phot. Ges. Berlin.)

264. Luise, Königin von Preußen. 1776—1810. Federzeichn. von Karl Bauer.

265. Luise, Königin von Preußen. Nach Wichmanns Büste gest. von F. W. Bollinger. (Herr Karl Topp.)

266. Luise, Königin von Preußen. C. F. Merckel scp., Leipzig. (Verlag Köhler, Minden.)

267. Mallinckrodt, Arnold. Geb. 21. März 1768 in Dortmund, gest. 12. Juli 1825 in Dortmund. Nassau-oranischer Regierungsrat und Schriftsteller. Jugendbildnis. Phot. nach einem Pastell.

268. Mallinckrodt, Arnold, im Alter von 47 Jahren. (Phot. nach einer Zeichnung.)

269. Mallinckrodt, Wilhelmine, Gemahlin des vorigen, ihres Vetters. 1771—1827. (Phot. nach einem Pastell.)

270. Marie Luise, Kaiserin von Frankreich, 2. Gemahlin Napoleons I. Nach einer Miniatur (angeblich) von Ahrbeck.

271. Melchior, Matthias Lucian, geb. 12. 12. 1786 zu Wintersdorff bei Trier, gest. 7. 12. 1840 als Major und Kommandeur des 1. Bataillons 28. Landwehr-Regiments zu Cöln. Bis 1818 in französischen Diensten. Ölgemälde. (Fräulein Helene Melchior.)

272. Metternich, Clemens Lothar, Fürst von, österreichischer Staatskanzler. 1773—1859. Nach dem Schabkunstblatt von Turner nach Lawrence. (Phot. Ges. Berlin.)

273. Napoleon I., Bonaparte, Kaiser der Franzosen, 1769—1821. Federzeichn. von Karl Bauer.

274. Napoleon I. Gem. von Gosse, Ausschnitt. (Phot. Ges. Berlin.)

275. Napoleon I. Gez. von Vigneux, gest. von Henry. (Phot. Ges. Berlin.)

276. Napoleon I. als Kaiser. Gemalt von Gérard. (Phot. Ges. Berlin.)

277. Napoleon I. in seinem Arbeitszimmer. Gem von David, gest. von Laugier. (Phot. Ges. Berlin.)

278. Napoleon I. in Fontainebleau von Delaroche. Gez. auf Stein von E. Fröhlich.

279. Reiterbildnis Napoleons „au Retour de l'Ile d'Elbe". Steindruck nach Vernet von Levachez. (Kaufmann Ulrich.)

280. Napoleon I., Bonaparte, als General. Skizze von David. (Phot. Ges. Berlin.)

281. Napoleon I., Bonaparte, als erster Konsul in Malmaison. Gez. von Isabey, gest. von Lingée u. Godefroy. (Phot. Ges. Berlin.)

282. Napoleon I., Bonaparte, général en chef de l'armée d'Italie. Gez. 1797 von Jean Guérin. gest. von Fiesinger. (Phot. Ges. Berlin.)

283. Napoleon I. Totenmaske. Nach dem Abguß Automarchis gez. u. gest. von Calamatta. Nach dem Exemplar in der k. u. k. Familien-Fideikommißbibliothek in Wien. (Phot. Ges. Berlin.)

284. Napoleon I. Gemälde von Pagnest (Ausschnitt) nebst Einzug der Teilnehmer zum Wiener Kongreß, Fürst Hardenberg und Fürst Metternich.

285. Unterschriften Napoleons.

286. Nettelbeck, Joachim. 1738—1824.

Olga, Großfürstin von Rußland. S. Steinsammlung.

288. Pilgrim, Landrat, führte im Feldzuge 1815 die Märkischen Jäger. Ölgemälde von Boser. (Frau Präsident von Pilgrim, Exzellenz, Minden.)

289. Scharnhorst, Joh. David von. 1755—1813, gest. an den Folgen seiner Wunden, die er bei Groß-Görschen erlitten. Gem. von Gebauer. (Phot. Ges. Berlin.)

290. Scharnhorst. Federzeichnung von Karl Bauer.

291. Schön, Theodor von, Minister. 1773—1856. Gez. von Wolff. (Phot. Ges. Berlin.)

292. Siepmann, Friedrich. 1797—1866. Zog als 17jähriger Jüngling mit in den Freiheitskrieg. (Bibliothekar Dr. Siepmann.)

293. Specht, Johann von, als Cornet in Cassel 1812. Geb. 1796, gest. 1850. Miniatur. (Fräulein Luise Deckner.)

294. Spiegel, Ferdinand Auguſt, Graf zum Deſenberg und Kanſtein, Erzbiſchof von Köln. 1764—1835. Befreundet mit dem Frhrn. von Stein.

295. Stein, Heinrich Friedrich Karl, Frhr. vom. Jugendbildnis. (Stahlſtich.)

296. Stein. Photogr. nach einem Gemälde im Schloſſe zu Cappenberg.

297. Stein. Von Karl Bauer. Jugenddruck.

298. Stein. Federzeichn. von Karl Bauer.

299. Stein. Ölgemälde von Willy Döring. (Knappſchaftsverein, Bochum.)

300. Stein. Lithographie.

301. Stein. Nach der Lithogr. von Heyne. (Phot. Geſ. Berlin.)

302. Stein. Phot. Geſ. Berlin. (Schulmuſeum.)

303. Stein. Nach dem Gem. von P. J. Lützenkirchen nebſt dem Bildnis von Steins Vater und ſeinem Familienwappen. Original im Körner-Muſeum, Dresden.

304. Stein. Nach der Lithogr. von Heyne (Ausſchnitt), nebſt Abb. des Erzdenkmals Steins am Dönhoffsplatz in Berlin und der Steinſchen Familiengruft in Frücht bei Ems, ſowie Eröffnung des erſten weſtfäliſchen Landtages unter Preußens Verwaltung 1807 und 1808.

305. Anſicht der Freiheit Wetter vor hundert Jahren. (Bürgermeiſter Winkelmann, Wetter.)

306. Steins Wohnhaus in Wetter. Aquarell von Günther-Naumburg. (Bürgermeiſter Winkelmann, Wetter.)

307. Schloß Cappenberg. Ölſkizze von Ernſt Fritz. (Gymnaſiallehrer Fritz.)

308. Photographie des Standbildes des Freiherrn von Stein am Rathauſe zu Wetter von Richard Grüttner, Berlin, nebſt Photographie des Modells dazu. (Bürgermeiſter Winkelmann, Wetter.)

309. Das Steinſche Schloß zu Naſſau. Die Gattin Steins und Steins Mutter. Ahnentafel des Steinſchen Geſchlechtes.

310. Steins Bibliothekzimmer im Schloſſe zu Naſſau nebſt Denkmal Steins und Ruine der Burg Stein bei Naſſau. Der Kongreß zu Wien. Abb.

Stein. S. auch Steinſammlung. (Abt. A.)

Stein, Freifrau von, geb. Gräfin Wallmoden. S. Steinſammlung.

311. Stüve, Joh. Karl Bertram. Hannoverſcher Staatsmann. 1798—1872. Stahlſtich von Cäcilie Brandt.

312. Talleyrand, Charles Maurice de. 1754—1838. Gem. von F. Gérard, geſt. von Boucher-Desnoyers. (Phot. Geſ. Berlin.)

313. Thießen, Willibrord. 1789—1845. Freiheitskämpfer. Paſtell. (Frl. Toni Klein.)

314. Miniaturbild des Ernſt Ullrich, Premierlieutenant im Kurheſſiſchen Regiment Prinz Solms. Aquarell. (Kaufmann Ulrich, Dortmund.)

315. Vincke, Ludwig, Frhr. von. Kgl Preuß. Oberpräſident der Provinz Weſtfalen. 1774—1844. 1813 Zivilgouverneur in Weſtfalen. Lithgr. u. gedr. i. d. Kunſtanſtalt von Piloty u. Loehle. (Schulmuſeum.)

316. Vincke. Nach dem Gemälde von Angermeyer im Landeshaus zu Münſter.

317. Weddigen, Immanuel Eduard. 1797—1864. Freiwilliger Jäger 1813—1815. Zeichnung. (Dr. Otto Weddigen in Charlottenburg.)

Gräfin Wrbna. S. Steinſammlung.

318. York von Wartenburg, Hans David Ludwig, Graf. 1759—1830, ſchloß 1812 mit dem ruſſiſchen General Diebitſch die Konvention von Tauroggen. Gem. von Gebauer. (Phot. Geſ. Berlin.)

319. York. Sonderdruck der Jugend.

320. York. Federzeichn. von Karl Bauer.

## 2. Dichter, Künstler und Gelehrte

321. Ackermann, Wilhelm Heinrich. 1789—1847. Pädagoge. Ein Freund Theodor Körners.

322. Arndt, Ernst Moritz. 1769—1860. Dichter und Verfasser zahlreicher Kampfschriften. Nach der Lithogr. von Wildt. (Phot. Ges. Berlin.)

323. Arndt. Federzeichn. von Karl Bauer.

324. Arnim, Bettina von. 1788—1859. Nach einem Medaillonbild gem. von A. von Achim-Baerwalde. (Photogr. Ges. Berlin.)

325. Beethoven, Ludwig van. 1812. 1770—1827. Büste von Franz Klein. (Phot. Ges. Berlin.)

326. Beethoven. 1814. Gez. von Letronne, gest. von Höfel. (Phot. Ges. Berlin.)

327. Beethoven, 1817 (1818). Gem. von August von Klöber. (Phot. Ges. Berlin.)

328. Beethoven, 1818 (1819). Gem. von Schimon. (Phot. Ges. Berlin.)

329. Beethoven, 1819 (1820). Gem. von Joseph Stieler. (Phot. Ges. Berlin.)

330. Brentano, Clemens. Dichter. 1778—1842. Gem. von E. Linder. (Phot. Ges. Berlin.)

331. Brockhaus, Friedrich Arnold. Geb. 1772 in Dortmund, gest. 1823. Begründer des weltbekannten Verlagshauses, Druck nach einer von Sichling gestochenen Zeichnung Vogels.

332. Chamisso, Adelbert von. Dichter. 1781—1838. Gem. von Robert Reinick. (Phot. Ges. Berlin.)

333. Costenoble, Karl Ludwig. Schauspieler und Schriftsteller. Geb. 1769 in Herford, gest. 1837. (Fr. Fleischmann. sculp.)

334. Diesterweg, Friedrich Adolf Wilhelm. Geb. 1790 in Siegen, gest. 1866; der „Deutsche Pestalozzi". Nach einer Zeichnung von Mayerhofer.

335. Diesterweg. Nach einer von Eichens gestochenen Zeichn. Hensels aus dem Jahre 1847.

336. Eichendorff, Josef, Frhr. von. Dichter. 1788—1857. Gez. von Franz Kugler. (Phot. Ges. Berlin.)

337. Fichte, Johann Gottlieb. Philosoph. 1762—1814. Berühmt durch seine im Jahre 1807—08 gehaltenen Reden an die deutsche Nation. Federzeichn. von Karl Bauer.

338. Fichte. Gem. von Dähling 1808, gestochen von Jügel. (Phot. Ges. Berlin.)

339. Friesen, Friedrich. 1785—1814. Mitbegründer des deutschen Turnwesens, Lützows Adjutant. Gez. von Ad. Schmidt 1803. Lithogr. von G. Engelbach. (Schulmuseum.)

340. Fröbel, Friedrich. Pädagoge. 1782—1852. Gez. von Strauch. Lith. von Hahn. (Schulmuseum.)

341. Görres, Josef. Deutscher Publizist und Gelehrter. 1776—1848. 1813 warf er sich mit ganzer Macht in die nationale Bewegung und gab seit Februar 1814 den „Rheinischen Merkur" heraus. Gem. von J. Settegast. (Phot. Ges. Berlin.)

342. Görres. (Stahlstich.)

343. Goethe, Johann Wolfgang von. 1759—1832. Gem. von Ferd. Jagemann 1806, gestochen von Moritz Steinla.

344. Goethe. Gem. von Sebbers, gest. von G. Wolf 1826.

345. Grimm, Jakob. 1785—1863. Begründer der deutschen Altertumswissenschaft, wohnte 1815 dem Wiener Kongreß bei. 1855. Zeichn. von Hermann Grimm. (Phot. Ges. Berlin.)

346. Grimm, Wilhelm. 1786—1859. Germanist. Zeichn. von Ludwig Grimm 1822. (Phot. Ges. Berlin.)

347. Guts Muths, Johann Christoph Friedrich. 1759—1839. Namhafter Pädagoge und Mitbegründer des deutschen Turnwesens. Gem. von Buddens. Lithogr. von G. Engelbach. (Schulmuseum.)

348. Hegel, Georg Wilhelm Friedr. Philosoph. 1770—1829. Gem. von Schlesinger. (Phot. Ges. Berlin.)

349. Hippel, Theodor Gottlieb von, gest. 1843, preuß. Regierungspräsident zu Bromberg, Verfasser des von Friedrich Wilhelm III. erlassenen Aufrufs an mein Volk. Photographie. (Frau Sanitätsrat Dr. Barop.)

350. Hoffmann, Ernst Theodor Amadeus. Dichter und Schriftsteller. 1776—1822. Gez. von Hensel, gestochen von Pasini. (Photogr. Ges. Berlin.)

351. Holtei, Karl von, Dichter, 1798—1880. Gem. von Kreyher. Nach einer Photogr. von C. T. Wiskott in Breslau. (Phot. Ges. Berlin.)

352. Hülsemann, Melchior Wilhelm. Photogr. nach einem Gemälde.

353. Humboldt, Alexander von, 1769—1859. Naturforscher, von der preußischen Regierung öfter zu diplomatischen Sendungen nach Frankreich verwendet. Gem. von Weitsch. (Phot. Ges. Berlin.)

354. Humboldt, Alexander von. Nach der Lithogr. von Rohrbach. (Phot. Ges. Berlin.)

355. Jahn, Friedrich Ludwig, 1778—1852, „Turnvater". Kommandeur des 3. Bataillons im Lützowschen Freikorps. Gez. und lith. von G. Engelbach. (Schulmuseum.)

356. Jahn, Friedrich Ludwig. Federzeichn. von Karl Bauer.

357. Jung, Johann Heinrich (Jung Stilling), Schriftsteller, 1740—1817. J. Gundlach del. S. Kalle sculp. Berlin 1789.

358. Immermann, Karl Leberecht, Dichter des „Oberhof", 1796—1840, 1819—1824 Auditeur beim General-Kommando in Münster. Mitkämpfer bei Ligny und Waterloo. Stich von Steifensand nach einer Zeichnung von C. F. Lessing.

359. Immermann. Repr. der Phot. Ges. nach dem Gemälde von Hildebrand.

360. Kerner, Justinus, Dichter, 1786—1862. Gez. und gestochen von A. Duttenhofer. (Phot. Ges. Berlin.)

361. Kleist, Heinrich von, 1777—1811. Dichter, machte den Rheinfeldzug mit. Nach einer Miniatur gestochen von Sagert. (Phot. Ges. Berlin.)

362. Kleist, Heinrich von, Dichter. Federzeichn. von Karl Bauer.

363. Körner, Theodor, Dichter, 1791—1813. Fiel in einem Gefecht an der Straße von Gadebusch nach Schwerin als Jäger im Lützowschen Freikorps. Federzeichn. von Karl Bauer.

364. Körner, Theodor. Gemälde von Karl Bauer. Sonderdruck der Jugend.

365. Körner, Theodor. Gez. von Emma Körner. (Phot. Ges. Berlin.)

366. Kortum, Karl Arnold, Bergarzt in Bochum, Verf. der „Jobsiade", 1745—1824. Stahlstich.

367. Krummacher, Friedrich Adolf, Dichter, geb. 1767 in Tecklenburg, gest. 1845. Mit seiner Gattin.

368. Kuithan, J. W., 1760—1831, Gymnasialdirektor in Dortmund. Lithogr. von C. H. Dieckmann nach einem Gemälde von F. Maul 1822.

369. Langethal, Heinrich, 1792—1879. Freiwilliger Jäger im Lützowschen Freikorps, Freund und Mitarbeiter Fröbels und mit Middendorf und später Barop, Gründer der Erziehungsanstalt Keilhau. Lith. von J. C. Ochsner nach Hubert Meyer 1851. (Schulmuseum.)

370. Methfessel, Albert, Liederkomponist, 1785—1869. Stahlstich von Karl Meyer, Nürnberg.

371. Middendorf, Wilhelm, geb. 1793 in Brechten, gest. 1853. Bedeutender Pädagoge. Lith. von Ad. Hornemann.

372. Müller, Johannes von, Historiker, 1752—1809. 1806 Ministerstaatssekretär für das Königreich Westfalen. 1808 Generaldirektor des Unterrichts. Lithographie.

373. Müller, Johannes von, M. S. Lowe ad vivam del. et sculp.

374. Müller, Johannes von. A. Brückner sculp. 1805.

375. Müller, Johannes von. Stahlstich.

376. Müller, Johannes von. Stich.

377. Natorp, Bernhard Christian Ludwig. 1774—1846. 1814 Schulinspektor für den Bochumer Schulkreis, der sich von Dortmund bis Essen erstreckte. 1816 Oberkonsistorialrat in Münster. Lithographie.

378. Overberg, Bernard. 1754—1826. 1816 Konsistorialrat in Münster. Förderer des Schulwesens. Stich von Savin nach dem Bilde von Rincklake.

379. Paganini, Niccolò, Violinspieler. 1782—1840. Lith. von Pobuda.

380. Platen-Hallermünde, August Graf von, Dichter. 1796—1835. 1814 Leutnant im bayrischen Infanterieregiment. Nach der Zeichnung von Straehuber, gest. von Schütz. (Phot. Ges. Berlin.)

381. Pückler, Fürst, Schriftsteller und Weltreisender. 1785—1871. Stich.

382. Raumer, Friedrich von. 1781—1873. Professor der Geschichte und Staatskunst zu Breslau. Gem. von C. Begas, gestochen von A. Teichel.

383. Rückert, Friedrich, Dichter. 1788—1866. Gem. von Bertha Froriep. (Phot. Ges. Berlin.)

384. Schelling, Friedrich Wilhelm Josef, Philosoph. 1775—1854. Gem. von Karl Begas. (Phot. Ges. Berlin.)

385. Schlegel, August Wilhelm von, Kritiker und Dichter. 1767—1845. Gem. von Hoheneck. (Phot. Ges. Berlin.)

386. Schleiermacher, Friedrich, Theologe. 1768—1834. Er war 1810 Professor der Theologie an der Universität Berlin. Durch Predigt und Persönlichkeit übte er großen Einfluß auf das geistige und nationale Leben aus. Federzeichn. von Karl Bauer.

387. Schleiermacher, Friedrich. Nach der Zeichn. von F. Krüger lith. von Gentili. (Phot. Ges. Berlin.)

388. Sprickmann, Anton Matthias, Professor in Münster, als Dichter zum Hainbund gehörend. Lithogr. von C. Schimmel.

389. Stein, Charlotte von. 1742—1827. Stahlstich von G. Wolf, Weimar.

390. Thiersch, Bernh., geb. 1794. 1832 Direktor des Gymnasiums in Dortmund. Gest. 1. Sept. 1855 in Bonn. Dichter des Preußenliedes (1830 in Halberstadt). Lith. von Dieckmann.

391. Tieck, Ludwig, Dichter. 1773—1853. Gem. von Joseph Stieler. (Phot. Ges. Berlin.)

392. Werner, Zacharias, Dichter. 1768—1819. Stahlstich. J. Ender fec.

393. Bildersammlung von Persönlichkeiten aus der Zeit Friedrich Wilhelm III.
Albrecht, Geheimer Kabinetts-Rat — Alexander I., Kaiser von Rußland — Alexandra Feodorowna, Kaiserin von Rußland — Alexandrine, Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin — Alvensleben, Wirklicher Geheimer Staats- und Kabinetts-Minister — August, Prinz von Preußen — Auguste, Fürstin von Liegnitz — Auguste, Prinzessin von Preußen — Beyme, Großkanzler — Blücher — von Borstell, General der Kavallerie — von Boyen, General, Wirkl. Geh. Staats- und Kriegsminister — Carl, Herzog von Mecklenburg-Strelitz — Carl Heinrich, Reichsgraf von Wylich und Lottum — Dr. Eylert, Evangelischer Bischof — Franz I., Kaiser von Österreich — Friedrich, Prinz von Preußen — Friedrich Carl Alexander, Prinz von Preußen — Friedrich Christian Ludwig, Prinz von Preußen — Friedrich Heinrich Albert, Prinz von Preußen — Friedrich Wilhelm II. — Friedrich Wilhelm III., als Kronprinz — Friedrich Wilhelm III. — Körner — von Ladenberg — von L'Estocq, Generalleutnant — Louise, Königin von Preußen — Louise, Prinzessin Friedrich der Niederlande — Maria, Prinzessin Karl von Preußen — Menken, Geheimer Kabinettsrat — von Motz, Finanzminister — von Müffling, General — von Nagler, Staatsminister und General-Postmeister — von Natzmer, Generalleutnant — Nicolaus I., Kaiser von Rußland — Kleist — Paul Friedrich, Großherzog von Mecklenburg-Schwerin — Rauch — von Rauch, General — von Rochow — von Savigny — von Scharnhorst — Schinkel — von Schoen — Frhr. von Schroetter, Kriegs- und Staatsminister.

## b) Büsten

Alexander I., Zar von Rußland, s. Steinsammlung.

394. Blücher, von Rauch. (Frau Hofmedailleur Kullrich, Berlin-Schöneberg.)

395. Goethe.

396. Königin Luise, von Rauch. (Frau Hofmedailleur Kullrich, Berlin-Schöneberg.)

397. Schleiermacher.

398. Stein. (Magistrat.)

## c) Künstlerische Darstellungen von Ereignissen der Zeit der Befreiungskriege

399. Aufruf an mein Volk. Musterung der Freiwilligen von 1813 vor König Friedrich Wilhelm III. zu Breslau. Nach dem Gemälde von Julius Scholtz. (Kunsthandl. May.)

400. Battle of Leipsic. 19. Oktober 1813. W. Heath del. M. Dubourg aquat. London. 1. Januar 1815 by J. Jenkins.

401. Blüchers Übergang über den Rhein bei Caub am 1. Januar 1814. Lith. von Georg Lebrecht.

402. The King of Prussia. London. Published by Thomas Kelly. 22. Juli 1813.

403. Preußens Erhebung. Zur Erinnerung an die 50jährige Jubelfeier des Freiheitskrieges 1813. (Polizei-Sergeant Inkmann.)

404. Burning of Moscow. September 1812. W. Heath del. F. Sutherland aquat. London. 1. March 1815 by J. Jenkins.

405. The Death of the Duke of Brunswick June 15th. 1815. Manskirch del. M. Dubourg sculp. Published and Sold June 1st. 1817 by Edw. Orme.

406. Einsegnung der Freiwilligen 1813. Lith. von Arthur Kampf.

407. Entrance of the Allies into Paris. 31. March 1814. W. Heath del. F. Sutherland sculp. London. 1. June 1815 by J. Jenkins.

408. Frisch auf, mein Volk, die Flammenzeichen rauchen, hell aus dem Norden bricht der Freiheit Licht. Du sollst den Stahl in Feindes-Herzen tauchen, die Saat ist reif, ihr Schnitter zaudert nicht. 5. Februar 1813. Triptychon von Ludwig Dettmann. (Kunsthandl. May.)

409. Gräfin Gallitzin und ihr Kreis. Nach dem Gemälde von Theobald von Oer gest. von Paul Droehmer. Original im Landesmuseum zu Münster.

410. „Der König rief und alle, alle kamen." Friedrich Wilhelm III. und die Freiwilligen von Breslau. März 1813. Lith. von G. Lebrecht (Kunsthandl. May.)

411. Körners Tod. Originalzeichn. von Lindenschmidt. Lith. von Grothe.

412. Marschall Vorwärts (Blücher). Lith. von Georg Lebrecht.

413. Meeting of the Emperors of Russia and Austria, King of Prussia and Crown Prince of Sweden in the Great Square of Leipsic. 16. Oktober 1813. W. Heath del., T. Sutherland aquat. London. 1. Februar 1815 by J. Jenkins.

414. Mit Mann und Roß und Wagen, so hat sie Gott geschlagen. Lith. von Georg Lebrecht.

415. Morgenrot. Lith. von Robert Haug.

416. Pursuit of the French through Leipsic on the 19. Oktober 1813. With a View of the Entrance into Richters Garden, through which Bonaparte made his Escape. From a Drawing made on the Spot. Pub. by R. Bowyer. Pall Mall, 1. September 1816.

418. The Perilous Situation of Marshal Blücher at the Battle of Ligny. 16. Juni 1815 London, Thomas Kelly. 12. Oktober 1816.

419. The Perilous Situation of Marshal Blücher in the Battle of Ligny. Drawn by bapt. Gev. Jones. Engraved by Sam. Mitan. London, Thomas Kelly. 1. Oktober 1817.

420. „Vater, ich rufe Dich!" (Theodor Körners Gebet vor der Schlacht. August 1813.) Lith. von G. Lebrecht. (Kunsthandl. May.)

421. Volksopfer 1813. Steindruck von A. Kampf. (Kunsthandl. May.)

## d) Das Schrifttum der Zeit

### 1. In geschichtlichen Dokumenten

422. Clausewitz, Carl von. Hinterlassene Werke über Krieg und Kriegführung. Bd. 7. Der Feldzug von 1812 in Rußland, der Feldzug von 1813 bis zum Waffenstillstand und der Feldzug von 1814 in Frankreich. Bd. 8. Der Feldzug von 1815 in Frankreich. Berlin 1835.

423. Fain, Agathon Jean Frédéric. Manuskript von 1814, gefunden in den bei Waterloo genommenen kaiserlichen Wagen, enth. die Geschichte der letzten sechs Monate der Regierung Napoleons. Aus dem Franz. übers. Berlin 1823.

424. Geheime Geschichten des ehemaligen Westfälischen Hofes zu Kassel. 1, 2. St. Petersburg 1814.

425. Harkort, Friedrich. Die Zeiten des ersten Westphälischen (sechszehnten) Landwehrregiments. Ein Beitrag zur Geschichte der Befreiungskriege 1813, 1814, 1815. Essen 1841.

426. Hincke, P. A. W. von. Beschreibung der Affaire bei Halle, zwischen den Franzosen und einem preußischen Reserve-Corps, den 17. Okt. 1806. 1808.

427. Vor fünfzig Jahren. Tagebuch eines ehemaligen freiwilligen Jägers der Jahre 1813 und 1814. Zur Erinnerung an jene Zeit herausg. von C. E. V. Krieg. Wesel 1863.

428. Nemnich, Philipp Andreas. Tagebuch einer der Kultur und Industrie gewidmeten Reise. 1, 2. Tübingen 1809. Aufgelegt Schwelm.

429. Schulz, Johann Gottlob. Brief eines Reisenden an den Ufern des Rheins in den Jahren 1803 und 1804. Altenburg 1805. Aufgelegt „Das linke Rheinufer".

430. Staël-Holstein, Germaine Baronne de. Zehn Jahre meiner Verbannung. Leipzig 1822.

431. Stimmen aus Westfalen am Sarkophage Friedrich Wilhelms III. A. Dr. Heinrich August Erhard. B. Friedrich Frhr. von Schorlemer. O. O. 1840.

432. Vincke, Ludwig Frhr. von. Darstellung der inneren Verwaltung Großbritanniens. Herausg. von B. G. Niebuhr. Berlin 1815. Mit handschriftlicher Widmung Vinckes.

433. Wachsmuth, J. J. Geschichte meiner Kriegsgefangenschaft in Rußland in den Jahren 1812 und 1813. Magdeburg 1910.

---

434. Sammlung der für die Kgl. preuß. Staaten ersch. Gesetze usw. (1806—1810.) Berlin 1822. Aufgelegt: Ordnung für sämtl. Städte der preuß. Monarchie . . . vom 19. Nov. 1808.

435. Gesetz-Sammlung für die Kgl. preuß. Staaten. 1810. Berlin, Decker. Aufgelegt: „Authentische Übersetzung der zwischen Preußen und Westfalen unterm 14. Mai 1811 wegen Auslieferung der Verbrecher und Vagabunden abgeschlossenen Convention."

436. Gesetz-Sammlung für die Kgl. preuß. Staaten. 1814. Aufgelegt: „Patent wegen Besitzergreifung der mit der Preußischen Monarchie wieder vereinigten westfälischen Länder mit Einschluß der dazwischen liegenden Enklaven." Vom 21. Juni 1815.

---

437. Allgemeiner Anzeiger der Deutschen 1806. II. Aufgelegt Nr. 294 vom 1. November: „Die Audienz der Deputierten der Universität Jena bei Napoleon."

438. Der Westfälische Anzeiger oder Vaterländisches Archiv zur Beförderung und Verbreitung des Guten und Nützlichen. Bd. 16. 1806. Dortmund. Aufgelegt: Handlungsnachrichten durch Frhrn. von Stein aus England.

439. Der Westfälische Anzeiger. Bd. 17. 1806. Dortmund.
**Aufgelegt: Antwort des Königs auf die von den Deputierten der Märkischen Süderländer eingereichten Vorstellungen. Charlottenburg, den 1. Juli 1806.**

440. Der Rheinische Bund. Bd. 1. 1806.
**Aufgelegt: Grundvertrag zur Errichtung des Rheinischen Bundes, geschlossen in Paris am 12. Juli und ratifiziert zu St. Cloud am 19. Juli 1806.**

441. Der Rheinische Bund. Bd. 2. 1807. Aufgelegt: „Territorialeinteilung der zum Großherzogtum Berg gehörigen Herzogtümer Berg und Cleve."

442. Der Rheinische Bund. Bd. 3. 1807. Aufgelegt: „Französischer Preußischer Friedensvertrag."

443. Der Rheinische Bund. Bd. 4. 1807.
**Aufgelegt: „Organisation die Munizipalverwaltung der Städte und Gemeinden im Großherzogtum Berg betreffend."**

444. Der Rheinische Bund. Bd. 5. 1808.
**Aufgelegt: „Einige statistische Nachrichten von der Souverainität des Großherzogs von Hessen unterworfenen Grafschaft Wittgenstein-Wittgenstein."**

445. Der Rheinische Bund. Bd. 6. 1808. Aufgelegt: Einführung des Code Napoléon in den Herzoglich Arenbergischen Staaten."

446. Der Rheinische Bund. Bd. 7. 1808.
**Aufgelegt: „Der Großherzog von Berg, nun König beider Sicilien, tritt das Großherzogtum Berg an des Kaisers Napoleon Majestät ab."**

447. Der Rheinische Bund. Bd. 8. 1808.
**Aufgelegt: „Rede beim Schlusse der reichsständischen Versammlung des Königreichs Westfalen, gehalten von dem Herrn Staatsrat Johann von Müller."**

448. Der Rheinische Bund. Bd. 9. 1808.

449. Politisches Journal nebst Anzeige von gelehrten und anderen Sachen. 1807. Bd. 1. Hamburg. Aufgelegt: Zweiter Act des Franz.-Russischen Kriegs. Schlacht bei Friedland. Einnahme von Königsberg . . .

450. Politisches Journal. 1807. Bd. 2.
**Aufgelegt: Abschieds-Proclamation des Königs von Preußen an die Einwohner der abgetretenen Provinzen. Russische Proklamationen.**

451. Politisches Journal. 1808. Bd. 1.
**Aufgelegt: Constitution und Einteilung des Königreichs Westphalen. Huldigung des Königs Hieronymus.**

452. Politisches Journal. 1808. Bd. 2. Aufgelegt: Einrücken des Schill'schen Corps in Berlin. Entlassung des Staatsministers von Stein.

453. Politisches Journal. 1810. Bd. 1. Aufgelegt: Neuer K. Westphälischer Ritterorden . . .

454. Rheinischer Merkur. Coblenz 1814. Aufgelegt Nro. 2 vom 25. Januar 1814. Stand der Armeen um die Hälfte des Jänners.

455. Rheinischer Merkur. 1815. Aufgelegt Nro. 257 vom 23. Juni 1815. „Die Schlacht bei Braine la Leude oder belle Alliance."

456. Berlinische Nachrichten von Staats- und gelehrten Sachen. Nr. 35 vom 23. März 1813. Friedrich Wilhelms Aufruf „An mein Volk". Breslau, den 17. März 1813. (Kgl. Baurat Stadtbaurat Kullrich.)

457. Westphälische Tagesblätter. Nro. 6. Dortmund (Köppen), 20. Dez. 1813. Münster, den 17. Dez. „Am 16ten war des General-Lieutenants von Bülow Hauptquartier in Bommel . . ."

458. Königl. Privil. Berlinische Zeitung. Nr. 43 vom 17. Sept. 1803.
**Patent wegen der für das Herzogtum Cleve, die Grafschaft Mark, die Erbfürstentümer Paderborn und Münster . . . zu errichtenden Landes-Justiz-Kollegien zu Münster und Paderborn.**

---

459. Zivil-Gesetzbuch der Franzosen. Code civil des Français. Ed. d'après la Loi du 30. Ventôse an XII. Aus dem Französischen übersetzt von Daniels, Prof. der Gesetzgebung an der Zentral-Schule des Ruhr-Departements.

460. Code-Napoléon, décrété par le corps législatif le 3. September 1807. Paris 1808. (Verwaltungsbibliothek.)

461. Code Napoléon mit Zusätzen und Handelsgesetzen als Land-Recht für das Großherzogtum Baden. Karlsruhe 1809.

462. Code-Napoléon. Edition seule officielle pour le Grand-Duché de Berg. (Napoleons Gesetzbuch. Einzig offizielle Ausgabe für das Großherzogtum Berg.) Düsseldorf 1810. (Verw.-Bibliothek.)

463. Gesetzbuch über das gerichtliche Verfahren in Strafsachen; Eingeführt im Großherzogtum Berg durch das kaiserliche Dekret vom 17ten December 1811. Düsseldorf 1811.

464. Grolmann, Karl Ludwig Wilhelm von. Ausführliches Handbuch über den Code Napoleon. Bd. 1. Gießen und Darmstadt 1810. (Verwaltungsbibliothek.)

465. Locré, J. Esprit du Code Napoléon. Paris 1805. (Verwaltungsbibliothek.)

466. Seidensticker, Johann Anton Ludwig. Einleitung in den Codex Napoleon, handelnd von dessen Literatur, Geschichte, Plan und Methode . . . Tübingen 1808. (Verwaltungsbibliothek.)

---

467. Sammlung der Präfektur-Verhandlungen des Ruhr-Departements. Großherzogtum Berg. Jahr 1809, 1811, 1812. Dortmund. (Historischer Verein.)

469. Publicandum betr. die objektive Organisation des Forst- und Jagdwesens in den bisherigen Provinzen Mark, Dortmund, Limburg, Lippstadt, Rheda . . . Hamm, den 25. Febr. 1809.

469. Polizei-Ordnung für die Stadt Dortmund. Dortmund 1811.

470. Alphabetisches Verzeichnis der Gemeinen des Ruhrdepartements, mit Angabe der Entfernung von den Hauptorten des Kantons, Bezirks und Departements. 1812. Gegeben im Präfekturhofe Dortmund, den 14. Aug. 1812. Freiherr von Romberg.

471. Publicandum. Dillenburg, den 6. Oktober 1809. Betrifft: „Von den Strafen der Unterschleife bei den auf die Conscription sich beziehenden Operationen."

472. Verhandlungen der Präfektur des Sieg-Departements. Nro. 55. 1812. Dillenburg, den 6. Juli 1812. (Schulmuseum.)

473. Großherzogtum Berg. Departement der Sieg. Dillenburg, den 4. Juli 1809. Betrifft: „Der Präfekt an die Beamten, Pfarrer und übrigen Einwohner dieses Departements."

474. Verordnung von Joachim von Berg. Betrifft: „Einführung und Klasseneinteilung der Stempelgebühr." 1807.

475. Großherzogtum Berg. Auszug aus dem Kaiserlichen Decrete vom 25. März 1807, welches Wohltätigkeits- und Gnaden-Bezeugen bei Gelegenheit der Vermählung Sr. Majestät enthält.

476. Pachtverordnung, verfügt von Joachim, Großherzog von Berg, Prinz und Groß-Admiral von Frankreich. Fontainebleau, den 30. September 1807.

477. Verordnung von Großherzogtum Berg. Düsseldorf, den 11. Juni 1808. Betrifft: „Verfahren der Deserteure und entwichenen Conscribirten.

478. Bulletin des lois comprenant les lois et décrets publiés depuis le 15. Juillet 1808. Düsseldorf 1810.

479. Großherzogtum Berg. Instruktion zur Ausführung der Gesetze und Reglements über die Conscription. 1809.

480. Großherzogtum Berg. Instruktion In Betreff des durch das kaiserliche Decret vom 25. März 1810 den Deserteurs und Refractairs bewilligten General-Pardons.

481. Instruktion über die Aushebung der Conscribirten des Jahres 1810. Düsseldorf, den 4. Febr. 1811.

482. Gesetz-Bulletin des Großherzogtums Berg. Bulletin des Loys du Grand-Duché de Berg. Nr. 9—26. Düsseldorf 1811. (Verwaltungsbibliothek.)

483. Großherzogtum Berg. Dritte Division. Nro. 1279. Instruktion über die Justiz-Verwaltung in Beziehung auf die Militär-Personen. Düsseldorf, den 10. April 1811.

484. Großherzogtum Berg. Kriegs-Ministerium. Verzeichnisse über die Krankheiten und Gebrechen, welche diejenigen, die damit behaftet sind, zum Militärdienst untauglich machen. Düsseldorf 1812.

485. Verzeichniß der Wagen, Pferde und Fouragerationen, welche den Militärpersonen von allen Graden und sonstigen bei der Armee angestellten Beamten durch das kaiserliche Decret vom 22. Februar 1813 bewilligt sind. Düsseldorf.

486. Düsseldorfer Addreß-Kalender und Taschenbuch für Geschäftsleute im Großherzogthum Berg. Auf das Jahr 1812. Düsseldorf.

487. Übersetzung derjenigen Artikel der K. K. Dekrete, welche die Buchdruckerei und den Buchhandel betreffen, und einiger von dem Herrn General-Direktor gegebenen Instruktionen zu derselben Ausführung zum Gebrauch der Herren Buchhändler und Buchdrucker in den Departementen der Elb- und Weser-Mündungen. 1811.

488. Bürgerliche Proceß-Ordnung für das Königreich Westphalen, mit vorhergehender Rede des Staats-Rats von Wolffradt, gehalten in der Versammlung der Reichsstände, den 16. Aug. 1808. Cassel 1808.

489. Handbuch über das Königreich Westfalen zur Belehrung über Land und Einwohner, Verfassung, Verwaltung und äußere Verhältnisse des Staats überhaupt und seine einzelne Teile insonderheit, nebst einem Verzeichnisse der vornehmsten Hof- und Staats-Beamten. Halle, Hemmerde und Schwetschke. 1808.

490. Almanach Royal de Westphalie pour l'an 1810. Cassel 1810.

491. Hof- und Staats-Handbuch des Königreichs Westfalen. Hannover 1811.

492. Bekanntmachung der Königlich Preußischen Cleve-Märkischen, Essen- und Werdenschen Kriegs- und Domainen-Kammer. Hamm, den 3. Mai 1805.

493. Im Herzogthum Westphalen publicirte Edicte und Verfügungen vom October 1807 anfangend bis 1813. 3 Bde. Handschrift.
Aufgeschlagen: Bd. 1: Bericht betr. die Gründung der Großherzoglich Hessischen Landes-Kultur-Gesellschaft in Arnsberg. Darmstadt, den 23. Februar 1809. Bd. 2: Großherzoglich Hessische Zeitung. Darmstadt, den 17. Januar 1811. Nr. 8. Staatsvertrag aus dem Königreich Westfalen. Bd. 3: Arnsbergisches Intelligenz-Blatt. Freitags, den 5ten Februar 1813. Nro. 11.

494. Wilhelm Friedrich, von Gottes Gnaden Prinz von Oranien-Nassau, Souveräner Fürst zu Nassau und in den vereinigten Niederlanden. Gegeben zu Dillenburg, den 23. Dezember 1813. Auf Seiner Königlichen Hoheit Befehl. Der Minister Freiherr von Gagern. „Die Stunde der Freiheit hat geschlagen."

## 2. Im geistigen Schaffen der Zeit.

495. Arndt, Ernst Moritz. Blick aus der Zeit auf die Zeit. Germanien (Frankfurt a. M.) 1814. (Turnverein Eintracht.)

496. Arndt, Ernst Moritz. Gedichte. Tl. 1. Frankfurt a. M. 1818. (Turnverein Eintracht.)

497. Arndt, Ernst Moritz. Geist der Zeit. Altona 1806. (Turnverein Eintracht.)

498. Arndt, Ernst Moritz. Germanien und Europa. Altona 1803. (Turnverein Eintracht.)

499. Arndt, Ernst Moritz. Der Rhein, Teutschlands Strom, aber nicht Teutschlands Gränze. Leipzig 1813.

500. Bertuch, Karl. Bilderbuch für Kinder. Bd. 6. Weimar 1807. Aufgelegt: Degens Flugmaschine. (Schulmuseum.)

501. Bibliothek der Pädagogischen Literatur. Herausg. von Johann Christoph Friedrich Guts-Muths. Jg. 4. Bd. 3. 1803. (Schulmuseum.)

502. Braun, Georg Christian. Hermann der Cherusker. Ein Heldengedicht. Mainz 1819.

503. Campe, Joachim Heinrich. Theophron oder der erfahrene Ratgeber für die unerfahrene Jugend. Tl. 1, 2. Reutlingen 1815.

504. Eichhorn, Johann Gottfried. Litterärgeschichte. Neue Aufl. Göttingen 1812. (Schulmuseum.)

505. Fouqué, Friedrich Baron de la Motte. Dramatische Dichtungen für Deutsche. Berlin 1813.

506. Fouqué, Friedrich Baron de la Motte. Herrmann, ein Heldenspiel. Nürnberg 1818.

507. Der Freimütige. Berlinische Zeitung für gebildete, unbefangene Leser. (Hrsg. August von Kotzebue.) Jg. 1. Berlin 1803.

508. Georgia. Münster 1806. Aufgelegt: Nr. 105 vom 1. September: Franz von Sonnenberg.

509. Christliches Gesangbuch für die evang.-lutherischen Gemeinden im Großherzogtum Berg. Elberfeld. 1, 2. 1809—1810.

510. Görres, Josef von. Aphorismen über die Kunst. Als Einleitung zu Aphorismen über Organomie, Physik, Psychologie und Anthropologie. Koblenz 1801.

511. Görres, Josef von. Mythengeschichte der asiatischen Welt. 1, 2. Heidelberg 1810.

512. Görres, Josef von. Die teutschen Volksbücher. Heidelberg 1807.

513. Gruner, Justus. Meine Wallfahrt zur Ruhe und Hoffnung oder Schilderung des sittlichen und bürgerlichen Zustandes Westphalens am Ende des 18. Jahrhunderts. 1, 2. Frankfurt a. M. 1802.

514. Die Harfe. Hrsg. von Friedrich Kind. Bd. 1—8. Leipzig 1815—1819.

515. Harkort, Friedrich. Bemerkungen über die Preußische Volksschule und ihre Lehrer. Hagen 1842.

516. Hellwig, Amalie von. Die Schwestern auf Corcyra. Amsterdam und Leipzig 1812.

517. Hertel, J. S. Eine Abhandlung über die Vaterlandsliebe. — Der Sommerabend und mehrere freimütige Devisen usw. Augsburg 1810.

518. Hornthal, Johann Peter von. Deutsche Frühlingskränze für 1816. Bamberg u. Würzburg 1816.

519. Hülsemann, Melchior Wilhelm. Siegesfahne der Deutschen. Elberfeld 1815.

520. Jahn, Friedrich Ludwig. Deutsches Volkstum. Lübeck 1810. (Turnverein Eintracht.)

521. Immermann, Karl Leberecht. Gedichte. Hamm, 1822. Aufgelegt: „Leipzig".

522. Keller, Heinrich. Vaterländische Schauspiele. Bd. 1—3. Zürich 1813—1816.

523. Kind, Friedrich. Ausgewählte Erzählungen. 1, 2. Wien 1815.

524. Kind, Friedrich. Tulpen. Bd. 1—7. Leipzig 1806—1810.

525. Körner, Theodor. Poetischer Nachlaß. 2. Aufl. 1, 2. Leipzig 1815.

526. Kormann, Rupert. Die Sibylle der Zeit aus der Vorzeit. Oder politische Grundsätze durch die Geschichte bewähret. Nebst einer Abhandlung über die politische Divination. Regensburg 1814.

527. Kortum, Karl Arnold. Beschreibung einer neuentdeckten alten germanischen Grabstätte. Dortmund 1804.

528. Kortum, Karl Arnold. Skizze einer Zeit- und Litterärgeschichte der Arzneikunst. Unna 1809.

529. Kosegarten, Ludwig Theobul. Jucunde. Eine ländliche Dichtung. Neue Ausg. Berlin 1808.

530. Liederbuch der Freiwilligen von 1813, 1814 und 1815. Zum Erinnerungs-Feste am dritten Februar 1838 in Köln. Köln 1838.

531. Liederbuch der Freiwilligen von 1813, 1814 und 1815. Berlin 1848.

532. Möller, Arnold Wilhelm. Der Heldenkranz in Liedern. Buch 1. Halberstadt 1818.

533. Möller, Joh. Friedr. Der Pfarrer von Elsey. 1, 2. Dortmund 1810.

534. Meyer, Nikolaus. Gedichte. Bremen 1814.

535. Müllner, Adolf. König Yngurd. Trauerspiel in fünf Akten. Leipzig 1817.

536. Raßmann, Friedrich. Kalliope. Eine Sammlung lyrischer und epigrammatischer Gedichte. Münster 1806.

537. Sammlung ächter Preußen-Lieder von verschiedenen Verfassern. Erfurt: o. J.

538. Sintenis, Christian Friedrich. Elpizon oder über meine Fortdauer im Tode. 3. Aufl. Bd. 1—6. Köln 1811.

539. Sonnenberg, Franz von. Donatoa. Epopöie. 1, 2. Halle 1806—1807.

540. Starck, Johann August, Frhr. von. Theoduls Gastmahl, oder über die Vereinigung der verschiedenen christlichen Religions-Sozietäten. 3. Aufl. Frankfurt a. M. 1813.

541. Westfälisches Taschenbuch. Hrsg. von Karl Gottlieb Horstig u. Christian Ulrich Frhrn. von Ulmenstein. Minden. (1801.)

542. Ulmenstein, Christian Ulrich, Frhr. von. Vaterländische Gesänge und Lieder aus dem alten Westfalen, ein Beitrag zur Milderung der Nachwehen des Krieges im Vaterlande. Hannover 1814.

543. Der Wächter, eine Zeitschrift von Ernst Moritz Arndt. Bd. 1—3. Köln 1815—1816. (Verwaltungsbibliothek.)

544. Werner, C. F. Beleuchtung der Mögliner Landwirtschaft des Herrn Staatsrath Thaer, von den Jahren 1807 bis 1815. Leipzig 1816.

545. Literarisches Wochenblatt von August von Kotzebue. 1. Weimar 1818.

546. Oldenburgische Zeitschrift, hrsg. von G. A. von Halem und G. A. Gramberg. 3. Oldenburg 1806.

547. Zeitschrift für Poesie. Hrsg. von D. G. A. F. Goldmann und D. B. H. Freudenfeld. Bd. 2. H. 5. Unna 1812.

### 3. In Flugblättern, Zeitungen, Kalendern u. a. Tagesliteratur

548. Arndt, Ernst Moritz. Fünf Lieder für deutsche Soldaten. Berlin 1813.

549. Aschenberg, W. Kantate auf den Eintritt in das neunzehnte Jahrhundert. Elberfeld 1801.

550. Spiritus Asper. Politische Stachelnüsse gereift in den Jahren 1813—1814. 1, 2. Leipzig 1814—1815.

551. Deutsch-Russischer Dolmetscher. Oder: Kurzgefaßte aber richtige und wirkliche brauchbare Anleitung sich bei den Russen verständlich zu machen. Nach den vorzüglichsten ächt-russischen Grammatiken bearbeitet 1813.

552. Görres, Josef von. Schriftproben von Peter Hammer (d. i. Josef von Görres.) Heidelberg 1808.

553. Kotzebue, August von. Noch Jemands Reise-Abenteuer. Eine heroische Tragi-Komödie. Seitenstück zum Flußgott Niemen und Noch Jemand. O. O. 1814.

554. Massenbach, August Ludwig u. Ferdinand Friedrich Buchholz. Gallerie preußischer Charaktere. Aus der Französischen Handschrift übers. Germanien (Berlin) 1808.

555. Perrin-Parnajon, C. von. Berlin und Potsdam oder die Könige von Preußen, deren Minister und übrige Umgebungen im 18ten und 19ten Jahrhundert. Germanien (Quedlinburg) 1812.

556. Perrin-Pernajon. Launigstes Quodlibet historisch-poetischen und satyrischen Inhalts in bis jetzt noch ungedruckten Originalaufsätzen. Kassel 1813. Aufgelegt: „Gedanken eines Weltbürgers bei der Geburt eines Thronerben von Frankreichs Kaiserreich".

557. Rundenlieder. Berlin 1817.

558. Napoleon Bonaparte und das französische Volk unter seinem Konsulate. (Von G. v. Schlabrendorf.) Germanien (Hamburg) 1804.

559. Am Tage der Erinnerung des 18. Oktober 1813. Gedicht unterzeichn. K. B. (Einblattdruck.)

560. Tychsen, Tomas Christian. Hymne an Teutschland nach der Rettungsschlacht bei Leipzig 16.—18. Oktober 1813. Göttingen 1814.

561. Villers, Karl, Blick auf die Universitäten und die Art des öffentlichen Unterrichts im protestantischen Teutschlande, besonders im Königreiche Westfalen. Aus dem Franz. übers. u. mit Anmerk. von einem teutschen Universitätslehrer. Marburg 1808.

562. Zuckschwerdt, Friedrich. Herzenserleichterungen eines Deutschen Patrioten, von Pacidives Stringladius (d. i. Friedrich Zuckschwerdt.) Berlin 1813. (Historischer Verein.)

563. Der Beobachter an der Spree. 10 vom 8. 3. 1824. Berlin. Begräbnißtag des General Tauentzin von Wittenberg. Gedicht. (Lehrer Karl Topp.)

564. Der Beobachter an der Spree. 13 vom 29. 3. 1824. Berlin. Schlacht und Einnahme von Paris. Gedicht. (Lehrer Karl Topp.)

565. Deutsche Blätter. Bd. 2. Aufgelegt Nr. 57 vom 29. Dez. 1813. „Über die Schlacht bei Leipzig".

566. Deutsche Blätter. Hrsg. von Friedr. Arn. Brockhaus. Bd. 4. Leipzig 1814.

567. Deutsche Blätter. Bd. 5. 1814. Aufgelegt: Nr. 175 vom 25. August 1814. An die deutsche Ratsversammlung in Wien von Christian, Graf zu Stolberg, und: Am Jahrestage der Erlösungs-Schlacht bei Leipzig, den 18ten Oktober 1814, von C. F. Stange.

568. Deutsche Blätter. N. F. 1815. Bd. 2. Aufgelegt: Lobgesang über den Sieg von la belle Alliance am 18. Junius 1815 von C. F. Stange.

569. Westphälische Blätter 1814. Dortmund. Köppen. Aufgelegt: Rheinweinlied für deutsche Männer 1814.

570. Neue Fakkeln. Bd. 1—3. Deutschland 1813—1814.

571. Der Hausfreund, Jubel-Nummer zur 50jährigen Säcularfeier der Schlacht bei Belle Alliance. 1865. Aufgelegt: Bildnisse verschiedener Feldherren u. Blücher in der Attake an der Spitze des 6. Ulanen-Regiments bei St.-Amand. (Herr Karl Topp.)

572. Hermann, Zeitschrift von und für Westfalen. Hagen 1815. Aufgelegt: „Das unterdrückte Lied der Westfälinger im Jahr 1809".

573. Hermann. 1815. Aufgelegt: „Kriegslied der westfälischen Landwehren 1815", von Aschenberg.

574. Hermann 1818. Aufgelegt: „Gedicht an G. D. von Scharnhorst" von Hennecke (Lütgendortmund).

575. Hermann. 1818. Aufgelegt: „Deutsche Lieder von französischem Boden" von Friedr. Barth.

576. Hermann. 1819. Aufgelegt: „Aus St. Helena".

577. Politisches Journal. 1809. Bd. 1. Aufgelegt: über den gewesenen Preußischen Staatsminister von Stein.

578. Politisches Journal. 1809. Bd. 2. Aufgelegt: über Schill und den Tugendverein.

579. Politisches Journal. 1810. Bd. 2. Aufgelegt: Der Königl. Preußische Staatskanzler Freiherr von Hardenberg.

580. Politisches Journal. 1811. Bd. 1. Aufgelegt: Luise, Königin von Preußen.

581. Löscheimer. Hrsg. von H. von L—n (d. i. Gustav von Both). Ein Journal in zwanglosen Heften. H. 1—3 u. 5. Kiel 1807—1808.

582. Neuestes Magazin der Geographie, Geschichte, Statistik, überhaupt der genauern Kunde Westfalens gewidmet. Hrsg. von Dr. Arn. Mallinckrodt. Bd. 1. Dortmund 1816.

583. Der Französische Merkur. Hrsg. von Julius Grafen von Soden. Jg. 2—3. Osnabrück 1801—1802.

584. Westfälisch-Märkisches Volksblatt. Jg. 1. 1800. Düsseldorf.

585. Dortmundischer verbesserter Allmanach mit der Anzeige der mehrsten Jahrmärkte in Westphalen. 1807, 1808, 1810, 1812, 1814. Dortmund.

586. Münsterischer Almanach, darinnen Fest- und Fast-Tage, Processionen, Kirchweih und Jahrmärkte . . . 1813. Münster.

587. Allgemeiner Bauern-Kalender auf das Jahr 1811. Vom alten Hrsg. des westfäl. Anzeigers. Dortmund. (Historischer Verein.)

588. Der Nassauische Patriot oder Oranien-Nassauischer Hauß-Calender auf das Jahr 1807. Dillenburg.

589. Dillenburgischer Hauß-Calender auf das Jahr 1808, welches ein Schaltjahr von 366 Tagen ist. Dillenburg.

590. Kaiserlich privil. Reichs-Anzeiger. 1806. I.

591. Allgemeiner Anzeiger der Deutschen. 1807. I. Aufgelegt: Nr. 38 vom 8. Februar: Der Franzos, der Deutsche und der Engländer, eine Parallele für Denker.

592. Der Westfälische Anzeiger, oder Vaterländisches Archiv zur Beförderung und Verbreitung des Guten und Nützlichen. Bd. 19—24. 1807—1810. Dortmund.

593. Zum Angedenken der Königin Luise von Preußen. Sammlung der vollständigsten u. zuverlässigsten Nachrichten von allen das Absterben u. die Trauerfeierlichkeiten dieser unvergeßlichen Fürstin betreffenden Umständen. Nebst einer Auswahl der bei diesem Anlaß erschienenen Gedichte und Gedächtnißpredigten. Berlin 1810. (Schulmuseum.)

594. Ehrenberg, Friedrich. Gedächtnißpredigt auf Ihro Majestät die Königinn von Preußen, Luise, Auguste, Wilhelmine, Amalie, geborne Prinzessinn von Mecklenburg Strelitz, in Gegenwart Sr. Majestät des Königs u. des Königlichen Hauses in der Hof- u. Dom-Kirche gehalten den 5ten August 1810. Berlin 1810. (Schulmuseum.)

595. Hanstein, G. A. L. Predigt bei der Trauerfeier wegen des am 19ten Julius 1810 zu Hohenzieritz erfolgten Absterbens Ihrer Majestät der regierenden Königinn von Preußen, Luise, vor der Petri-Gemeinde gehalten. Berlin 1810. (Schulmuseum.)

596. Ribbeck, C. G. Predigt bei der Trauerfeier wegen des am 19ten Julius 1810 zu Hohenzieritz erfolgten Absterbens Ihrer Majestät der regierenden Königinn von Preußen, Luise, in der St. Nicolai-Kirche gehalten. Berlin 1810. (Schulmuseum.)

597. Sack, Fr. Sam. Gottfr. Rath und Trost der Religion bei dem Tode unsrer verewigten Königin. Berlin 1810. (Schulmuseum.)

598. Wigand, E. Fr. Chr. Spuren des göttlichen Sinnes bei dem hohen Sterbefalle der Königinn Luise von Preußen. Eine Predigt über Jesaia 55, v. 8, 9. Berlin 1810. (Schulmuseum.)

599. Bartels, Johann Burchard. Wozu sind die Sonntage? und wie sollen sie recht gefeiert werden? Eine Predigt über Lucä 14, 1—2 in Verbindung mit Hesekiel 20, 20 den 2. Oktober 1814 gehalten. Elberfeld 1814.

600. Pape, Casper Anton. 1783—1854. 1807—1834 Stadtrichter u. Syndikus in Brilon. Totenzettel.

601. Texte, welche auf Allerhöchste Anordnung im Jahre 1810 statt der gewöhnlichen Evangelien, an Sonn- und Festtagen, bei dem evangelischen Gottesdienste in den Königl. Sächs. Landen öffentlich erklärt werden sollen. Zeitz.

602. Theremin, Franz. Predigt, am 16. Julius 1815, zur Feier der am 3. Julius geschlossenen Kapitulation von Paris. Berlin 1815.

603. Was haben wir für den Heiland gethan? Eine Passions-Predigt gehalten am Sonntage Invocavit über Marc. 14, 6. Elberfeld 1814.

604. Wever, E. G. Dank-Predigt an dem verordneten Sieges- und Befreiungsfest gehalten zu Elberfeld den 1. Januar 1814. Anh.: Die Bewillkommnungs-Rede an Se. Excellenz den Herrn General-Gouverneur Justus Gruner bei Hochdesselben Gegenwart in Elberfeld am 19. Jan. 1814. Elberfeld.

605. Wever, E. G. Dankrede und Gebät bei Gelegenheit der Feyer des siegreichen Einzugs der hohen verbündeten Mächte in Paris. Elberfeld den 6. April 1814.

606. Anonyme Karikatur: Die Helden von Jena. Originalzeichnung.

607. Der sterbende Krieger auf dem Schlachtfelde. Nach einem Gemälde von Rudolph Zumfelde in Münster. Lithogr. von C. Schimmel. Stich.

608. Plan, Schlacht bei Leipzig. (Rothenburg, Die Schlachten der Preußen. Berlin 1847.)

### 4. Handschriften von Persönlichkeiten der Zeit (Autographen)

609. Abeken, Bernhard Rudolf, Erzieher der Söhne Schillers. 1780—1866. Eigenh. Brief an Professor Strack. Osnabrück 14. Mai 1837.

610. Arndt, Ernst Moritz. Eigenh. Brief an Frau Konsistorialrat Augusti. Bonn 23. Sept. 1841. (Bankdirektor Augusti.)

611. Blomberg, Wilhelm, Frhr. von. 1786—1846. Preuß. Major in Herford. Bruder des 1813 vor Berlin gefallenen Alexander. Eigenh. Brief Lemgo 3. März 1807. über Wieland und Goethe.

612. Brockhaus, Friedrich Arnold. Eigenh. Brief an Prof. Clodius in Dresden. Leipzig 21. März 1821. (Geschenk des Herrn Albert Brockhaus in Leipzig.)

613. Castelli, Ignaz Franz, 1781—1862, österreichischer Dichter. Trinklied, den Studenten in Halle gewidmet. (Direktor Dr. Schulz.)

614. Eylert, Rulemann Friedrich, geb. 1770 in Hamm, gest. 1852, evang. Bischof. Eigenh. Brief Potsdam 14. Februar 1841. (Direktor Dr. Schulz.)

615. Ferdinand Erzherzog von Österreich. 1769—1824. Armee-Befehl mit eigenh. Unterschrift Hauptquartier Paris am 1. August 1815 an den Erbprinzen von Hessen-Homburg.

616. Fouqué, Albertine de la Motte, dritte Gemahlin Fouqués. Eigenh. Brief an Albert Schwenker in Halle. Berlin 3. März 1843. (Direktor Dr. Schulz.)

617. Fouqué, Friedrich, Baron de la Motte, 1777—1843. Eigenh. Brief, Berlin 5. Januar 1842 an Albert Schwenker. (Direktor Dr. Schulz.)

618. Fouqué. Eigenhänd. Gedicht „Nach Lord Byron für Prinz Karl von Preußen". (Direktor Dr. Schulz.)

619. Fouqué. Eigenh. Gedicht „Zum Andenken an Wilhelm Reinhard Frhrn. von Massenbach". (Direktor Dr. Schulz.)

620. Fouqué. Stammbaum seiner Familie. Eigenh. Niederschrift. (Direktor Dr. Schulz.)

621. Fouqué. Poetisches Tagebuch 1842—1843. 28 Seiten Folio. (Direktor Dr. Schulz.)

622. Friedrich Wilhelm III. Brief mit eigenh. Unterschrift an den Konsistorialrat Joh. Christian Wilhelm Augusti zu Breslau. Potsdam 13. Dez. 1817. (Bankdirektor Augusti.)

624. Friedrich Wilhelm III. Brief mit eigenh. Unterschrift an den Konsistorialrat Professor Dr. Augusti zu Bonn. Potsdam 29. Juni 1825. (Bankdirektor Augusti.)

625. Friedrich Wilhelm IV., König von Preußen, als Kronprinz, 1795—1861. Brief mit eigenh. Unterschrift an Fouqué. Berlin 15. März 1832. (Direktor Dr. Schulz.)

626. Friedrich Wilhelm IV. als Kronprinz. Eigenh. Brief an Fouqué. Berlin 3. Januar 1839. (Direktor Dr. Schulz.)

627. Gallitzin, Amalie, Fürstin von, geb. Gräfin von Schmettau. 1748—1806. Eigenh. Brief an Katerkamp (?) Münster 30. Mai 1794.

628. Görres, Josef, 1776—1848. Eigenhänd. Brief an Mohr u. Winter in Heidelberg. Coblenz 14. Januar 1817.

629. Görres. Handschrift seines „Athanasius". 86 Seiten Folio.

630. Grimm, Jacob, 1785—1863. Eigenh. Billett ohne Datum. (Schulz.)

631. Grimm, Wilhelm, 1786—1859. Eigenh. Brief 30. Dezember 1843. (Schulz.)

632. Hardenberg, Fürst von, an den Konsistorialrat und Professor Augusti in Bonn mit eigenh. Unterschrift. Wien, den 7. Januar 1821. (Bankdirektor Augusti.)

633. Hardenberg an Augusti mit eigenh. Unterschrift. Berlin 23. April 1822. (Bankdirektor Augusti.)

634. Hardenberg an Augusti mit eigenh. Unterschrift. Berlin 23. Juli 1822. (Bankdirektor Augusti.)

635. Harkort, Friedrich, 1793—1880. Eigenh. Brief an Wasserbauinspektor von Hartmann in Dortmund. Hombruch 23. November 1864.

636. Helvig, Amalie von, geb. Freiin von Imhoff, 1776—1831. Eigenh. Brief. Berlin, den 4. Aug. 1826 an Fouqué? (Schulz.)

637. Jahn, Friedrich Ludwig. Eigenh. Brief. Freiburg a. U. 10. Dez. 1839 an de la Motte Fouqué. (Schulmuseum.)

638. Immermann, Karl, 1796—1840. Eigenh. Brief Magdeburg 5. März 1825 „Herrn Studiosus H. Heine in Göttingen". Über Tieck u. a.

639. Jung, Johann Heinrich, gen. Stilling, 1740—1817. Eigenh. Brief an seinen Schwiegersohn Schwarz. Karlsruhe 6. Juni 1816.

640. Kamptz, Ministerpräsident. Eigenh. Brief an Augusti. Berlin 10. Juni 1829.

641. Karl August, Herzog von Weimar. Dekret für den Konsistorialrat Dr. Johann Christian Wilhelm Augusti zu Jena mit eigenh. Unterschrift. Weimar, den 31. Mai 1809. (Bankdirektor Augusti.)

642. Kerner, Justinus, 1786—1862. Fragment eines eigenhänd. Briefes an Fouqué, 3. Oktober. (Direktor Dr. Schulz.)

643. Kortum, Karl Arnold, 1745—1825. Eigenh. Brief. Beschwerde über Chirurgen. Bochum, 26. Dezember 1806.

644. Kortum. Handschrift seiner „Geschichte Bochums". 172 Seiten Quart.

645. Kotzebue, August von, 1761—1819. Eigenh. Brief an Regierungsrat von Gerstenberg, 8. Dez. 1817. (Schulz.)

646. Ludwig, Großherzog von Baden. Brief mit eigenh. Unterschrift an den Kgl. Preuß. Konsistorialrat u. Prof. Augusti in Bonn. Karlsruhe 6. Sept. 1824. (Bankdirektor Augusti.)

647. Middendorff, Wilhelm. Eigenh. Brief. Keilhau 18. Dez. 1846 an Johanna Stade in Blankenstein. (Schulmuseum.)

648. Raßmann, Friedrich, 1772—1831. Eigenh. Gedicht. Münster 23. Febr. 1810. Poetisches Scherflein für Madame Elise Bürger.

649. Raßmann, Friedrich. Eigenh. Brief an Klamer Schmidt in Halberstadt. Münster 12. Nov. 1814.

650. Raßmann, Friedrich. Eigenh. Gedicht: „An eine Mutter nach dem Tode ihres Säuglings". (Schulz.)

651. Rochlitz, Friedrich. 1769—1842. Eigenh. Brief an Fouqué. Leipzig 2. Sept. 1831. (Schulz.)

652. Savigny, Friedr. Karl, von, Minister, 1779—1861. Eigenh. Billett. (Schulz.)

653. Schlegel, Aug. Wilh. von. 1767—1845. Eigenh. Brief Berlin 16. Dez. 1802. (Schulz.)

654. Stein, Karl Frhr. vom und zum, 1757—1831. Eigenh. Brief an den Grafen von Borcke. Berlin 17. Februar 1806.

655. Stein, Karl Frhr. vom und zum. Eigenh. Brief an den Domdechanten von Spiegel. Nassau 19. Juli 1807.
**„Ich bin in meinem gegenwärtigen Zustand von Unabhängigkeit und Ruhe sehr glücklich — das Geschäftsleben hat nur einen Wert insofern, als man gemeinnützig sein kann, sieht man aber, daß nichts die allgemeine Auflösung und Erschlaffung aufhält, daß alles, was man einzeln baut, in die allgemeine Zerrüttung der Dinge hineingerissen wird, dann bleibt nichts übrig, als seinen Nacken unter das eiserne Schicksal zu beugen und in irgend einem ruhigen Winkel der Erde den Rest seines Lebens zuzubringen . . . was macht unser botanischer Garten in Münster? Was alle unsere Entwürfe zu wissenschaftlichen Einrichtungen?**

656. Stein, Karl Frhr. vom und zum. Eigenh. Brief an Feldmarschall von Blücher. Troyes 12. Februar 1814.

657. Stein, Karl Frhr. vom und zum. Eigenh. Antwort auf ein Gesuch. Nassau 18. Juni 1821.

658. Stein, Karl Frhr. vom und zum. Eigenh. Brief an von Forell in Strünkede bei Herne. Aachen, 30. November 1821.

659. Stein, Karl Frhr. vom und zum. Eigenh. Brief an seinen Forstverwalter Baum. Cappenberg 22. April 1828.

660. Varnhagen von Ense, Karl August, 1785—1858. Eigenh. Briefumschlag an Fouqué. (Direktor Dr. Schulz.)

### 5. Denkmünzen, Orden, Schmuck- und Gebrauchsgegenstände

661. Eisernes Kreuz nebst Urkunde. (Polizeidirigent Kienitz.)

662. Eisernes Kreuz Immanuel Eduard Webdigens. (Dr. Otto Weddingen, Charlottenburg.)

663. Orden des Königreichs Westfalen mit der Umschrift „Charakter und Aufrichtigkeit, errichtet den 25. Dezember 1809. Je les unis." (Frl. Luise Deckner.)

664. Kreuz der Ehrenlegion. (Fräulein Luise Deckner.)

665. Roter Adlerorden. (Fräulein Luise Deckner.)
663—665 aus dem Besitz des Generals von Specht, Cassel.

666. Roter Adlerorden 1816 mit Band, von Johann Hähling von Lanzenauer. (Major a. D. Hähling von Lanzenauer.)

667. Orden mit dem Bildnis Napoleons I. Inschrift: Napoléon I. Empereur. Campagne de 1792 à 1815. A ses compagnons de gloire sa dernière pensée. St. Hélène 5. Mai 1821. (Fräulein Martha Müller.)

668. Kriegsdenkmünze 1813 aus erobertem Geschütz mit der Inschrift: Gott war mit uns, Ihm sei die Ehre. F. W. Preußens tapfern Kriegern 1813. (Prof. Dr. Schröder.)

669. Kriegsdenkmünze 1813 von Johann Hähling von Lanzenauer. (Major a. D. Hähling von Lanzenauer.)

670. Kriegsdenkmünze 1813—1814 am Bande. (Polizeidirigent Kienitz.)

671. Kriegsdenkmünze 1814. (Lehrer K. Topp.)

672. Kriegsdenkmünze 1815 nebst Urkunde für den Unteroffizier Heinrich Groote, Wesel 10. Dez. 1814. (Geschenk von Frau Kommissar Meyer.)

673. 2 Kriegsdenkmünzen des freiwilligen Jägers Emanuel Eduard Weddigen 1813, 1814, 1815 und 1 Denkmünze 1813, 1814, 1815 vom 17. März 1863. (Dr. Otto Weddigen, Charlottenburg.)

674. Denkmünze 1813—1863. Friedrich Wilhelm III. König von Preußen 1813 — den 17. März 1863. (Dr. Hans Faehre.)

675. Plakette „Preußens ritterlicher König ruft sein treues Volk im Jahre 1813. Andenken an den Freiheitskrieg in den Jahren 1813, 14, 15." (Schulmuseum.)

676. 5 Cent. Koen. v. Westph. Fr. Pr. 1812. H. N. (Herr stud. phil. Tolle.)

677. Taler mit dem Bildnis Friedrich Wilhelms III. 1802. (Schulmuseum.)

678. Deutsches Reich 1913. Drei Mark. „Der König rief, und alle, alle kamen. Mit Gott für König und Vaterland 1813." (Bibliotheksdirektor Dr. Schulz.)

679. Dasselbe. Zwei Mark. (Frl. Klara Möncher.)

680. Urkunde zur Kriegsdenkmünze von 1815 für den Landwehrmann Friedrich Becker aus Dortmund, Wesel 10. Dez. 1814. (Kastellan Hesse.)

681. Erinnerungsmedaille an den Einzug in Paris. „Gott segnete die vereinigten Heere — Des Kaisers v. Rußland u. des Koen. v. Preußen siegreicher Einzug in Paris d. 31. März 1814." (Schulmuseum.)

682. Kriegsdenkmünze 1815, gegossen aus eroberten Geschützen. (Telegraphensekretär Reiners.)

---

683. Kavalleriesäbel eines Landwehroffiziers. (Kommerzienrat Schweckendieck, M. d. A.)

684. Eisenschmuck. Halskette mit Kreuz „Heil den Ru: De: Pr: Sc. 16. 17. 18. 19. Oct. 1813." (Frl. Jeanette Riedemann.)

685. Eisenschmuck. Siegelring mit aufgelegten Verzierungen. (Geh. Baurat Othegraven.)

686. Eisenschmuck. Herrensiegelring. (Bibliotheksdirektor Dr. Schulz.)

687. Eisenschmuck. Damenring mit Anker, Herz und Kreuz. (Frl. Jeannette Riedemann.)

688. Eisenschmuck. Reliefbild der Königin Luise als Anhänger mit Kettchen; auf der Rückseite die Lebensdaten. (Geh. Baurat Othegraven.)

689. Eisenschmuck. Medaillon mit Bildnis der Königin Luise. (Prof. Dr. Schröder.)

690. Eisenschmuck. Medaillonkreuz Königin Luise. (Schulmuseum.)

691. Messingring mit Palmenmuster aus den Befreiungskriegen. (Fräulein A. Reiners.)

692. Rahmen mit 23 Stück Eisenschmuck. Nachahmung. (Brandmeister Müller.)

693. Goldenes Armband einer Braut im Jahre 1813. (Frau Selma Sassenberg.)

694. Vier Menagezettel. Potsdam den 17. Nov. 1807. (Kastellan Hesse.)

695. Quartierzettel auf den Namen Wolters. Dortmund den 5. Dez. 1803.

---

696. Bericht über die Schlacht von Belle Alliance auf Befehl des Feldmarschalls Fürst von Blücher von General Graf von Gneisenau. Hauptquartier Merbes le Chateau 20. Juni 1875. Aus Gneisenaus Tagebuch. Gleichzeitige Abschrift.

697. Stammbuch für Johanna Christiana Liefert in Torgau. 1811—1814. (Fräulein Rosa Möncher.)

698. Kugelschutzbrief für Hermann Lorenz, Unteroffizier bei der 2. Comp. 3 Westph. Landw.-Inf.-Rgt.

699. Brief des Capitains D'Arms Heinrich Groote an seine Braut Henriette Koch. Dortmund 1. Jan. 1817. (Geschenk von Frau Kommissar Meyer.)

700. Führungs-Zeugnis des Capitains d'arms Heinrich Groote. Unterz. v. Gellhausen, Dortmund 30. April 1820, nebst Heiratserlaubnis für denselben, Dortmund 11. Nov. 1817, unterz. v. Gillhausen. (Geschenk von Frau Kommissar Meyer.)

701. 13 Einbände und Vorsatzblatt der Zeit. (Z. T. Schulmuseum, z. T. Stadtbibliothek.)

702. Nouveau Plan de Paris aus dem Besitz von F. Weddigen, Charlottenburg.)

703. Zwei Einladungskarten zur Gedächtnisfeier am 17. März 1863 in Berlin für den Ritter des Eisernen Kreuzes Herrn Rittmeister und Domainenpächter a. D. Kienitz. (Polizeidirigent Kienitz.)

---

704. Standuhr. (Fräulein Helduser.)

705. Standuhr. (Frau Sanitätsrat Dr. Barop.)

706. Taschenuhr. (Fräulein M. Müller.)

707. 7 Tassen und 1 Kanne. (Frau Sanitätsrat Dr. Barop.)

708. Tasse mit der Jahreszahl 1813. (Bibliothekar Dr. Siepmann.)

709. Vier Leuchter aus eroberten Geschützen. (Fräulein Luise Deckner.)

710. Zwei Empire-Kelchgläser. (Frl. Herbrecht.)

711. Streifen mit Goldwirkung aus dem Vorhang des Bettes Napoleons I. in Schloß Compiegne nebst Rosettenverzierung. (Telegraphensekretär Reiners.)

712. Geldbörse aus Perlenstickerei. (Telegraphensekretär Reiners.)

713. Gehäkelte Geldbörse. (Fräulein L. Deckner.)

714. Eiserne Tabaktruhe. (Frl. von Hartmann.)

---

715. Feldbesteck (Messer und Gabel eines Preußischen Leutnants. 1813—15. (Kommerzienrat Schweckendieck, M. d. A.)

716. Vier Bunzlauer irdene Wandteller, darstellend Körner, Blücher, einen Husaren, 2 kämpfende Krieger. Neue Arbeiten. (Baurat Kullrich.)

717. Rahmen mit Stickmuster 1812. (Brandmeister Müller.)

718. 22 verschiedene Künstler-Postkarten mit Abb. aus der Zeit der Befreiungskriege. (Baurat Kullrich.)

### 6. Uniformen

719. Représentation des Uniformes de toutes les troupes qui ont été casernées à Hambourg, de l'année 1806 à l'année 1815. Reproduction de l'album dit: Manuscrit du Bourgeois de Hambourg (conservé à la Bibliothèque nationale) publiée par M. Terrel des Chênes. Paris 1902. Es hängen 89 Blatt, darunter 7 Kgl. Westfälische.

720. Russian Army Nr. 2. Hetman of Cossacks. — Prussian Army Nr. 1. Officer of Prussian Guards. Kostümbild.

## C. Akten des Stadtarchivs Dortmund

721. Landesherrliche Verordnung von 1803, Juni 6, die fremden Werbungen und ausländischen Kriegsdienste betr.

722. Acta betr. die Bestätigung des Reichshofrats-Agenten von Borsch zu Wien und Bestätigung dessen Deserviten. 44. Bl.
**Aufgeschlagen: Bestätigung von 1803, Juni 10, mit Unterschrift des Fürsten Wilhelm von Nassau-Oranien.**

723. Acta Militaria. Dienstanstellungen und Dienstsachen 1803—1806. 11 Bl.
Aufgeschlagen: Reglement von 1803, Dezember 17, über die Vereinigung des Militärs in den verschiedenen Besitzungen mit Unterschrift des Fürsten Wilhelm.

724. Acta betr. die Eidesleistung englischer und holländischer Offiziere 1803—1807. 41 Bl.
Aufgeschlagen: Eidesleistung Johann Rudolph Eichlers.

725. Acta betr. die Einrichtung eines Lazaretts für das Militär (im Dominikanerkloster) 1804. 14 Bl.
Aufgeschlagen: Vorstellung und Bitte des Priors Werner von 1804.

726. Acta über die Anstellung eines Auditeurs 1804—1805. 14 Bl.
Aufgeschlagen: Schreiben des Fürstl. Geheimrats-Kollegiums von 1805, September 19.

727. Preußische Kriegscontributionen 1806. 6 Bl.
Aufgeschlagen: Bescheinigung des Kgl. Preuß. Feld-Krieges-Kommissariats des von Blücher'schen Corps d'armée von 1806, Februar 7.

728. Acta betr. die zu zahlenden Pensionen aus der Hauptrenteikasse 1805. 95 Bl.
Aufgeschlagen: Schreiben des Fürsten Wilhelm von 1806, September 10, betr. Pensionierung der Offiziere der acht Bürgerfahnen.

729. Beurhaus, Fortsetzung der Dortmunder Annalen, 801 S.
Aufgeschlagen: Nachrichten von 1806: „Den 14. Oktober wurde die große denkwürdige Schlacht bei Jena geliefert, wovon die preußische Armee, man sagt, von 120 000 Mann, von den Franzosen gänzlich geschlagen und auseinander gejagt wurde und hiermit hatte die preußische Größe und Herrlichkeit ein Ende."

730. Acta der nach Hamm u. Münster gereisten Deputation betr. die von hies. Grafschaft geforderte Natural-Lieferung an die französische Armee 1806—1807. 83 Bl.
Aufgeschlagen: Verzeichnis der Bürger, die die ausgeschriebene Fourage abgeliefert haben (von 1806, October 27).

731. Acta betr. die geschehene Einverleibung hiesiger Grafschaft in die Grafschaft Mark 1806—1808. 44 Bl.
Aufgeschlagen: v. Vinckes Schreiben an die Regierung in Dortmund von 1806, November 20.

732. Acta betr. die außerordentliche Kriegssteuer 1806 und 1807. 147 Bl.
Aufgeschlagen ist die umfangreiche Eingabe von 1806, Dezember 4, unterschrieben von den Dortmunder Bürgern Feldmann, Köppen, Beuning, Pottgießer, Borsdorf, Kaupe, Barop, Raape, Romberg, G. Schmieding, D. Schmieding und Rappe.

733. Gleiches Aktenstück 1807—1808. 39 Bl.
Aufgeschlagen: Schreiben der Kriegs- und Domainenkammer Hamm von 1807, November 20, betr. schleunige Einsendung des Beitrages zu den Kriegskosten.

734. Acta betr. die Einrichtung des Militär-Vorspanns. 1806—1807. 12 Bl.
Aufgeschlagen: Schreiben der Kriegs- und Domainenkammer in Hamm von 1806, Dezember 16, an die Regierung in Dortmund.

735. Acta wegen Anstellung und Instruktion des Polizei-Bürgermeisters Mallinckrodt. 1806 ff. 46 Bl.
Aufgeschlagen Bl. 5: Mallinckrodt wird mit Hinweis auf seinen bereits abgeleisteten Amtseid mittels Handschlags verpflichtet.

736. Acta betr. der bestimmten Bedürfnisse für das einquartierte Militär. 1806—1808. 24 Bl.
Aufgeschlagen: Publication des Divisions-Generals und General-Gouverneurs der eroberten Länder Canuel von 1807.

737. Acta betr. das von der Herzoglich Arenbergischen Landesregierung in hiesigem Gebiete auf der Königsheide angeschlagene Wappen. 1807. 16 Bl.
Aufgeschlagen: Schreiben der Herzoglich Arenbergischen Landesregierung von 1807, Februar 23, an die Regierung in Dortmund.

738. Publicandum, betr. die Verwarnung gegen Verbreitung bedenklicher Gerüchte politischen Inhalts. Hamm 1807, März 27.

739. Verordnungen von 1809, October 14.

740. Proclamation Friedrich Wilhelms an die Bewohner der abzutretenden Provinzen, d. d. Memel, 1807, Juli 24.

741. Kaiserliche Dekrete von 1810, März 25, 48 S., April 7, 4 S.

742. Circular, betr. Festgeläute und Gottesdienst wegen der in Spanien erfochtenen Siege. Hamm 1808, Dezember 30.

743. Acta, die Verwaltung der Finanz- und Polizei-Geschäfte der Grafschaft Dortmund, wie auch das Contributions-Budget gedachter Grafschaft für das Stück Jahr de 1. Juli bis ulto Dezember curr. 1808.

744. Acta, betr. die Verwaltung der hiesigen Finanz- und Polizeigeschäfte durch den Landrat von Unzer auch Anordnung des Regierungsrats Mallinckrodt zum besonderen Commissar. 1808. 42 Bl.
**Aufgeschlagen Bl. 7 mit Unterschrift von Unzers.**

745. Acta, betr. die Abrechnung in Hamm. 1808. 35 Bl.
**Aufgeschlagen Bl. 25: Dortmund soll die noch rückständige Kriegskontribution von 1807/8 fr. einsenden.**

746. Acta über die Conscription. 1808. 29 Bl.
**Aufgeschlagen: Entwurf eines Schreibens, betr. Anfertigung der Konskriptionslisten.**

747. Acta, betr. die Reklamierung der Holz-Gemeinheiten hiesiger Stadt Dortmund, so von der Domainen- und Forstverwaltung eingezogen sind.
**Aufgeschlagen: Eingabe der Vorstände der 3 Gemeinheiten Oester-, Borg- und Westerbauerschaft von 1809, September 18, mit den Unterschriften von Mallinckrodt, Pilzer, Kühn, Willms, Rappe, Landfermann, Mellmann, Schmemann, Schmidts, Kaupe, Kopfermann und Fischer.**

748. Verhandlungen, betr. Bedachung des Reinolditurms. 1811/1813. 41 Bl.
**Aufgeschlagen: Schreiben des Präfecten von Romberg von 1811, Juli 21.**

749. Tauschverträge über Grundstücke zur Anlegung eines Totenhofes. 1811. 12 Bl.
**Aufgeschlagen: Schreiben des Präfecten von Romberg von 1811, October 10.**

750. Verordnung, betr. die Abgabe der Stollgebühren an die Pfarrgeistlichkeit von 1811, Dezember 25. 6 Bl.
**Aufgeschlagen: Begleitschreiben des Ministers Graf Nesselrode.**

751. Acta, betr. das städtische Silbergeschirr 1812. 6. Bl.
**Aufgeschlagen: Schreiben des Präfecten von Romberg von 1812, Jan. 20.**

752. Schreiben des Präfecten von Romberg von 1812, Febr. 19, betr. Bau eines Tores am neuen Kirchhof.

753. Municipalität Dortmund. Register der Filiationsurkunden 1812. 110 Bl.

754. Einquartierungsliste der Veteranen, pro 1812 anfangend. 33 Bl.

755. Einquartierungsliste, von Januar 1813 anfangend. 7 Bl.

756. Verordnung von 1813, Februar 3, wegen Formierung der freiwilligen Jäger-Detachements.

757. Verordnung über die Organisation der Landwehr, d. d. Breslau, den 17. März 1813.

758. Acta, betr. die Verdingung einer neuen Uhr in der Petri-Kirche. 27 Bl.
**Aufgeschlagen: Schreiben des Präfecten von Romberg von 1813, April 8.**

759. Verhandlungen, betr. die Kirchenuhr in Huckarde. 27 Bl.
**Aufgeschlagen: Bitte des Kirchenvorstandes Huckarde von 1813, April 20, an den Maire von Dortmund um Bewirkung des Konsenses.**

760. Je ein Einquartierungszettel von 1813, 1814 und 1815. Quartiergeber: Buchholtz.

761. Blüchers Tagesbefehl 1814, Januar 1.

762. Bitte der Witwe Boemcke von 1814, Januar 24, um Verminderung der ihr aufgegebenen Fouragelieferung.

763. Schreiben des Giesenkirchen von 1814, März 2, betr. Vorspann.

764. Schreiben des Landesdirektors v. Romberg von 1814, März 21, an den Bürgermeister, betr. Arretierung von Deserteuren.

765. Nachweisung über Freiwillige der Mairie Dortmund von 1814.

766. Quittungen des Bataillons-Arztes Coneté, Nr. 1—10, 1814.

767. Schreiben des Landesdirektors von Romberg von 1815, April 12, an den Bürgermeister, betr. Behandlung der hier ankommenden kranken Militärpersonen.

768. Desgl. von 1815, April 13, betr. Einrichtung des freiwilligen Jäger-Detachements.

769. Desgl. von 1815, Dezember 30, betr. die Aufbewahrung der Militärwaffen und sonstigen Armaturstücke.

770. Brief von 1815, Juni 25, geschrieben von den Eheleuten Saarmann in Hattingen an ihren im Felde gegen Napoleon stehenden Sohn Karl.
**Der Vater schreibt: Bester Junge! Wir haben uns hier des glücklich erfochtenen Sieges über den schändlichen Kerl recht gefreut und Gott dafür gedankt. Wenn Du nun noch lebtest und gesund wärest, würde unsere Freude keine Grenzen kennen — Gott gebe es!**

771. Entlassungsscheine für den Jäger Carl Saarmann von 1814, 1815. 6 Bl.

772. Verhandl. von 1815, betr. Bildung eines Frauenvereins zur Milderung der mit Wunden und Krankheiten aus dem Felde heimgekehrten Soldaten. 5 Bl.

773. Verhandl., betr. Kriegsdenkmünzen von 1815 für 12 Krieger aus Dortmund.

774. Verhandl., betr. die aus Rußland und Spanien nicht zurückgekehrten Soldaten. 14 Bl.
**Aufgeschlagen: Verzeichnis der aus den spanischen und russischen Feldzügen nicht heimgekehrten Untertanen aus dem Bezirk Dortmund.**

# D. Ausstellung des städtischen Kunst- und Gewerbemuseums

(1800—1830)

## A. Baum, Museumsdirektor

Nach 1760 machte sich in Frankreich eine neue Richtung im Kunstgewerbe geltend. Die geschwungenen Umrisse der Möbel wichen gradlinigen und die Ornamente kehrten zur Regelmäßigkeit zurück. Es entstand der Stil Louis XVI. Die Farben der Möbel wurden hell und zart und die Stücke erhielten Bronzebeschläge. In Deutschland arbeiteten die Möbelschreiner noch im alten Rokoko kräftig weiter und erst gegen 1780 siegte der Louis-XVI.-Stil. In Westfalen haben eine Reihe Kunsthandwerker, namentlich in Münster und Warendorf, gesessen, die dann über 1800 hinaus feine Arbeiten lieferten. Die im Museum in den Räumen 26, 27 ausgestellten Stücke geben hiervon Zeugnis.

Die Revolution hatte der Entwickelung des Louis-XVI.-Stils große Hemmnisse bereitet und ein gesunder Zug trat mit dem Beginn des Kaiserreiches ein. Es entstanden Möbel und Geräte nach römischen Vorbildern. Die Möbel wurden meist aus Mahagoniholz mit Bronzebeschlag, Bronzekapitälchen und Holzsäulen gefertigt. Die Wirkung dieser Möbel wurde weniger durch reiche Schnitzereien zu erzielen versucht als wie durch große glatte Flächen aus Mahagoniholz, dessen Maserung besondere Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Häufig ist von der Verwendung dieses kostbaren Holzes abgesehen und weißlackiertes Tannenholz verwandt worden, dessen Hauptlinien durch Vergoldung hervorgerufen wurden. Sowohl Prunkmöbel als auch solche bürgerlichen Charakters wanderten von Paris nach Italien und Holland, nach England und Deutschland in die Schlösser am Rhein und in die Herrensitze des Königreichs Westfalen. Es gibt eine Reihe westfälischer Adelssitze, die mit Mahagoni- und mit weißlackiertem Empire-Mobiliar ausgestattet sind. In Westfalen ist in Mahagoniarbeiten von einheimischen Kunsthandwerkern wenig geschaffen; die besten Arbeiten werden wohl die von Napoleon in das Königreich Westfalen berufenen französischen Handwerker gefertigt haben. Die Möbelstücke, die in die Patrizier- und Bürgerhäuser der Städte Münster, Osnabrück, Paderborn, Soest wanderten, sind zu zählen. Dortmund war zu Beginn des 19. Jahrhunderts eine arme Ackerstadt und werden wohl kaum bei den wenig begüterten Familien Mahagonistücke in Gebrauch gewesen sein.

Dem Museum war es daher auch unter großer Mühe gelungen, das im Raum 28 aufgestellte Empiremobiliar aus festem Besitz zu erhalten. Es war daher höchste Zeit, daß in diesem Jahre, in dem überall Ausstellungen veranstaltet und große Ankäufe von Museen getätigt werden, die Lücke, die unser Museum aufwies, was die Empirezeit anlangt, auszufüllen. In aller Stille wurden die in dem Raum A und B aufgestellten Möbel und Geräte erworben.

Im Raum A sind Möbel und Geräte zur Aufstellung gelangt, die im alten Westfalenlande gefertigt; im Raume B solche, die in Frankreich, Holland und England angefertigt, aber in westfälischen Herren- und Bürgersitzen sich befanden.

Die Keramik verfolgte auch die neuen Wege. Während die Fayence bei der alten Richtung verharrte, griffen Porzellan- und Steingutindustrie die neuen Formen auf. Hervorragend bleiben jedoch die Porzellanarbeiten der Fabriken in Paris (Raum B). Neben reicher Bemalung und Vergoldung wurde Wert auf schöne Formen gelegt. Eine Anzahl Fabriken in Deutschland, so vor allen Berlin (Raum A) und Meißen folgten und leisteten im Empire-Stil Gutes. Die Steingutindustrie, die ja von der Mitte des 18. Jahrhunderts ab in England zu großer Blüte gelangte und Europa überschwemmte, übernahm sofort den Empire-Stil. Die in Westfalen aufgefundenen Steingutvasen und -gefäße sind meist englische Arbeiten. Erst durch das Einfuhrverbot Napoleons konnten deutsche Fabriken zur Entwickelung gelangen. Die besten Arbeiten lieferte die Fabrik Steitz in Cassel (Raum A).

Unübertroffen bleiben die Bronzearbeiten Frankreichs, namentlich Wand- und Standleuchter und Uhren. Die im ersten Viertel des 19. Jahrhunderts in Deutschland gefertigten erreichten nicht die Güte. Nur kleine Arbeiten, wie Medaillen, können Erwähnung finden.

Auf dem Gebiete der Edelmetallarbeiten — (namentlich Leuchter, Kaffeegeschirr) — hat Deutschland im Empire-Stil gute Arbeiten hervorgebracht. Raum A.

Interessant ist es zu beobachten, wie namentlich in Westfalen der Empire-Stil auch Eingang in die Bauernkunst fand. Die Bauernstuben unseres Museums (Räume 39 und 40) führen eine beredte Sprache.

## b) Neuerwerbungen

### Raum A

1. Sofa — Kanapee — teils aus massivem Mahagoniholz, teils fourniert und mit Ahorn-Einlagen. Das Vorderstück kräftig und reich geschnitzt; der Bezug alte Venediger Empire-Seide. Wohl in Münster in Westfalen gearbeitet.
2. Tisch mit runder Zarge und Marmordeckplatte auf drei Füßen mit Stegverbindung. Eichenholz, Mahagoni fourniert. Kapitäle geschnitzt. Osnabrück.
3. Zwei Stühle, Nußbaumholz, Rückenlehne durchbrochen. Bezug alte Venediger Empire-Seide. Westfalen.
4. Ein niedriger Stuhl mit ovaler, durchbrochener Rückenlehne. Bezug alte Venediger Empire-Seide. Westfalen.
5. Sessel mit geschnitzten Armlehnen, teils massiv, teils Mahagoni-Fournierung; Einlege-Arbeiten in Birnbaumholz. Alt-Westfalen.
6. Flügel aus Eichenholz, Mahagoni-Fournierung und Eben-, Ahorn- und Nußbaumholz-Einlagen. Hammer-Konstruktion, wahrscheinlich in Münster gefertigt. Die Hauptwirkung dieses Möbels wird durch die großen glatten Flächen des Hauptkörpers erzielt, die mit besonders schönen Hölzern fourniert sind. Stand bis jetzt in einer wohlhabenden Familie in Delbrück in Westfalen. Geschenk des Herrn Bankprokuristen Ulner in Dortmund.
7. Ofenschirm aus Lindenholz an einem Ständer mit Dreifuß befestigt. Ständer endigt in einer geschnitzten Bekrönung; schöne Mahagoni-Fournierung und reiche Einlage-Arbeit in Birnbaumholz, namentlich am Rahmen. Rahmenfüllung mit Stickerei aus der Zeit. Westfalen; aufgefunden in Dortmund. Geschenk von Frau Kommerzienrat Meininghaus, Dortmund.
8. Zwei kleine Standleuchter aus Silber, aus westfälischem Adelsbesitz, Münsterland.
10. Eine Kanne aus Silber, sorgfältig und reich ornamentiert; hervorragendes Silberstück. Aus westfälischem Adelsbesitz.

11. Zwei Vasen aus Steingut. Aus dem Königreich Westfalen, Kasseler Fabrikat Steitz resp. Johann Nellstein.

12. Zwei Porzellan-Tassen mit sehr fein gemalten Porträts und starker Vergoldung. Marke Berlin.

13. „Fliehendes Mädchen", reizvolles Figürchen in schöner Bewegung. Fayence, Dammer Fabrikat. Geschenk des Herrn Direktors und Stadtverordneten Dr. Hilgenstock, Dortmund.

14. In geschnitztem Rahmen aus Kirschbaumholz Lithographie Friedrich Wilhelm III., König von Preußen. Gez. v. Rechlin und lith. v. Themann.

15. Im reichgeschnitzten Rahmen, Übergangszeit zum Empire, Lithogr. Alexandre Ier Empereur de toutes les Russies, Paris.

16. The Battle of Waterloo, Kupferstich, London.

## Raum B

1. Tisch mit runder Zarge und Mamordeckplatte auf vier Säulen mit Fußplatte ruhend; Tannenholz, Mahagoni fourniert. Kapitäle und Füße der Säulen mit ziselierten und vergoldeten Bronzebeschlägen. Frankreich; aus einem westfälischen Adelssitze bei Paderborn.

2. Sessel — Fauteuil — Mahagoni, mit geschnitzten Seitenlehnen und Lyoner Empire-Seide. Frankreich. Aus dem Königreich Westfalen.

3. Stehspiegel. Diese in Frankreich „Psyche" genannte Spiegelbauart war besonders während der Empire-Periode sehr beliebt und meist aus Mahagoni hergestellt. Die gegliederten Seitenpfosten sind massiv Mahagoni und endigen in einer schweren, ziselierten und edel vergoldeten Bronzebekrönung; etwas über Mitte der Seitenpfosten sind ziselierte, zweiarmige und reich vergoldete Leuchter mit Unterlagsplatten angebracht. Füße und Spiegelrahmen Mahagoni fourniert und mit edel ziselierten und vergoldeten Bronze-Beschlägen besetzt. Frankreich. Aus einem Schlosse im Königreich Westfalen.

4. Klapptisch mit Schubladen auf mehrfach gegliederter Säule mit Fußplatte und vier Füßen mit Bronzetatzen; teils Eichen-, teils Tannenholz mit schöner Mahagoni-Fournierung und einfachen Eben- und Ahorn-Einlagen. An den Schubladen Bronzebeschlag. Holland, aufgefunden in Dortmund; stammt aus einem Patrizierhause in Osnabrück.

5. Stuhl aus massivem Mahagoni mit sorgfältiger Schnitzarbeit. Holland; Königreich Westfalen, Kasseler Gegend.

6. Stand-Uhr mit feinem Amsterdamer Uhrwerk und Gehäuse aus Eichenholz mit Mahagoni fourniert. Aufbau edel und Arbeit solide; schönes dekoratives Stück. Holland; stammt aus einer Pastorenfamilie in Bielefeld.

7. Wand- oder Spiegeltisch mit einer Schublade und cannelierten Füßen. An der gegliederten Schublade Bronze-Beschläge; Zarge mit Zahnschnitt. Holland; stammt aus einem westfälischen Adelssitze.

8. Zwei Stühle aus massivem Mahagoni und edler Schnitzarbeit. England; stammt aus einem Bürgerhause in Gütersloh.

9. Eine Wanduhr aus Bronze mit horizontalem Gangwerk und Zifferblatt. Reich ziseliertes und mit schöner Durchbrucharbeit bedachtes Kunstwerk. Aus dem Nachlaß des Königs von Westfalen, aufgefunden in einer Kasseler Familie.

10. Ein Kristall-Hängeleuchter mit reicher und schöner Bronze-Montierung. Frankreich; aus einem Schlosse des Königreichs Westfalen.

11. Vier bemalte und mit edler Vergoldung versehene Tassen. Frankreich, Paris. Hervorragende Stücke der Porzellankunst.

12. Zwei geschnitzte Rahmen mit Bildern aus der Empire-Zeit. Frankreich und England.
    a) Precipitate Flight of the French through Leipsic pursued by the allied Armies. (Eilige Flucht der Franzosen durch Leipzig, verfolgt von den verbündeten Heeren.) 19. Oktober 1813. London 1815.
    b) Grand Entry of the Allied Sovereigns into Leipsic. 19. Oktober 1813. Großer Einzug der verbündeten Fürsten in Leipzig. London 1816.

**Leihgabe:**

Bildnis des Hieronymus Napoléon, König von Westfalen, in Kassel von einem französischen Meister gemalt. Reich geschnitzter und stark vergoldeter Rahmen.

## b) Aus den Beständen des städt. Kunst- und Gewerbe-Museums

**Wandschrank an der Westseite**

Keramik aus der Empire-Zeit:

Porzellane: Frankreich, Paris, Sèvres-Vasen, Tassen. Deutschland, Berlin, Meißen, Fürstenberg-Tassen und Teller. Österreich, Wien-Tasse.

Steingut: England und Deutschland-Kaffee- resp. Tee-Geschirre.

Glasierter Ton: Deutschland, Westfalen.

Glas: Deutschland und Böhmen.

**Wandschrank an der Ostseite**

a) Arbeiten aus unedlen Metallen der Empire-Zeit.

Frankreich: Vasen, Uhr.

Deutschland: Eisenguß und Arbeiten aus Kupfer, Messing, Zinn.

b) Kleinkunst: Frankreich, Deutschland: Uhren, Beschläge, Dosen und sonstiger Schmuck.

**Glaskasten**

Denkmünzen, Münzen und Ehrenzeichen.

Stehpult a u. b

Drucke aus der Zeit von 1800—1830.

**Waffenschrank**

Waffen aus dem Anfange des 19. Jahrhunderts.

a) Hieb-, Stich- und Schußwaffen aus Frankreich, Deutschland, England, Holland, Österreich.
b) Uniformstücke, Trommeln und dergleichen.

## c) Denkmünzen

1. Friedrich Wilhelm III. und Luise in Schlesien.
**Vorderseite: Doppelbildnis auf bekränztem Sockel mit dem Datum: 25. Juni 1798. Rückseite: Ein Genius entschleiert die Göttin des Bergbaues. Unterschrift: Was Kunst und Fleiß in Tarnowitz gewann, bringt Schlesien dem Königlichen Paare. Geschnitten von Loos. (Silber.)**

2. Grundsteinlegung zum Denkmal auf dem Kreuzberg bei Berlin.
**Vorderseite: Doppelbildnis Alexander I. und Friedrich Wilhelm III. im Lorbeerkranz. Rückseite: Ansicht des Denkmals mit Umschrift: Dankbar gegen Gott eingedenk seiner treuen Verbündeten und ehrend die Tapferkeit seines Volkes legte in Gemeinschaft mit Alexander I., Kaiser von Rußland, Friedrich Wilhelm III. den 19. September 1818 den Grundstein des Denkmals für die ruhmvollen Ereignisse in den Jahren 1813, 1814, 1815. Geschnitten von Brandt. (Bronze.)**

3. Einweihung des Denkmals auf dem Kreuzberge.
**Vorderseite: Ansicht des Denkmals, unten die Türme von Berlin. Umschrift: Larothière, Wartenburg, Leipzig, Dennewitz, Culm, Gr. Görschen, Katzbach, Gr. Beeren, Belle-Alliance, Bar sur Aube, Paris. Rückseite: Inschrift: Der König dem Volke, das auf seinen Ruf hochherzig Gut und Blut dem Vaterlande darbrachte, den Gefallenen zum Gedächtnis, den Lebenden zur Anerkennung, den künftigen Geschlechtern zur Nacheiferung. Umschrift: Denkmal zu Berlin. Gefertigt in der Königlichen Eisengießerei zu Berlin. Errichtet im Jahre 1820. Eingeweiht den 30. März 1821. (Gußeisen.)**

4. Gedächtnis des Todes Alexander I.
Vorderseite: Profilbildnis Alexanders mit Umschrift und Lebensdaten. Rückseite: Zur Erinnerung an die Gedächtnisfeyer des 23. December 1825. Geschnitten von Brandt. (Bronze.)

5. Tod Friedrich Wilhelm III.
Vorderseite: Profilbildnis mit Umschrift. Rückseite: Klio und trauernder Genius mit ausgelöschter Fackel. Umschrift: Vollendet ist sein Thun — Unendlich bleibt der Segen. Heimgegangen den 7. Juni 1840. Geschnitten von König. (Bronze.)

## Denkmünzen aus den Befreiungskriegen

von G. Loos in Berlin

### a) Aus dem Jahre 1813

1. Vereinigung von Rußland, Österreich, Preußen und Schweden.
Vorderseite: 4 Landeswappen über einer Landkarte von Deutschland. Rückseite: Auge Gottes, darunter: Eine feste Burg ist unser Gott. (Silber.)

2. Blücher von Wahlstadt. 3. Wellington. 4. Schwarzenberg.

5. Friedrich Wilhelm von Braunschweig. 6. Barklay de Tolli. 7. York von Wartenburg.

8. Tauentzien von Wittenberg.

9. Gneisenau
Die sogenannte Heldenreihe 2—9 zeigt auf der Vorderseite das Profilbildnis mit Namen in einem Lorbeerkranz, auf der Rückseite das Wappenbild. (Silber.)

### b) Aus dem Jahre 1814

10. Frieden zu Paris.
Vorderseite: Friedensengel über Europa mit Umschrift: Friede auf Erden. Paris, d. 30. Mai 1814. Rückseite: Volksszenen in Gebet und Dank. (Silber.)

11. Frieden zu Paris.
Vorderseite: Profilbildnis Friedrich Wilhelm III. mit Lorbeerkranz und Umschrift. Rückseite: Preußischer Adler auf Emblemen. Umschrift: Ihm danken wir des Friedens Segnungen. Paris, d. 30. Mai 1814. (Silber.)

### c) Aus dem Jahre 1815

12. Schlacht bei Belle-Alliance.
Vorderseite: Profilbildnisse von Blücher und Wellington mit Namen in Lorbeerkranz. Rückseite: Text: Der sieggewohnten Helden herrlichster Sieg von Gott gegeben zum unverwelklichen Lorbeerkranz — Vernichtung des meineidigen Feindes nach viertägiger Schlacht bei La belle alliance, d. 18. Juni 1815. (Silber.)

13. Einzug in Paris.
Vorderseite: wie 12. Rückseite: Text: der entscheidenden Heldenschlacht glorreiche Vollendung — Einzug der preußischen und englischen Sieger in Paris, d. 7. Julius 1815. (Silber.)

### d) Aus dem Jahre 1816

14. Friedensfeier in Berlin.
Vorderseite: Minerva mit dem Gorgonenschild und Bellona, mit Umschrift: Und milde Weisheit verscheucht den zerstörenden Krieg. Gefeiert Berlin, d. 18. Jan. 1816. Rückseite: Friedensgöttin mit Umschrift: Heil dem Frieden, er schenket Segen der Erde. Geschlossen Paris, 20. Nov. 1814. (Silber.)

Die Denkmünzen 1—14 sind Neuprägungen von den Originalstempeln.

## Denkmünzen aus dem Jahre 1863

von G. Loos in Berlin

15. Jubelfeier der Erhebung Preußens.
Vorderseite: Profilbildnis Friedrich Wilhelm III. mit Umschrift. Rückseite: Kämpfende Borussia mit Umschrift: Das Volk stand auf, der Sturm brach los. Im Jahre des Heils 1813. Zur Jubelfeier 1863. Geschnitten von K. Fischer. (Silber.)

16. Jubelfeier der Schlacht bei Leipzig.
Vorderseite: Kriegsgöttin auf einem überwundenen Drachen mit Umschrift: Dem Freund zur Lehr 18. Oktober 1813, Rückseite: Friedensgöttin mit Umschrift: Deutschland zur Ehr. 18. Oktober 1863. Zum 50. Jahrestage der Schlacht. Geschnitten von K. Fischer. (Silber.)

## Denkmünzen der Berliner Medaillenmünze

von L. Ostermann, vorm. G. Loos

### Aus dem Jahre 1913.

17. Erhebung Preußens 1813.
Vorderseite: Profilbildnis Friedrich Wilhelms III. mit Umschrift. Rückseite: Abschied eines Landwehrmannes von seiner Braut. Umschrift: Der König rief und alle alle kamen. Geschnitten von A. Krüger. (Bronze.)

18. Jahrhundertfeier 1913.
Vorderseite wie 17. Rückseite: Schrifttafel in Lorbeerzweigen mit eisernem Kreuz und dem Text: Jahrhundertfeier der Erhebung Preußens 1813—1913. Geschnitten von A. Krüger. (Silber.)

19. Jahrhundertfeier der Schlacht bei Leipzig.
Vorderseite: Völkerschlachtdenkmal. Rückseite: Schrifttafel wie 18 mit dem Text: Jahrhundertfeier der Schlacht bei Leipzig 1813. 18. Oktober 1913. Geschnitten von A. Krüger. (Bronze.)

20. Jahrhundertfeier der Schlacht bei Großbeeren.
Vorderseite: Bildnis Bülows mit Namensumschrift. Rückseite: Eisernes Kreuz in Eichenkranz mit Umschrift: Jahrhundertfeier der Schlacht bei Großbeeren 1813. 23. August 1913. Geschnitten von A. Krüger. (Silber.)

21. Jahrhundertfeier der Schlacht an der Katzbach.
Vorderseite: Bildnis Blüchers mit Namensumschrift. Rückseite: wie 20 mit Umschrift: Jahrhundertfeier der Schlacht an der Katzbach 1813. 26. August 1913. Geschnitten von A. Krüger. (Silber.)

22. Theodor Körner.
Vorderseite: Bildnis mit Namensinschrift. Rückseite: trauernder Genius mit Inschrift 1813. 26. August 1913. Geschnitten von A. Krüger. (Silber.)

Die Denkmünzen 1 bis 22 sind von Herrn Geheimen Bergrat Kleine geschenkt.

100. Taufe des Königs von Rom.
Vorderseite: Profilbildnis Napoleons. Rückseite: Napoleon hält seinen Sohn über das Taufbecken. 1811. Geschnitten von Adrien. (Bronze.)

101. Schadow. Vorderseite: Profilbildnis Schadows mit Umschrift. Rückseite: Die drei Parzen. Geschnitten von W. Kullrich.

102. Blücher. Vorderseite: Profilbildnis Blüchers mit Umschrift. Rückseite: Blücherturm zu Wahlstatt. Geschnitten von W. Kullrich.

103. Blücher, York und Gneisenau. Vorderseite: die Profilbildnisse der drei Heerführer und ein Fries mit den 4 Reliefs vom Sockel des Blücherdenkmals. Rückseite: die Rauchschen Denkmäler der drei Heerführer zu Berlin. Geschnitten von W. Kullrich.

104. Goethe. Vorderseite: Profilbildnis. Rückseite Lorbeerkranz. Geschnitten von W. Kullrich. 100—104 Besitzer: Stadtbaurat Kullrich.

105. Russische Medaillenfolge nach Modellen des Grafen Tolstoi. Geschnitten von Ljalin. 13 Zinnabschläge. Gemeinsame Vorderseite: der Zar Alexander als Held Rodomysl. 1. Borodino. 2. Moskwa. 3. Der Zar überschreitet die Grenze. 4. Befreiung Berlins. 5. Dreifaches Bündnis. 6. Kulm. 7. Leipzig. 8. Befreiung Amsterdams. 9. Brienne. 10. Arcis. 11. La Fère Champenoix. 12. Einnahme von Paris. 13. Europa befreit.

106. Befreiungshalle in Kehlheim. Vorderseite: Ansicht der Befreiungshalle. Rückseite: Inschrift mit Lorbeerkranz. Geschnitten von Drenwett. (Zinn.)

107. 2 Erinnerungsdenkmünzen 1863. Vorderseite: Profilbildnis Friedrich Wilhelms III. Rückseite: Namenszug W. R. mit Krone. (Bronze.) Besitzerin zu 105—107: Frau Hofmedailleur Kullrich, Berlin.

108. Tod Hardenbergs. Vorderseite: Profilbildnis Hardenbergs mit Umschrift. Rückseite: Sarkophag mit Umschrift alterna meritorum memoria. Besitzer: Bankdirektor Augusti.

## Königreich Westfalen

1. Hieronymus Napoleon Koenig von Westfalen. Fr. Pr. X Eine feine Mark 1812 C.
2. Hieronymus Napoleon. Koenig von Westfalen. Fr. Pr. X Eine feine Mark 1812 C.
3. Hieronymus Napoleon C. Koenig von Westfalen. F. P. 1810. N. D. Reichs-Fuß-Fein-Silber ⅔.
4. Hieron. Napol. Koen. v. Westfah. Fr. Pr. 10 Frank C. 1813.
5. H. N. Hieronymus Napoleon. Koen. 1812. 20 Cent. C.
6. H. N. Nach dem Reichsfuß 12 einen Thaler 1809.
7. H. N. Koen. v. Westph. Fr. Pr. 1812. 2 Cent. C.
8. H. N. Koen. v. Westph. Fr. Pr. 1809. 5 Cent.
9. H. N. Koen. v. Westph. Fr. Pr. 1812. 5 Cent.

## Königreich Preußen

1. Friedrich Wilhelm III. Koenig v. Preußen. A. Ein Thaler XIV eine feine Mark 1827. Segen des Mansfelder Bergbaues.
2. Friedr. Wilhelm III. Koenig v. Preußen. Vierzehn eine feine Mark. Ein Reichsthaler. 1814. A.
3. Friedr. Wilhelm III. Koenig v. Preußen. Ein Thaler 1818. A.

## Ehrenzeichen (Preußen)

1. Gott war mit uns. Ihm sey die Ehre! F. W. Für Pflichttreue im Kriege 1815. (Gußeisen.)
2. Gott war mit uns. Ihm sey die Ehre! F. W. Preußens tapferen Kriegern 1813. (Bronze.)
3. Gott war mit uns. Ihm sey die Ehre! F. W. Preußens tapfern Kriegern 1814. (Bronze.)
4. Gott war mit uns. Ihm sey die Ehre! F. W. Preußens tapfern Kriegern 1815. (Bronze.)
5. Eisernes Kreuz. F. W. 1813.

### Anhänger

6. Koenigin Luise, geb. d. 10. Märtz 1776, gest. d. 19. July 1810. (Gußeisen.)

## Frankreich

1. Kreuz der Ehrenlegion, kleine Ausführung, am roten Bande.
2. Erinnerungsmedaille: Napoleon I. Empereur. Campagnes de 1792 à 1815. A ses Compagnons de Gloire sa dernière Pensé. Ste Hélène. 5. Mai 1821, am schwarzroten Bande.

# E. Nachträge

775. Alexander I. an Stein. St. Petersburg 27. März 1812. Einladung nach Rußland. (Pertz III, 599.)

776. Alexander I. Vollmacht für Stein. Raczki 6. Jan. 1813. (Pertz III, 644 ff.)

777. Stein an seine Frau. Leipzig 21. Oktober 1813. Über die bisherigen Erfolge im Befreiungskampfe. (Pertz III, 433 ff.)

778. Stein an seine Frau. Freiburg i. Br. 31. Dez. 1813. Rückblick auf 1813. (Pertz III, 499.)

779. Stein an seine Frau. Dijon 2. April 1814. Über die endgültige Besiegung Napoleons. „Sieg von La Fere Champenoise. Lion will die weiße Cocarde aufstecken, man darf dasselbe von Paris vermuten. Der Mensch ist zu Boden." (Pertz III, 575.)

780. Stein an seine Frau. 8. November 1812. Über die bisherigen Erfolge. (Pertz III, 200 ff.)

781. Kutusoff an Stein. Mlawa 21. Januar (2. Februar) 1813.

782. Stein. Gemalt von Rincklake.

783. Stein. Büste.

784. Madame de Staël. Bildnis, dem Freiherrn von Stein von ihr geschenkt.
Die Nummern 775—784 sind Leihgabe der Frau Gräfin von der Gröben und treffen erst gegen Ende Oktober von der Breslauer Ausstellung ein.

785. Steinen, Johann Diederich von. Kurze Beschreibung der Hochadelichen Gotteshäuser Cappenberg und Scheda. Dortmund. 1741.

786. Overhage, Heinrich. Graf Gottfried von Cappenberg. Münster 1855.

787. Exlibris des Freiherrn von Stein.

788. Verschiedene Postkarten mit Ansichten von Früchte, der Ehrenburg usw., die Beziehungen zu Stein oder Darstellungen aus der großen Zeit zeigen. (Schulz und Kullrich.)

789. Abeken, Bernhard Rudolf (Lehrer von Schillers Söhnen). Cicero in seinen Briefen. Hannover 1835.

790. Mallinckrodt, Arnold. Was thun bey Deutschlands, bei Europas Wiedergeburt? 1, 2. Dortmund. 1814.

791. Thurn und Taxis, August Prinz von, 1794—1862. Bildnis nach einer Miniatur.

792. Dortmundisches Magazin 9 u. 10 vom Nov. 1909: Wilhelm Middendorf von W. Küppermann.

793. Dortmundisches Magazin 7 u. 8 vom Okt. 1909. Heinitz von Prof. Dr. A. Meister.

794. Lortzing, Albert. Sieg der Freiheit oder Tod! Allgemeines Volkslied der vereinigten großen deutschen Nation von Karl Herlossohn. Leipzig o. J.

795. Baldenecker, N. Der sterbende Krieger. Ballade. Mainz o. J.

796. Abt, Karl Julius. Der todte Soldat. Ballade von G. Seidl. Mainz o. J.

797. Register der Filiations-Urkunden (Geburtsurkunden) für die Municipalität Dortmund, Kanton Dortmund, Ruhr-Departement, Großherzogthum Berg. 1813.
Aufgelegt: Geburtsurkunde von Bernhard Arnold Ferdinand Mallinckrodt, Sohn des Municipalrats Christoph Mallinckrodt d. d. 30. Oktober 1813.

798. Register der Heiraths-Urkunden für die Municipalität Dortmund, Kanton Dortmund, Ruhr-Departement, Großherzogthum Berg. 1813.
Aufgelegt: Heiratsurkunde von Christian Ludwig Schütz und Janna Catharina Elisabeth Schmieding, Tochter des Predigers an der Reinoldi-Kirche Johann Wilhelm Gerhard Schmieding. 28. März 1813.

799. Register der Sterbe-Urkunden für die Municipalität Dortmund, Kanton Dortmund, Ruhr-Departement, Großherzogthum Berg. 1813.
Aufgelegt: Sterbeurkunde von Henriette Theodore Wilhelmine Ruhfus, Tochter des Wundarztes Ludwig Ruhfus und seiner Ehefrau Wilhelmine Paxmann d. d. 16. Februar 1813.

800. Verfügung der französischen Regierung Dorneburg 21. Merz 1809, unterzeichnet Unter, an den „Landrath des hördischen Kreises." Weiter verfügt 23. Merz 1809 durch K. K. Grafschaft Dortmundische Regierung, unterzeichnet Hiltrop.

801. Circulare an die Herren Prediger betr. Dankgottesdienst. Dortmund 11. Aug. 1810. Unterz. Der Maire Brügmann.

802. Verfügung des Präfekten des Ruhr-Departements an den Herrn Senior der protest. Geistlichkeit in Dortmund betr. Fürbitte für die glückliche Niederkunft der Kaiserin. Dortmund 23. Nov. 1810.

797—802 Leihgabe der Evangel. Kirchengemeinde St. Reinoldi.

803. Doktorbrief des Johann Christian Wilhelm Augusti der Westfälischen Universität Rinteln den 17. Jan 1808.

804. Aufnahmebrief des Johann Christian Wilhelm Augusti in die Loge Augusta zur gekrönten Hoffnung in Jena vom 13. November 1807.

805. Friedrich Wilhelm III. Cabinettsordre an den Staatskanzler Fürsten von Hardenberg. Troppau den 20. November 1820. Abschrift.

806. Statuette Napoleons auf viereckigem Sockel. Eisenguß aus Sayn.

803—806 Leihgabe Bankdirektor Augusti.

807. Abschrift des offiziellen Berichts Pilgrims über die Teilnahme der Märkischen Jäger am Feldzuge 1815. (Herr Willi Döring, Berlin-Grunewald.)

808. Friedrich der Große lohnt die Tapferkeit seiner Enkel. Kupferstich von Jügel. (Fräulein Marie Feit.)

809. Kriegstagebuch des Johann Hähling von Lanzenauer, eingetreten im Alter von 15½ Jahren als Freiwilliger bei der dritten Depotkompagnie des Bergischen Infanterie-Regiments zu Düsseldorf, wurde am 1. April 1813 Sergeant bei der vierten Kompagnie des zweiten Bataillons des ersten Bergischen Linien-Infanterie-Regiments. Enthält: Notizen über den Marsch an die Küste des Aermelkanals zur Besetzung der dortigen Befestigungen gegen England; Entwaffnung und Gefangenschaft im Süden Frankreichs, Auslösung und Rückkehr in die Heimat. Eintritt als Avantageur im Alter von 19 Jahren in preußische Dienste beim Bergischen Grenadier-Bataillon, später erstes Bataillon des 29. Preußischen Linien-Infanterie-Regiments. Teilnahme an dem Feldzug 1815, insbesondere an der Schlacht bei Ligny, in der er das eiserne Kreuz und den russischen Georgsorden erhielt. — Hähling war später Steuerrat in Cöln; wohnte 1860 einige Zeit in Dortmund im Mutzenbachschen Hause an der Märkischen Straße bei seinem Sohne, dem Steuerrat Clemens Hähling von Lanzenauer. Großvater des Majors a. D. und Standesbeamten Egon Hähling von Lanzenauer. Gestorben am 12. Mai 1862 in Cöln.

810. Kruzifix, während des Feldzuges von Johann Hähling von Lanzenauer im Tornister mitgeführt.

811. Alte Abschrift eines Zeugnisses, in dem Offiziere und Mannschaften des österreichischen 15ten Infanterie-Regiments Baron Zach die „ausgezeichneten Handlungen" ihres Führers, des Oberstwachtmeisters Johann von Hähling, bei den Gefechten von Lunzenau und in der Umgegend von Leipzig schildern, ausgefertigt Dresden, den 18. November 1813. Das Zeugnis diente bei einem Antrag auf Wiederverleihung des abgelegten Adels.

812. Alte Abschrift des Adelsbriefes für Johann Hähling von Lanzenauer, erteilt durch Franz I. Wien, den 28. April 1823, mit Wappenbild.

809.—812. Leihgabe Major a. D. Hähling von Lanzenauer.

813. Rahmen mit 3 Silhouetten auf Goldgrunde von Herbrecht, Karl Diedrich Arnold, 1793—1876; Herbrecht, Sophie, geb. Feldmann, 1790—1873; Herbrecht, Arnold, 1821—1845. (Frl. Herbrecht.)

814. Trinkglas mit dem eisernen Kreuz vom kommandierenden General des 7ten Armeekorps v. Horn dem ersten Landrat Dortmunds Hiltrop 1813 geschenkt. (Geheimer Bergrat Hiltrop, Breslau.)

815. Portrait des Matthias Lucian Melchior, geb. 12. 12. 1786 zu Wintersdorff bei Trier, gest. 7. 12. 1840 als Major und Kommandant des 1. Bat. 28. Landw.-Regts. zu Cöln.

816. Auszug aus der Offiziersstammrolle des 81. Linienregimets . . .

817. Ernennung Melchiors zum Kapitän des 81. Reg. d'infanterie de ligne . . .

818. Schreiben vom 22. Mai 1815 über zur Dispositionsstellung . . .

819. Zurückdatiertes Patent als Kapitain und Compagniechef des 15. Inf.-Regts.

820. Proklamation Napoleons nach seiner Rückkehr von Elba. 1. 3. 1815.

821. Auszug aus dem Journal de l'Empire betr. die Vertreibung der Bourbonen und Wiedereinsetzung Napoleons 17. 4. 1815.

822. Kaiserl. Befehl über die Abschaffung des Adels . . . 13. 3. 1813.

823. Nachricht und Mitteilung an die Truppen von der Abdankung Napoleons zu gunsten seines Sohnes . . . 17. 4. 1815.

824. Ein französischer Adler.

825. Zwei silberne Gabeln aus dem eroberten Tafelgerät Napoleons bei Genappe.

826. Ein Lilienorden.

827. Kreuz der Ehrenlegion.

(815—827 Leihgabe von Frl. Helene Melchior aus dem Nachlaß des Geh. Justizrats Melchior.)

828. Harkort. Büste von P. Atinger. (Museumsdirektor Baum.)

829. Relation über den Anteil, welchen das 2. westf.-märk. Fuß-Jägerdetachement an den Gefechten und Schlacht vom 16., 18. Juny, dgl. vom 2. und 3. July 1815 genommen. von Lieutenant Pilgrimm.

Das Detachement „Markaner Jäger" bestand aus 198 Jägern, 15 Oberjägern, 4 Hornisten, 1 Chirurgus, 1 Feldwebel und 3 Offizieren. Es verlor in der Schlacht bei Belle alliance beim Sturm auf das Dorf Issy etliche 20 Mann an Todten und Blessierten."

830. Abdruck eines Schreibens des Lieutenant Pilgrimm vom 6. July 1815 aus dem Biwak bei Vanver 1 Stunde vor Paris und vom 8. und 9. July aus Paris selbst an den Landesdirektor Frhrn. von Romberg über die Gefechte vor Paris und den Einzug in Paris. Der Verlust des Detachements an Todten und Blessierten ist inzwischen auf 60, worunter 11 todt, gestiegen. „Mich hat mein guter Genius wunderbar geschützt. Nur eine matte Kugel schlug mir ans Bein."

829—830 Leihgaben des Oberstleutnants a. D. und 2. Stabsoffiziers beim Kommando des Landwehrbezirks Karlsruhe, von Pilgrim, eines Enkels des Lieutenant Pilgrim. Letzterer war am 21. 9. 1785 in Königborn b. Unna geboren, von 1816—1826 Landrat in Meschede, von 1826—1856 Landrat in Dortmund, wo er am 6. Sept. 1856 starb.

831. Besitzurkunde des Unteroffiziers Carl Reinsch über das Eiserne Kreuz 2. Kl. Coblenz 1817. (Frau Auguste Reinsch.)

832. Besitzurkunde des Unteroffiziers Carl Reinsch über den Russischen St. Georgen-Orden 5. Kl. Coblenz 1817. (Frau Auguste Reinsch.)

833. Das Wespennest auch ein Nest unter den Nestern. Eine Quartalschrift. Jg. 1799. H. 1. Dortmund. Hrsg. von W. Schmieding, Feldprediger in Hamm. (Geschenk von Geh. Reg.-Rat Oberbürgermeister Dr. Schmieding †.)

834. Sieges-Dank-Rede gehalten am 28. November 1813 auf dem Marktplatze zu Witten von W. Schmieding, weiland Pfarrer zu Witten, vordem Feldprediger in Hamm. Witten 1863. (Frau Geheimrat Schmieding.)

835. Stammbuch des der Rechte und Cameralwissenschaftbeflissenen Karl Friedrich Johann Lennig zu Duisburg am Rhein. Julius 1800. Auf dem Titel in Wasserfarben ein Kranz aus Rosen und Vergißmeinnicht. (Frau Geheimrat Schmieding.)

836. Denkmünze

„Dankbar gegen Gott eingedenk seiner treuen Verbündeten und ehrend die Tapferkeit seines Volkes legte in Gemeinschaft mit Alexander I. Kaiser von Rußland, Friedrich Wilhelm III. den 19. Sept. 1818 den Grundstein des Denkmals für die ruhmvollen Ereignisse in den Jahren 1813, 1814, 1815. Alexander I. Friedrich Wilhelm III." (Prof. Dr. Schröder.)

837. Brief eines Kriegsteilnehmers von der Belagerung von La Fere, den 1. Sept. 1815. (Prof. Dr. Schröder.)

838. Münsterisches Intelligenzblatt Nr. 40. 1809. 2. Beilage: Urtheil der 25. Militärdivision zu Wesel vom 16. Sept. 1809 gegen die 11 Schillschen Offiziere.

839. Aufruf zur Volksbewaffnung des Landrats zu Hamm vom 24. Nov. 1813 an den Bürgermeister von Altwarendorf im Münsterlande.

840. Bestallung des Advokaten Schücking zum Friedensrichter vom 1. April 1811.

841. Fernrohr des Generals von Gall, Verteidigers des Grimmaischen Tores von Leipzig auf französischer Seite 18. Okt. 1813.

838.—841. Leihgabe Rechtsanwalt Dr. Lothar Schücking.

842. Abschrift eines Belobigungs-Dekrets für Albinus. Breslau 20. 9. 1814. (Schulmuseum.)

843. Bildnis der Königin Luise. Originalgemälde auf Porzellan von Hofrat Gustav Taubert, Direktor der Kgl. Porzellan-Manufaktur Berlin.

844. Bildnis von Exzellenz Faudeln, Pastell von Gustav Taubert.

845. Selbstbildnis mit seiner Frau von Gustav Taubert.

846. Napoleon à la Bataille d'Austerlitz, 2. Dez. 1805, gez. von verschiedenen Künstlern, grav. von E. Rouargue.

847. Darlehnsschein über 200 Franken, Kassel vom 28. Dezember 1808.

848. Darlehnsschein über 400 Franken, Kassel den 11. September 1811.

849. Zinsanleihschein über 26 Franken 26 Centimes, Magdeburg vom 4. Januar 1814.

850. Paß für den Buchhändler C. Kreutz, Magdeburg 20. Nov. 1812.

851. Auslandspaß für Buchhändler C. Kreutz vom 23. Dezember 1813.

852. Stock mit geschnitztem Griff, Karikatur Napoleons.

843.—852. Leihgabe Julius Silberbach.

853. Heiratskonsens für den Sergeanten im Königl. Preuß. Inf.-Regt. von Schenck Wilhelm Heitkamp aus Bickern, Amt Bochum, mit Maria Elisabeth Holtzkemper aus Soest. Hamm 7. Mey 1803. Generalmajor von Schenck.

854. Bescheinigung über die Freigabe des Unteroffiziers und capitain d'armes Heitkamp von der Compagnie Puttkammer des Regiments von Schenk bei der Kapitulation von Erfurt. Soest 24. Oktober 1806. Major Puttkammer.

855. Vorladung des Invaliden Unteroffiziers Heitkamp zum Beeidigungstermin vor den Stadtdirektor, Bürgermeister und Rat zu Soest am 10. July 1809.

856. Dabei eine Abschrift eines Verpflichtungsscheines als „Unterrichter", ausgestellt durch die Kaiserlich Königliche Regierung zu Münster am 26. Juny 1809.

857. Civilversorgungsschein für den Unteroffizier Wilhelm Heitkamp vom ehem. Regiment v. Schenk, ausgestellt Berlin 11. Januar 1816.

858. Entwurf eines Gedichts an den König, überschrieben „Allerunterthänigste Bitte der Wittwe Brinckmann um Verabschiedung ihres Sohnes, des bey dem Regiment von Brehmer unter der Compagnie von Brausen dienenden Musquetiers Diederich Brinckmann aus Mengede ohnweit Lünen in der Grafschaft Mark" und einer Unterschrift von Louise Thenberg an die Königin um Überreichung des Gedichtes an den König. Verfasser des Gedichts wahrscheinlich Pastor Hausemann zu Mengede.

859. Das Gedicht lautet:

Geliebter König sey so gut
und schenk mir meinen Sohn,
er weihte Dir sein Junges Blut
nun zwanzig Jahre schon
Als Krieger hat er sich gewagt
in manchen harten Streit,
recht Brav — wie man mir gesagt,
zum Sieg und Todt bereit.
Ich lebt indessen kümmerlich
meist siech und ohne Brod
kein Kind verpflegt im Alter mich

Und groß war oft die Noth.
oft bath ich mir den Sohn zurück
mann wieß mich zur Geduld.
O König schenk mein Lebens Glück
mir jetzt durch deine Huld,
Du hast der Krieger ja so viel
was soll der eine Dir,
O gieb an meines Lebens Ziel
den einen nur gieb mir.
Ich bin schon über Achtzig Jahr
kann warten nun nicht mehr
schon nahe bin ich an der Bahr
drum schick den Sohn mir her.
Wie will ich dann mein König Dir
so innig dankbar sein,
und Deiner Huld und güte mich
mein gantzes Leben Freun!

853.—859. Leihgabe Stamm.

860. Kriegskoffer, in dem 1806 durch Schubart die Kriegskasse nach Memel gerettet wurde. (Rektor Stückmann.)

861. Gaben der Milde. Für die „Bücherverloosung zum Vortheil hilfloser Krieger", hrsg. von F. W. Gubitz. Bd. 1—4. Berlin 1817—1818. (Lehrer K. Topp.)

862. Französisches Patent für den Unterlieutenant Ernst Ulrich im zweiten westfälischen Linienrgt. vom 9. April 1813 (in Rahmen).

863. Patent für den Premierlieutenant Ernst Ulrich im kurhessischen Regiment Prinz Solms vom 30. Dec. 1813, unterzeichnet von Kurfürsten Wilhelm (in Rahmen).

864. Patent für den Premierlieutenant Ernst Ulrich vom ersten kurhessischen Linien-Rgt. vom 1. März 1821, unterzeichnet vom Kurfürsten Ludwig (in Rahmen).

865. Messingschild vom Tschako des westfälischen 2ten Linienregiments, getragen vom Unterlieutenant Ernst Ulrich 1813 (in Rahmen).

866. Rasiermesser mit Darstellungen von Blücher u. Platoff auf den Hornschalen im Feldzuge 1815 u.

867. Pfeifenkopf aus Meerschaum mit Tabaksbeutel, mitgeführt in den Feldzügen 1813 bis 1815 durch Lieutenant Ernst Ulrich.

868. Kurhessische Kriegsdenkmünzen für 1814 und 1815 mit Besitzzeugnis (in Rahmen).

869. Französisches Führungszeugnis für den Corporal Selig von der westfälischen Chasseur-Garde in Cassel, ausgestellt am 15. Oktober 1813 durch den Capitaine Chevalier de Hugo.

870. Patent für den Second. Lieutenant Friedrich Selig im kurhessischen Artillerie-Rgt. zu Cassel, 29. September 1815.

871. Bericht des Landbaumeisters F. W. Selig an das Kurfürstlich Hessische Kriegskollegium vom 14. Febr. 1816 über die Sprengung der Festungswerke von Ziegenhain durch die Franzosen im Jahre 1807 und die dabei vorgekommenen Diebstähle von kupfernen Kändeln.

872. Französische Urkunde über die Ernennung des Unterlieutenants im französischen 13ten Küraſsier-Rgt. Delavergne zum Ritter der Ehrenlegion, Paris 12. Februar 1813.

873. Waffenschein für den Kaufmann Görg Luckhard aus Ziegenhain, ausgestellt von dem Präfekten der General-Direktion der hohen Polizei des Königreichs Westfalen in Marburg 13. Sept. 1812.

874. Silhouette auf Goldgrund in Rahmen.

875. Skizzenbuch, darin ein Aquarell „Das geheimnisvolle Veilchen". An den Rändern von drei Veilchen finden sich die Umrißlinien des Profils von Napoleon, seiner Frau Josephine und seines Sohnes.

876. Gedicht zur silbernen Hochzeit des Majors F. W. Selig und seiner Gattin F. J. Selig 16. Mai 1805 auf weißem Atlas gedruckt.

862.—876. Leihgabe Kaufmann Ulrich.

877. Weddigen, Otto, 1812—13. Dramatisches Festspiel. 2. Aufl. Bonn o. J. (Preisgekrönt mit einem silbernen Ehrenpokal von der Stadt Potsdam.) (Dr. Otto Weddigen, Charlottenburg.)

878. Weddigen, Otto. Festschrift zur hundertjährigen Wiederkehr der Befreiungskriege von 1813, 1814, 1815 und zur Erinnerung des Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig. Leipzig 1912. (Dr. Otto Weddigen, Charlottenburg.)

879. Weddigen, Otto. Westfalens Anteil an den Befreiungskriegen. Leipzig 1912. (Dr. Otto Otto Weddigen, Charlottenburg.)

880. Einzug der Verbündeten in Paris, Kupferstich von Jügel. (Frau Geheimrat Weißpfennig.)

881. Humboldt, Alexander von, 1769—1859. Lith. von F. Hecht, Druck von C. Ullrich. (Stadtverordneter Christian Wolters.)

882. Jahn, Friedrich Ludwig, 1778—1852. Nach dem Leben auf Stein gez. von Engelbach 1846. (Stadtverordneter Christian Wolters.)

883. Verschiedene Dokumente des ehemaligen Kanoniers C. Meyer von der Kgl. Großbrit. Deutschen Legion, entlassen 1816 im Alter von 26 Jahren, nebst

884. 3 Denkmünzen, darunter a) wie Nr. 667, b) „Verdienst ums Vaterland", c) Königl. Deutsche Legion „Tapfer und Treu".

883.—884. Leihgabe des Herrn Zacharias.

885. Mehrere Silhouetten, angefertigt von Riedemann; als hessischer Offizier kämpfte er 1808 unter Napoleon und verbrachte mehrere Jahre als Gefangener in Spanien. (Frl. Jeanette Riedemann.)

886. Freiherr vom Stein, Ölgemälde von Willy Döring, Berlin (verkäuflich).

887. Louis Lemaire, geb. 1776 zu Montigny, gest. 25. 6. 1845 in Dortmund, verlor auf der Flucht aus Frankreich bei Verteidigung seiner Familie durch einen Bajonettstich das rechte Auge. Vorfahr der Familie Louis Brügmann. Pastellbild.

888. Johanna Josepha Lemaire, geb. Stevart, aus Dogement, gest. 10. 7. 1853 in Dortmund, 72 Jahr 4 Monat 28 Tage alt. Gattin des Louis Lemaire. Pastellbild.

889. Gottlieb Hammacher, General-Departementsrat und Kaufmann in Dortmund, Vorfahr der Familie Louis Brügmann. Kreidezeichnung.

890. Tabaksdose mit Porträt des Wilhelm Hammacher aus Dortmund.

887.—890. Leihgaben von Frau Kommerzienrat Louis Brügmann.

891. Kriegstagebuch des Bürgermeisters Lent. (Forstmeister Lent in Allenstein.)

892. Übergang über die Beresina. Steindruck. Geschenk Friedrich Wilhelms III. an Christian Behrendt, eingezogen zum Neu-Ostpreußischen Ulanen-Regiment Towarisch 1806; B. nahm am Feldzuge 1807 in Rußland, sowie an den Feldzügen 1812, 1813 und 1814 teil. (Frau Herm. Beckhoff.)

893. Giesbert, Freiherr von Romberg, vom 10. März 1809 bis 27. Oktober 1813 Präfekt des Ruhrdepartements, später Landes-Direktor; geb. Juli 1773, gest. 4. August 1859. Ölgemälde. (Freiherr Clemens von Romberg, Schloß Brünninghausen.)

894. Huldigungsfeier der Provinz Westphalen den 18. Oktober 1815. Münster 1816. in der Aschendorffschen Buchhandlung. (Geheimer Bergrat Hiltrop in Breslau.)

895. Bericht des Oberbergrats Freiherr vom Stein über die Generalbefahrung des Märkischen Kohlenbergbaues und Vorschläge zu dessen Verbesserung vom 27. Juli 1784.

896. Anweisung des Oberbergrats Freiherr vom Stein an die Berggeschworenen vom 27. Juli 1784.

897. Bericht des Oberbergrats Freiherr vom Stein über Recherche des Lingen-Tecklenburgischen Bergamts vom 21. April 1786.

UNIVERSITY OF ILLINOIS-URBANA
3 0112 114853952



898. Vorschlag des Oberbergrats Freiherr vom Stein zur Vereinigung des Lingen-Tecklenburgischen Bergamts mit dem Bergamt der Grafschaft Marck vom 10. Juni 1792.

895.—898. **Leihgabe des Königlichen Oberbergamts zu Dortmund.**

899. Eisenschmuck. Kette mit Medaillonkreuz Friedrich Wilhelms III. Gegenstück zu Nr. 690. (Frau Erste Staatsanwalt Boelling.)

900. Eisenschmuck. Armband mit reichverzierten, durchbrochenen Gliedern aus Gußeisen. (Geschenk von Frau Stadtrat Karl Meyer an das Kunst- und Gewerbemuseum.)

901. Bürgerbrief des Schuhmacher-Stückmeisters Christian Heydeck. Erfurt 29. December 1809. (Tiefbauunternehmer Nüsken.)

902. Notizbuch mit Erinnerungen des Ernst Gottlieb Graumann, geb. 19. 1. 1790 zu Szemeitkehmen, Kr. Pillkallen i. Ostpr., gest. 24. 12. 1860 in Dortmund als Oberbergamtskanzlei-Inspektor und Leutnant a. D.

903. Kriegsdenkmünzen von 1813 und 1813—14 mit Band. Zwei Kreuze der Ehrenlegion am Bande.

902.—903. **Leihgabe Amtsrichter Quadbeck.**

904. Arndt, E. M. Lieder für Teutsche. Im Jahr der Freiheit 1813. (Hofbuchhandlung Steffen.)

---

Das Verzeichnis der Nachträge wurde abgeschlossen am Freitag, den 17. Oktober. Nicht eingeliefert waren bis dahin die Nummern 394, 396, 775—784 und 891.

Für die Herstellung von

# Drucksachen und Klischees

empfehlen wir unsern neuzeitlich eingerichteten graphischen Großbetrieb, der über die neuesten Setz- und Druckmaschinen verfügt und alle Hilfsmittel aufweist, die eine gediegene, schnelle und preiswerte Ausführung gewährleisten

# C. L. Krüger G. m. b. H. Dortmund

Fernsprech-Anschlüsse Nr. 181, 530, 816 :: Karlstraße Nr. 5

**Buch-, Akzidenz- und Zeitungsdruckerei**

Buchbinderei
Stereotypie
Klischeeanstalt

# Rose & Co.

## Möbelfabrik

Dortmund, Westenhellweg 57, 59, 61, 63

**Innen-Ausbau, sowie vollständige künstlerische Ausstattung von Wohn- u. Geschäfts-Räumen**

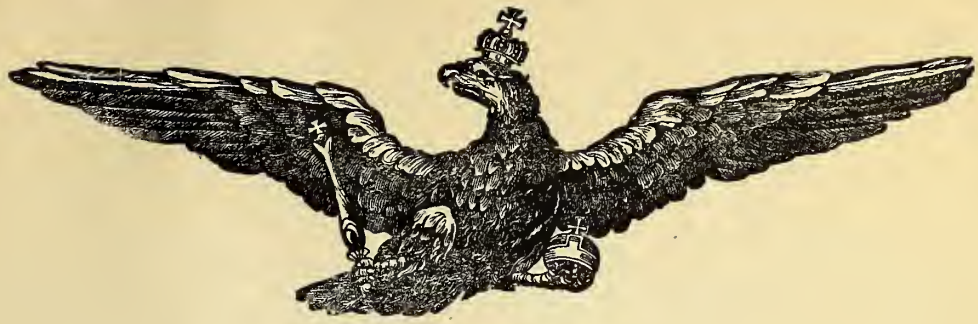
Permanente Ausstellung v. Musterzimmern
Teppiche, Gardinen, Dekorationen, Möbelstoffe

Die in unseren eigenen Werkstätten hergestellten Möbel und Bauarbeiten zeichnen sich selbst in den einfacheren Ausführungen durch hervorragende Arbeit, erstklassiges Material und besonders billige Preise aus.

Feinste Referenzen von Behörden und Privaten.

Hinsichtlich ihrer Reichhaltigkeit zählt unsere Ausstellung zu den größten u. bestrenommiertesten Deutschlands; auch Nichtkäufern gestatten wir gerne die Besichtigung der neueingerichteten Musterzimmer in der I. II. III. u. IV. Etage unseres Hauses

Wir beschäftigen in dieser Abteilung 130 Angestellte und Arbeiter.



# Festrede zur Hundertjahrfeier der Stadt Dortmund 1913 gehalten auf dem Hansaplatz von Oberbürgermeister Dr. Ernst Eichhoff

# Bürger Dortmunds!

Deutschlands Befreiung von dem unerträglichen Joch Napoleons — heute vor hundert Jahren ward sie durch den Völkerschlachtensieg bei Leipzig besiegelt. Lange Jahre tiefster Demütigung hatten auf den deutschen Landen gelastet. Preußen zumal lag geknechtet am Boden. Nirgends hatte die Willkür des Eroberers grausamer gehaust als in Preußen. Völlig ausgesogen war das unglückselige Land, der Staatskredit vernichtet. Bettelhaftes Elend allüberall! Dazu 160 000 Franzosen in Preußens Festungen und übers ganze Land verteilt, bereit, jede Auflehnung im Keime zu ersticken. In solch jammervoller Zeit entstanden die grandiosen Pläne einer Massenerhebung des preußischen Volkes. Unter tausenden feindlicher Spionenaugen, dicht unter den Feuerschlünden der großen napoleonischen Armee vollzog sich heimlich mit unsäglichen Opfern die Rüstung zum Befreiungskampf. „Gold gab ich für Eisen!" Die überwältigende fortreißende Macht der großen Persönlichkeit des Freiherrn vom Stein, des gewaltigen politischen Reformators, und der überlegene Weitblick und mächtige produktive Geist Scharnhorsts, des leidenschaftlichen militärischen Reformators, machten das Unmögliche möglich.

Und das Schwert, das diese beiden Männer scharf geschliffen, das schwangen mit vernichtender Wucht der tatenfrohe Held Blücher, der Marschall Vorwärts, in dem sich der Heldenzorn und die Siegesfreude der Hunderttausende verkörperte, der geniale Stratege Gneisenau, der mit seiner begeisternden Zuversicht und seinem kühnen, klugen Rat den stürmischen Greis so glücklich stützte und ergänzte, der eiserne York, der mit der Tauroggener Konvention den Weckruf „Jetzt oder nie!" erschallen ließ, und dem keine Schlachtenaufgabe zu schwer, keine feindliche Höhe zu hoch war, der schneidige Schlachtengeneral Bülow, dem immer wieder die Sonne des Sieges lächelte, und mit ihnen eine lange Reihe militärischer Talente und ungewöhnlicher Menschen. Unter solcher Führung brachen die im preußischen Volke schlummernden sittlichen Kräfte, die im Kriege zuletzt entscheiden, unwiderstehlich hervor. Napoleon und die Welt erfuhren zu ihrem grenzenlosen Erstaunen, was die Heldenkraft eines zornigen Volkes vermag.

„Frisch auf mein Volk! Die Flammenzeichen rauchen,
Hell aus dem Norden bricht der Freiheit Licht.
Du sollst den Stahl in Feindesherzen tauchen;
Die Saat ist reif; ihr Schnitter, zaudert nicht!"

Fürst und Volk standen zusammen wie eine große Familie. Da galt kein Unterschied des Standes und der Wetteifer aller vollbrachte die größte kriegerische Leistung, die die Geschichte der gesitteten Nationen kennt. Erlag auch schließlich der große Gewaltmensch dem Ansturm einer Koalition, machten auch das grandiose Kesseltreiben von Leipzig mit den Preußen

die Russen und Österreicher, so waren es doch bei allen großen Erfolgen die Preußen, die den Anstoß und den Ausschlag gaben. So konnte damals eine englische Zeitung mit Recht ausrufen: „Wer gab Deutschland das erste Beispiel des Abfalls von Napoleon? Die Preußen! Wer hielt die Schlachten von Lützen und Bautzen? Die Preußen! Wer siegte bei Hanau? Die Preußen! Wer bei Großbeeren, bei Katzbach und Dennewitz? Immer die Preußen! Wer bei Kulm, Wartenburg, Möckern und Leipzig? Die Preußen, immer die Preußen!!" Und kaum war der ganz Europa erschütternde Donner der Völkerschlacht verhallt, die Deutschland bis zum Rhein befreite, da gaben die Preußen die Losung: „Der Rhein Deutschlands Strom, nicht Deutschlands Grenze!" und trugen den Kampf und Sieg bis nach Paris.

Bürger Dortmunds! Solch unerhörte Großtaten vollbrachte mit schwungvollem Idealismus dasselbe preußische Volk, dessen halbzertrümmerter Staat, von Napoleons brutaler Faust am Boden gehalten, alle Achtung in der Welt verloren hatte. So Wundersames wirkten die Not der Bedrückung, der heilige Zorn gegen den Bedrücker, die stählende Schule der Entbehrung, die Bedürfnislosigkeit, die Einfachheit der Sitten, das starke Gottvertrauen, der todverachtende Heldenmut, die glänzende Hingabe ans Vaterland und die nimmerwankende rührende Treue, mit der das Volk in Waffen an seinem edlen, seelenstarken Fürsten hing.

Bürger Dortmunds! Versenken wir unsere Herzen in jene große Zeit! Vertiefen wir unser Verständnis für die in ihr wirkenden geistigen und sittlichen Kräfte. Wachen wir darüber, daß die strahlenden Volkstugenden, die Deutschland vor hundert Jahren befreiten, nicht zu Schanden werden. Bewahren wir vor allem die starke Treue zu unserem Fürsten, zu unserem Kaiser, der in 25jähriger Regierungszeit durch rastlose strenge Erfüllung seiner Herrscherpflichten uns Treue gehalten hat. Geloben wir unserm Kaiser, dem wir in einem ungeheuren Aufschwung des kulturellen und wirtschaftlichen Lebens die Segnungen eines starkbewaffneten Friedens verdanken, daß wir, wenn uns das Vaterland zum Kriege ruft, den großen Vätern gleich uns zeigen wollen!

Unser Kaiser hurra, hurra, hurra!

---

C. L. Krüger, G. m. b. H., Dortmund 50612

# Festspruch zur Eröffnung der Hundertjahrfeier der Stadt Dortmund 1913 von Wilhelm Uhlmann-Bixterheide

Von ihren Blättern, denen Weltenschicksal
Und Menschenringen sie mit eh'rnem Griffel
Für kommende Geschlechter anvertraut,
Blickt K l i o auf und sinnt Geschehenem nach:

Zerbrochen lag des Preußenvolkes Schild,
Der eichenlaubumkränzte, tief am Boden,
Zerbrochen von des Schicksals harter Faust.
Nicht blendete sein Glanz den Weltball mehr,
Nicht kündete des Trägers lauter Schlag:
Hier wuchs ein tapfres Volk, ein Staat empor,
Dess' König seines Landes erster Diener. —

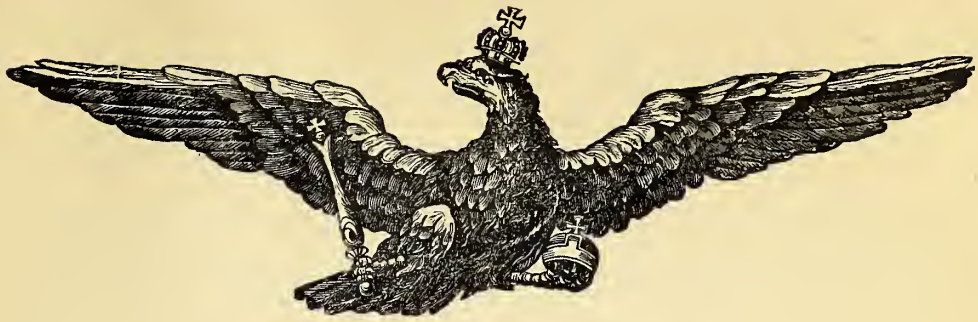
Nein, schwer und schwarz hing rings des Unglücks Nacht.
Und was der Schild dereinst geschirmt an Land und Volk,
An gold'ner Ackerflur, an Arbeitsfleiß der Städte,
An freier deutscher Mannheit geradem Wollen,
An Taten für der Volkheit höchste Ziele, —
Das lag zermürbt, vom Feindesfuß zertreten,
Das drückte nieder des Erobrers Faust. —

Schwer trägt ein freies Volk den dumpfen Druck,
Und grollt und murrt der lastenschweren Fessel,
Bis seine Not i n s U n g e m e s s n e steigt. —
Denn h e i l i g ist des Volkes Freiheitsnot.
Sie rührt der Menschenseelen tiefste Saiten an
Und ihren Klängen leiht sie Sturmesflügel.
Die wehen wie ein Föhnzug durch das Land
Und zünden der Begeisterung reine Flammen
In allen unverfälschten Herzen an.

Da steht das Volk aus harter Knechtschaft auf
Und rüttelt an den Ketten seiner Schmach.
Und steht und wächst — und wird der Kraft bewußt,
Die unerhörte Wunder wirken soll.

Und fortgetragen von der Preußen Seele,
Von ihrer Urkraft heil'gem Schöpferwillen,
Wächst das Befreiungswort zur Rettertat
Und braust dahin im deutschen Freiheitssturm. —
Der düngt mit rotem Blut den deutschen Acker
Und legt in braune Furchen schwere Saat,
Aus der der Einheit goldne Früchte keimen.

Dess' sei gedenk, mein Volk, in Sturm und Not,
Die ferne Zeiten noch im Schoße bergen.
Und wenn der Väter Taten du gedenkst,
Wenn der Erinnerung Dank die Brust dir schwellt,
Auf's Neue der Begeistrung Flammen glühen —
Bleib wach, mein Volk! Wo Wolken dich umdrohn,
Vom Sturm gepeitscht die Wogen dich umdrängen, —
Bleib wach! Wachsein stählt dich in Kampf und Not.



# Festrede zur Eröffnung der Jahrhundert-Ausstellung im Alten Rathause zu Dortmund 1913

von Bibliotheksdirektor Dr. Erich Schulz

# Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Gestatten Sie mir einige Worte zur Einführung. Die Jahrhundertausstellung, wie sie hier vor Ihren Augen sich zeigt, war nicht von Anfang an in diesem Umfange geplant. Glückliche Umstände haben sie gefördert. Was war natürlicher, als daß die städtischen Sammlungen, das Museum sowohl wie die Stadtbibliothek, bei der allgemeinen großen Jahrhundertfeier unserer Stadt das ihrige zur Kennzeichnung der großen Zeit vor hundert Jahren gezeigt hätten — so war es anfänglich beabsichtigt, jedes in seinen Räumen, aber so wäre es auch eine der vielen Veranstaltungen gewesen, wie sie laufend stattfinden, ohne besondere Note.

Die erste Nachricht von der Veranstaltung einer Stein-Ausstellung in Schloß Nassau regte den Gedanken an, unsere Ausstellung in dem Sinne zu erweitern, vor allem aber zu versuchen, daß die Nassauer Sammlung auch bei uns gezeigt werden könne. Frau Gräfin von der Gröben, die Enkelin Steins und Besitzerin seines Nachlasses, gab in freundlicher Weise ihre Genehmigung, und unsere städtischen Vertretungen bewilligten die Mittel.

Das geschah vor etwa drei Wochen, und diese Zeit blieb uns noch für den Aufbau und die Vorbereitungen der nunmehr gemeinsamen Veranstaltung. Wir haben Stein, den zu Nassau geborenen Reichsfreiherrn, in den Mittelpunkt unserer Veranstaltung gestellt, weil er nach eigener Wahl unser Landsmann geworden ist. „Wenn ich meinen geringsten Nachbarn nicht grüße, grüßt er mich auch nicht," war sein anerkennendes Wort. In Wetter, in Minden, in Münster, in Cappenberg hat er gelebt und geschaffen. Nicht allein, weil er unser Landsmann war, sondern weil er der geistige Erneuerer des preußischen Staates war, mußten wir ihn hervorheben. Wohl standen Männer, wie Scharnhorst, Gneisenau, Blücher um ihn und waren mit ihm eines Sinnes; selbst von beispielloser Tüchtigkeit und Tatkraft, hatten sie doch vielfach widerstreitende Interessen; der, der ihr Tun einigte, der ihr Schaffen in ein Ziel hinein plante und drängte, das war Stein und schon von der Arbeit aus seiner jugendlichen Zeit in Wetter sagt Prof. Dr. Meister, dem wir den Aufsatz über Stein und Westfalen in unserem heutigen Gedenkbuch verdanken, daß sie den Grund zu der heutigen Einigung der Grafschaft Mark gelegt habe. Es war eine außerordentliche Freude für uns, die Ausstellung aufzubauen, namentlich den Teil, der uns Stein in den Beziehungen zu seinen Zeitgenossen schildert. Selbst ein Briefschreiber von seltener Schönheit des Stiles, formen sich ihm leicht die Gedanken zu Sätzen von packender und ergreifender Wirkung; und dann die Briefe der Zeitgenossen, der Königin Luise, der Prinzessin Marianne, Gneisenaus, Scharnhorsts und wie sie alle heißen. Es ist ergreifend zu vernehmen, welche Sorge um das

Vaterland aus allen hervorleuchtet und wie alle Hoffnung sich immer wieder klammert an unsern Landsmann Stein. Wie er bei jedem einzelnen in dem Mittelpunkt aller seiner Hoffnungen für das Vaterland steht. Namentlich die Prinzessin Marianne steht in regem Briefwechsel mit Stein, und ihre Briefe sind prachtvolle Zeugnisse nicht nur ihres eigenen Wertes, sondern auch von der Liebe, die Stein sich erworben hatte. Muß es uns nicht ergreifen, wenn wir lesen, wie sie an ihn schreibt: „Glauben Sie fest, daß meine Anhänglichkeit und Ehrfurcht für Sie mich durchs ganze Leben ewig begleiten werde. O, seien Sie recht zufrieden, denn Sie werden so viel geliebt, und nur das ist wahres Leben." Die Not des Vaterlandes, das Keimen der Hoffnung, das zaghafte Wachsen der Kraft und die namenlose Anspannung des gesamten Volkes zum alles vernichtenden Sturm, wie es Dettmann auf seinem Fries körperlich darstellt, alles dies zittert und leuchtet aus den Briefen hervor. Ich möchte nicht mit weiteren Zitaten hier noch mich äußern, sie alle finden Sie aufgelegt, die wichtigsten sind verzeichnet in unserem Gedenkbuch. Wenn ich nun noch einiges zum Aufbau unserer Sammlung sagen darf — wir haben um den Mittelpunkt Stein versucht, das geistige Schaffen der Zeit, ihre kulturellen Äußerungen nach jeder Hinsicht aufzuzeigen; auf den Tischen in Druck und Schrift, an den Wänden im Bilde. Wenn diese Anordnung manchmal durchbrochen ist, so entschuldigen Sie sie mit der Not des Raumes, die uns zwang, noch bis in die letzte Stunde hinein Manches umzuwerfen, weil so wertvolle Leihgaben von unseren Mitbürgern eingingen, die uns nicht allein von familiengeschichtlichem Werte erschienen, sondern die auch aufdeckten Beziehungen unserer Stadt und Provinz zu jener beispiellosen großen Zeit der Befreiungskriege. Es ist bekannt, daß Stein einmal im Unfrieden von seinem König schied und daß der König harte Worte an ihn richtete. Stein war selbst heftigen Charakters, und so war das Wort seines Königs wohl auch berechtigt. Wir haben aber gesehen, wie tief er seine Zeit erregte und wie viel Liebe ihm für sein Schaffen zuteil ward. Wenn unsere Arbeit, die diese Sammlung hier zusammengebracht hat, nichts weiter erreicht, als daß sie anrege, *zu folgen dem Beispiel eines Mannes, dem Gemeinsinn und Gemeinwohl über alles ging und der bereit war, alle seine Kraft bis zum letzten Atemzuge in den Dienst des Vaterlandes zu stellen*, so ist der Zweck und ihre Absicht erfüllt.

---

C. L. Krüger, G. m. b. H., Dortmund. 50612